



elsauer-zytzig

ELSAU
September 1984

RÄTERSCHEN

SCHOTTIKON
4. Jahrgang

RÜMIKON

SCHNASBERG
Nr. 19

TOLLHAUSEN

FULAU
Auflage 1300 Ex.

i Impressum

elsauer-zytig Informationsblatt für die Gemeinde Elsau

Herausgeber Vereinskommision Elsau

Redaktionsteam E. Bärtschi, H. Bichsel, P. Eichenberger, H. Erzinger, E. Hofmann, A. Rüeger, P. Rutishauser, U. Schönbächler, W. Schuppisser, R. Weilenmann

Beiträge an die Redaktion Ernst Bärtschi
Elsauerstr. 5
8352 Rätterschen Tel. 36 21 81

Insertionsaufträge Erwin Rüeger
im Grund
8352 Rätterschen Tel. 36 18 94

Grafik, Satz und Druck Schönbächler Druck
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Vertrieb und Abonnemente Ursula Schönbächler
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Buchhaltung Robert Debrunner
Auwiesenstr. 13
8352 Rätterschen Tel. 36 21 76

Verteilung Jugendtreff Elsau

Postcheckkonto 84-3464

Abonnemente Für Einwohner von Elsau: 5.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: 30.-/Jahr
Einzelexemplar: 5.-
Kollektivabonnement für Vereine: 10.-/Jahr

Insertionspreise 1/16 Seite Fr. 35.-
1/8 Seite Fr. 65.-
1/4 Seite Fr. 120.-
1/2 Seite Fr. 240.-
1/1 Seite Fr. 480.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2x 10% ab 4x 15%
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-

Ausgabe	Redaktionsschluss	Verteilung
Nr. 20	10. Oktober	27. Oktober
Nr. 21	28. November	15. Dezember

Titelbild
Sportanlage Niderwis – Spatenstich am 24. August 1984
(Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 17). Foto: PE



R. MEYER
Autospritzwerk

8472 Ober-Ohringen
Münzerstrasse 5, Telefon 052/23 85 02
Sämtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten

Sponsor: A Junioren
FC Rätterschen

Liebe Leser!

verzeihen Sie, wenn die Seite 2 der Nummer 19 – der ersten Nummer des vierten Jahrganges – etwas anders aussieht als gewohnt.

Nach achtzehn Ausgaben hat das als Versuch gestartete Vorhaben seinen regelmässigen Platz in der Gemeinde.

Einige hatten dem Projekt "elsauer zytig" nicht viele Ausgaben zugemutet. Das regelmässige Erscheinen wird hoffentlich auch die letzten Zweifler überzeugt haben.

Dass die Inserenten mit ihrer Unterstützung, Sie, liebe Leser, mit der Bezahlung des bescheidenen Jahresabonnements und die Gemeinde mit dem regelmässigen Pauschalbeitrag die finanziellen Sicherheiten für das Erscheinen sind, dürfte inzwischen kein Geheimnis mehr sein. Ebensovienig, wie die Tatsache, dass das Redaktionsteam aus Freude am Zeitung-Machen unentgeltlich arbeitet.

Nun ist es uns ein Bedürfnis, demjenigen von uns, der den Löwenanteil der Arbeit bewältigt, zu danken: Unserem Redaktor, Ernst Bärtschi, gelingt es immer wieder, aus den vielen Beiträgen eine neue interessante Ausgabe zu komponieren. Einfach war dies sicher nie, wird es auch nie sein. Jede Zeitung stellt neue Anforderungen, ringt um neue Kompromisse und bringt vor allem Arbeit.

Lieber Ernst,

wir danken Dir, dass Du Dich immer wieder bemüht, unsere Artikel, Anregungen, Beiträge und Wünsche unter einen Hut zu bringen. Dass Du es immer wieder verstehst, eine völlig neue und andersgesichtige "elsauer zytig" zusammenzustellen. Sicher wäre es Dir nicht langweilig, müsstest Du keine neue Nummer mehr redigieren. Aber niemand unter uns würde es sich zutrauen – hätte er auch die benötigte Zeit –, den Job des Redaktors zu übernehmen.

Darum hoffen wir, dass wir Dir in der 50. Nummer an dieser Stelle wieder einige Zeilen widmen können.

Sicher wird das Viertel-Hundert Anlass zu einem kleinen Fest sein, auf das wir uns schon heute freuen.

Dein Redaktionsteam



Giorgio Conconi
Pflästerungen

Allmannstr. 29 8400 Winterthur
Telefon 052/28 41 64

Mit offenen Augen....

Was ist eigentlich Architektur? Ist das etwas Mehrbesseres, gilt das nur für Kirchen, Museen und andere Paläste, oder sind eine Fabrik und ein Hühnerhaus auch Architektur?

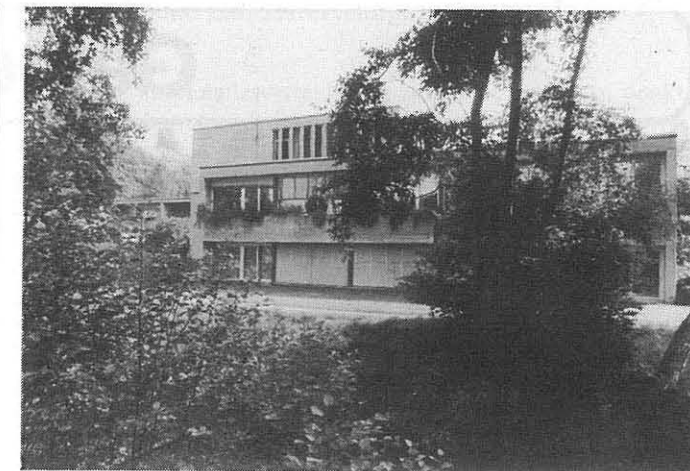
Architektur ist eine Sprache – sie ist auch am besten zu vergleichen mit unserer Sprache. Mit den immer wiederkehrenden, gleichen 26 Buchstaben kann eine unbegrenzte Flut von Wörtern, Sätzen und Geschichten geschrieben werden. Sogar in verschiedenen Sprachen immer wieder neu, immer wieder anders, aber immer mit den gleichen 26 Zeichen. Für den Buchstaben steht in der Baukunst das architektonische Element (Wand, Säule, Loch, Dach, Raum, Licht etc.). Diese Elemente müssen nach bautechnischen Gesichtspunkten richtig zusammengefügt werden zu einer funktionsgerechten Konstruktion. Das ist aber noch keine Architektur. In der Sprache liegt die Entsprechung in der Orthographie und in der Grammatik. Eine tadellose Rechtschreibung und ein perfekter Satzbau genügen bei weitem nicht, um eine Geschichte lesenswert zu machen. Zur Literatur oder Architektur fehlen da noch die Ideen, das Herz, die Empfindungen, die Dramaturgie und die Gestaltung. Erst damit wird eine Geschichte (analog die Architektur) reizvoll, faszinierend oder sogar zum Hit.

Aus der "Rätschtemer-Architektur-Hitparade" möchte ich Ihnen heute einen Bau in Erinnerung rufen, der seit zwei Jahrzehnten in den Medaillenrängen liegt: Unser Gemeindehaus.



Folgende Überlegungen führen zu diesem Schluss:

Das eher ungünstig schmale, lange Grundstück zwischen Auwiesenstrasse und der Eulach ist optimal und mit viel Einfühlungsvermögen genutzt worden. Die drei völlig verschiedenartigen Programmpunkte Verwaltung, Feuerwehr und Wohnungen sind in drei ablesbaren Baukörpern überzeugend in dieser Situation plaziert. Am südlichen Kopf, an der Fussgänger Verbindung zum Bahnhof, die Gemeindeverwaltung mit dem vorgelagerten, einladenden Eingangshof. Der zurückhaltend dominierende Kubus des Ratsaales auf dem flachen Verwaltungstrakt gibt der Gesamtanlage ein ihrer Bedeutung entsprechendes Gepräge. Am gegenüberliegenden Ende der Anlage die betont sachlich und funktionell richtig disponierte Feuerwehr. Dazwischen eingeklemmt der schlichte Baukörper mit den drei attraktiven Wohnungen. Diese Wohnungen sind für mich ein Musterbeispiel, wie mit einer richtigen Situierung und einfachsten gestalterischen Mitteln auf kleinstem Raum ein Maximum an Wohnwert geschaffen werden kann. Die Wohnungen sind sehr gut besonnt (Ost-West), sie werden nicht durch störende Einblicke beeinträchtigt und haben einen sehr rationalen, ausgereiften Grundriss. Besonders die Kombination Wohnen – Essen – Küche mit der direkten Verbindung zum wohnungseigenen Garten ist hervorragend. Zudem werden sie weder durch den



Betrieb ums Gemeindehaus noch durch die Einsätze der Feuerwehr beeinträchtigt.

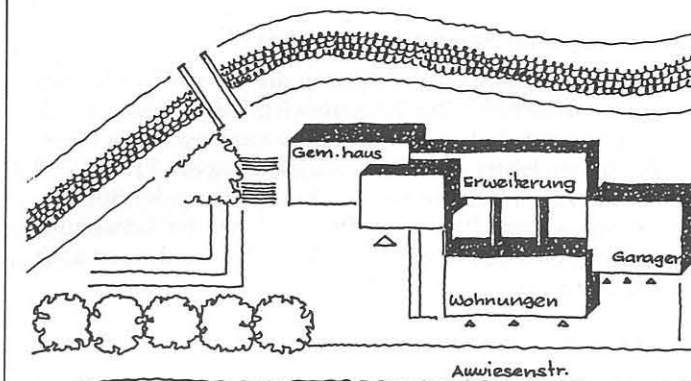
Bestechend sind die gepflegten, fast puritanischen Details, die sehr schlichte Material- und Farbwahl und die ganz auf Zweckmässigkeit und Einfachheit ausgerichtete Gesamtanlage. Ebenso geschickt ist die Ausnutzung des kleinen Gefälles zwischen Strasse und Eulachbord. Es überrascht nicht, dass in diesem gelungenen Projekt auch noch eine harmonische Erweiterungsmöglichkeit enthalten ist, bei der die bestehenden Wohngärten zu Atriumgärten umgestaltet werden.

Ich bin mir bewusst, dass es fast einer Provokation gleichkommt, in der heutigen Zeit einen Betonbau als gut zu taxieren, wo doch überall die Abneigung gegen den Beton an die Wände geschmiert wird und die Gegenbewegung "Holz macht heimelig!" auf der Erfolgswelle reitet. Heute gilt bald jeder schon als Umweltschädling, der sein Baumaterial nicht im Reformhaus einkauft! Dabei kann bekanntlich ein Material in sich weder gut noch schlecht sein, es kommt einzig und allein darauf an, wie und wo es verwendet wird.

Natürlich hat auch dieser Bau kleinere "Orthographiefehler", deren Eliminierung das berühmte I-Tüpfchen auf diese gute Architektur bedeuten würde. Aber wie ich schon anfangs erwähnt habe, verkraftet eine gute Geschichte ein paar Rechtschreibfehler.

Übrigens, der Architekt ist Markus Dieterle, Zürich.

Felix Loetscher



Gemeinde

J. Winteler:

Verhandlungen des Gemeinderates

Waldumgang am 15. September 1984

Am 23. Juni 1979 hat der Gemeinderat die Einwohner zu einem Grenzgang eingeladen. Die Veranstaltung ist in guter Erinnerung geblieben, daher wurde der Wunsch geäussert, man möchte wieder einmal einen solchen Anlass für die Bevölkerung durchführen. Der Wald steht gegenwärtig aus verschiedenen Gründen im Mittelpunkt des Interesses: Die Waldzusammenlegung ist im Gang, der Wald erfreut sich einer steigenden Beliebtheit als Erholungsgebiet, leider haben in letzter Zeit der Borkenkäfer und das Waldsterben aufhorchen lassen. Es lag daher nahe, den Wald in den Mittelpunkt eines solchen Anlasses zu stellen. Der Gemeinderat hofft auf gutes Wetter und viele Teilnehmer am 15. September 1984 (Programm siehe Inserat).

Mehr Steuerkraftausgleich

Gemäss Verfügung der Direktion des Innern erhält die Gemeinde Elsau 1984 einen Steuerkraftausgleich von Fr. 1'052'880. Im Budget wurde mit einer solchen Leistung in der Höhe von Fr. 900'000 gerechnet. Dagegen dürfte der einfache Staatssteuerertrag 1984 eher etwas unter der Prognose von 2,2 Millionen bleiben. Sofern nicht ungewöhnliche Überraschungen eintreten, wird jedoch das Ereignis der Rechnung 1984 bei der Politischen Gemeinde befriedigend ausfallen.

Überwacht von Chemikern...

Unser Trinkwasser wird periodisch vom kantonalen Labor überprüft, das Wasser wird sowohl bakteriologisch wie auch chemisch auf seine Tauglichkeit geprüft. Sorgfältig untersucht werden auch die Verhältnisse in der Kläranlage, die entsprechende Checkliste des Amtes für Gewässerschutz umfasst nicht weniger als 95 Positionen! Ein neues Tätigkeitsfeld hat sich den Chemikern des Kantons beim Schwimmbad eröffnet. Dem Untersuchungsbericht vom 25. Juli 1984 ist zu entnehmen, dass die bakteriologische und chemische Beschaffenheit den Anforderungen entspricht. Wegen dem beträchtlichen Harnstoffgehalt (!!) ist leider eine hohe Frischwasserzufuhr nötig.

Baubeginn beim Sportplatz "Niderwis"

Mit dem ersten Spatenstich beginnen die Bauarbeiten für den Sportplatz "Niderwis". Das Schwergewicht der Arbeiten in diesem Jahr betrifft Erdarbeiten und Entwässerungen. Die Direktion des Innern leistet einen Investitionsbeitrag von Fr. 300'000 an die Baukosten der Anlage. Die Fertigstellung der Sportanlage ist auf August 1986 vorgesehen. Ob bei der Einweihung Real Madrid oder der Hamburger SV spielen werden, ist noch nicht entschieden.

Ladenprovisorium in der "Sonne"

Die Verkaufsbaracke des Coop soll einem Neubau weichen. Während der Bauzeit wird der Laden provisorisch in der Liegenschaft "Sonne" untergebracht. Der Ladenneubau des Coop stellt mit Wohnungen und Arztpraxis ein bedeutendes Bauvorhaben dar, welches einen deutlichen Akzent in der Kernzone von Rätterschen setzen wird. Mit

Rücksicht auf die drei Kastanienbäume, welche zu den durch die Naturschutzverordnung geschützten Einzelbäumen gehören, hat der Gemeinderat die Zurücksetzung der Südfassade um 2 m gegenüber dem ausgesteckten Projekt verlangt.

Gemeinschaftsantennenanlage

Am 12. Mai 1971 hat die Gemeindeversammlung den Bau einer eigenen Gemeinschaftsantennenanlage beschlossen. Die Anlage hat sich bewährt, sie ist immer wieder erweitert worden und reicht heute vom Geren in Rümikon bis zur Alfred Huggenberger-Strasse.

Gestützt auf ein Bundesgerichtsurteil werden Gemeinschaftsantennen-Besitzer ab 1.5.1984 pro Monat und Abonnement Fr. 1.60 an Urheberrechtsgebühren abzuliefern haben. Zudem ist noch mit rückwirkenden Abgaben zu rechnen. Bei den ohnehin knapp bemessenen Gebühren müssen diese zusätzlichen Kosten auf die Abonnenten abgewälzt werden. Der Gemeinderat hat daher die monatliche Abonnementsgebühr ab 1.1.1985 von Fr. 10.- auf Fr. 12.50 erhöht.

Gleichzeitig wurde der Autophon AG der Auftrag zur selektiven UKW-Aufbereitung der Programme von DRS 1, 2 und 3 erteilt. Damit soll dem berechtigten Wunsch nach einem verbesserten UKW-Empfang nachgekommen werden.

Die Fortschritte in der Übermittlungstechnik zwingen mittel- und langfristig auch zum Überdenken der Situation unserer Gemeinschaftsantennenanlage. Es ist nicht damit zu rechnen, dass das Kabelnetz überflüssig wird; wohl aber könnte es sich erweisen, dass die immer grössere Programm-Auswahl besser von einer regionalen Grossanlage empfangen würde.

Arbeitsamt

In den Zeiten der Hochkonjunktur führten die Gemeindearbeitsämter ein Schattendasein. Es gab Arbeitslosenversicherungen, öffentliche und private, die Einkommensgrenzen für die Versicherungspflicht waren tief angesetzt, Arbeitslosigkeit und Krise schienen der Geschichte anzugehören. Vor einem Jahrzehnt erlebten wir einen ersten Konjunktüreinbruch. Vor einer eigentlichen Krise blieben wir verschont. Doch die Zeiten des hektischen Wirtschaftswachstums sind vorbei. Der Markt ist für die meisten Unternehmen schwieriger und härter geworden. Dasselbe gilt für die Arbeitnehmer, es ist schwieriger, eine Stelle zu bekommen, und die Arbeitsplätze sind nicht mehr so sicher.

Die veränderte Konjunkturlage liess sehr rasch die Bedeutung der Arbeitsämter steigen. Die Mitgliedschaft bei einer Arbeitslosenversicherung war wieder gefragt, 1974/1975 ist die Zahl der versicherten Personen um das Dreifache gestiegen! Heute ist mit einigen wenigen Ausnahmen jeder Arbeitnehmer gegen Arbeitslosigkeit versichert, er und die Arbeitgeberfirma bezahlen die Beiträge zusammen mit der AHV.

Die Tätigkeit des Arbeitsamtes besteht nicht einfach im "Stempeln". Es gilt, die Arbeitslosen bezüglich der Formalitäten im Zusammenhang mit dem Bezug der Entschädigung zu beraten. Ebenso wichtig wie die Ausübung der Kontrollpflicht ist die Vermittlung. Der Arbeitslose muss vermittlungsfähig, d.h. er muss bereit und in der Lage sein, eine zumutbare Arbeit anzunehmen. Bei der Stellensuche und anderen Massnahmen sind die Arbeitslosen zu unterstützen.

Die Aufgabe des Arbeitsamtes ist keineswegs leicht, sie erfordert auch einen recht grossen Zeitaufwand.

Bau-Freiheit die ich meine...

Auch wenn die Bautätigkeit eher zurückgegangen ist, so ist die Zahl der Baugesuche doch recht gross. Dabei handelt es sich vor allem um viele kleinere An- und Nebenbauten sowie um Umbauten bestehender Gebäude. Es sind baurechtliche Geschäfte, denen für alle Beteiligten wenig Motivation innewohnt: Der Bauherr hat den Eindruck, wegen einer sooo kleinen Sache hätte es keine Baubewilligung gebraucht, die administrativen Umtriebe und Kosten sind oft unverhältnismässig gross für die Behörde und Verwaltung. Wofür eine baurechtliche Bewilligung nötig ist, bestimmt keineswegs der Gemeinderat, sondern das kant. Planungs- und Baugesetz und die dazugehörigen Erlasse. Als Gebäude gilt beispielsweise nach § 2 der Allgemeinen Bauverordnung vom 22.6.1977 ein Bauwerk von einer Höhe über 1,5 m und einer Bodenfläche von mehr als 2 m². Wer aber glaubt, die Behandlung solcher kleinen Baugesuche stelle nur eine Beschäftigungstherapie für Gemeinderat und Verwaltung dar, irrt sich. Einen Anspruch auf Einhaltung geltender Rechtsnormen hat nicht zuletzt der Nachbar. Für ihn ist unter Umständen auch ein kleiner Anbau nicht gleichgültig, oft noch mehr kann eine Zweckänderung stören, beispielsweise die Einrichtung einer Werkstätte in einem bestehenden Gebäude.

Angeichts der vielen Paragraphen, welche das Bauen reglementieren, ist bei den Betroffenen eine gewisse Verärgerung verständlich. Es wird dann oft über die Freiheit geredet und geschrieben. Man vergisst dazu nur allzu leicht, dass die persönliche Freiheit dort endet, wo sie an den berechtigten Freiraum des Nächsten stösst. Dabei braucht der "Nächste" nicht immer der Nachbar zu sein, auch die Allgemeinheit hat einen Anspruch auf Einhaltung von Vorschriften im Interesse der Wohnhygiene, des Ortsbildes oder der Verkehrssicherheit.

Wirtschaftliche Landesverteidigung beginnt beim Notvorrat

Wenn von der Landesverteidigung die Rede ist, dann denkt man an die Armee und vielleicht auch noch an den Zivilschutz. Zur Gesamtverteidigung unseres Landes gehört jedoch auch die gesamte Volkswirtschaft, also ein gewaltiges Potential von Industrie- und Dienstleistungsbetrieben nebst der Land- und Forstwirtschaft. Der ausreichenden Versorgung unseres Landes mit Gütern aller Art würde entscheidende Bedeutung zukommen.

Würde es klappen mit der wirtschaftlichen Landesverteidigung? Die vorhandenen **Pflichtlager** sind recht bedeutend. Die gesamte Wirtschaft und auch jeder Konsument müssten sich zudem auf das Notwendige beschränken. (Beispielsweise würde sich die Luftverschmutzung schlagartig reduzieren durch Kontingentierung und Rationierung von Heizöl und Benzin!) Die Landwirtschaft würde durch eine Neuauflage des berühmten "Plan Wahlen" ihre Anbaufläche vergrössern, Milch- und Fleischproduktion würden zurückgedrängt zugunsten von Getreide, Kartoffeln und Gemüse. Durch die Rationierung würde die Kalorienzufuhr pro Person und Tag um ca. 700 Kalorien reduziert. Trotz unserem sehr bedeutenden Aussenhandel in Friedenszeiten wäre die Anpassungsfähigkeit und damit die Überlebenschance unserer Volkswirtschaft beachtlich.

Vor einer Rationierung würde eine **Bezugssperre** verfügt, damit würden Hamsterkäufe unterbunden. Die Bevölkerung müsste sich während 10 Tagen auf jeden Fall aus den eigenen Vorräten verpflegen. Administrativ ist die **Rationierung** zwar kurzfristig lösbar. Der Nachschub von Lebensmitteln ist jedoch gegenüber dem Zweiten Weltkrieg aus folgenden Gründen wesentlich problematischer geworden:

GEMEINDEUMGANG

Am 15. September 1984 sind alle Elsauerinnen und Elsauer herzlich zu einem Rundgang durch unsere Gemeinde eingeladen.

Am Morgen findet ein einfacher Postenlauf statt, Strecke ca. 6 km auf guten Strassen. Am Start werden eine kleine Laufkarte mit der eingezeichneten Strecke (die noch mit Fähnchen markiert sein wird) und ein Verpflegungsgutschein abgegeben.

08.30 - 09.30 Uhr Start im Eichholz (Gemeinschaftsantenne)
- Kontaktnahme zum neu geschaffenen Waldlehrpfad
- Waldsterben hautnahe erleben
- Erläuterungen zur Borkenkäferfalle
- Wanderung durchs reizvolle Fulauer-Tobel
- Besichtigung eines "Käferloches"

12.00 - 14.00 Uhr gemeinsames Braten und Mittagessen
beim obersten Weiher (Strasse Rätterschen - Ricketwil)

Am Nachmittag findet eine geführte Wanderung statt, an der unter anderem
- der Tollhuser Weiher
- ein neuer Bachübergang im Landschaftsschutzgebiet
- der Waldstrassenbau in der Waldzusammenlegung
- die starke Parzellierung im heutigen Zustand
- das neue Biotop in der Schottiker Kiesgrube
zur Sprache kommen werden.

Etwa um 17.00 Uhr Schluss in Oberschottikon

Gutes Schuhwerk sowie evtl. einen Regenschutz dürften alle besitzen, so dass nichts mehr schief gehen kann. Bei Regenwetter werden die Änderungen am Start und im Schaukasten der Gemeindekanzlei bekanntgegeben.

Der Gemeinderat

Die Waldzusammenlegungsgenossenschaft

1. Niemand garantiert uns, dass die Schweiz erneut von direkten Kriegseinwirkungen verschont würde.
2. Die Einkaufsgewohnheiten der Familie Schweizer haben ein gewaltiges Ladelisterben verursacht, das hat eine sehr starke Zentralisation der Lagerung von Lebensmitteln zur Folge. Selbst ohne Zerstörung der Transportwege würde der Nachschub auf grosse Schwierigkeiten stossen, das Einkaufen mit dem eigenen Auto müsste man mangels Benzin sehr rasch vergessen.

Mehr denn je zuvor ist die Bevölkerung daher bei künftigen Versorgungskrisen auf den **eigenen Notvorrat** angewiesen. Führen Sie einmal eine Inspektion des Notvorrates in Ihrem Haushalt durch! Wenn Sie nebst allerlei Garten- und Freizeitgeräten auch noch auf ein Sortiment verstaubter Flaschen Bordeaux stossen, so ist dagegen nichts einzuwenden. Als Notvorrat kann das jedoch ebensowenig bezeichnet werden wie ein paar Stangen Zigaretten. Folgende **Mindestmengen pro Person** sollten in jedem Haushalt immer vorhanden sein:

- 2 Kilo Zucker
- 2 Kilo Reis und/oder Teigwaren
- 2 Kilo Öl und/oder Fett.

Bei der grossen Haltbarkeit dieser Produkte könnten die Mengen ohne Schwierigkeiten verdoppelt werden. Ferner ist der Grundvorrat durch weitere Produkte zu ergänzen: Konserven (Fleisch, Fische, Fertiggerichte etc.), Kaffee, Hülsenfrüchte, Dörrfrüchte usw. Sehr wichtig ist auch ein genügender Getränkervorrat, pro Person sind ca. 15 Liter Mineralwasser oder Fruchtsäfte als Vorrat zu halten.

Vergessen Sie nicht, dass der so selbstverständliche **elektrische Strom** ausfallen könnte. Auf das Fernsehgerät und den elektrischen Rasierapparat kann man verzichten, schwieriger wird dies bei der Beleuchtung, beim Kochen und bei der Heizung. Zumindest Taschenlampen, Kerzen und ein Minikocher sollten vorhanden sein. Dem Transistor-Radio käme als Informationsquelle Bedeutung zu, Batterien dazu dürfen daher nicht fehlen.

Mehrkosten ergeben sich durch die wirtschaftliche Landesverteidigung im eigenen Wohnungskeller keine. Bei einer etwas längerfristigen Planung beim Einkaufen kann man sogar Geld sparen, Zucker und Kaffee unterliegen, je nach Weltmarktlage, nicht unbeträchtlichen Schwankungen.

Mit diesen Empfehlungen soll keineswegs in Panik gemacht werden. Im Gegenteil, nüchterne Voraussicht kann Panik in einem Krisenfall verhindern oder reduzieren. Von einem römischen Schriftsteller stammt das Wort: "Si vis pacem, para bellum" (Wer den Frieden will, halte sich kriegsbereit). Beim Wettüben in aller Welt kommen uns da Zweifel. Auch für die Verteidigung unseres Landes gibt es (Kosten-) Grenzen. Bei den sinnvollen kriegswirtschaftlichen Vorbereitungsmaßnahmen, und dazu gehört ganz besonders auch die private Vorratshaltung, hat dieses Wort jedoch uneingeschränkte Gültigkeit. Ohne finanziellen Mehraufwand, nur mit etwas Verantwortungsgefühl und allenfalls einem Notizbüchli kann ein entscheidender Beitrag zur wirtschaftlichen Landesverteidigung geleistet werden.

Josef Winteler

Gesundheitskommission

Mitteilungen der Gesundheitsbehörde

Kadaverdienst

Nach dem Hinschied von Herrn Josef Kaufmann sen., der rund 40 Jahre lang diese nicht immer dankbare Aufgabe zuverlässig und pflichtbewusst ausgeführt hatte, hat sich sein Sohn, Herr Josef Kaufmann jun., bereit erklärt, die Nachfolge anzutreten. Die Gesundheitskommission ist ausserordentlich befriedigt über seine Zusage, da Herr Kaufmann mit dem Kadaverdienst bereits sehr gut vertraut ist. Ausserdem können beide Sammelstellen, sowohl die im Werkgebäude wie auch die an der Strehlgasse, beibehalten werden. Im Kadaverabfuhrdienst der Gemeinde tritt also keine Änderung ein.

In diesem Zusammenhang möchte die Gesundheitskommission daran erinnern, dass in die Kadaverkübel keinerlei Gebinde (Plastiksäcke u.ä.) geworfen werden dürfen. Kadaverkübel, die Fremdkörper enthalten, werden vom Abfuhrdienst nicht mitgenommen.

Neu hat jeder, der einen Kadaver abliefern, in der aufgehängten Liste unter Angabe seines Namens einzutragen, was zu welchem Zeitpunkt in den Kübel geworfen wurde. Die Behörde hofft, dass alle diese für eine Kontrolle unerlässlichen Angaben machen werden.

Papiersammlungen

Nachdem die Primarschule die Gesundheitsbehörde ersucht hatte, für die Papiersammlung Ersatz zu suchen, haben sich als Nachfolger der Velo-Moto-Club und der Fussballclub gemeldet. An einer gemeinsamen Sitzung, an der auch Vertreter des Turnvereins und der Pfadfinder teilnahmen, konnte eine Lösung gefunden werden, die allen gerecht wird und ausserdem für die Einwohner der Gemeinde Elsau und den Umweltschutz eine Verbesserung darstellt. Ab 1985 wird die Zahl der Papiersammlungen von 3 auf 4 erhöht. Sie werden wie folgt stattfinden:

Februar: Fussballclub
 Mai: Pfadfinder
 August: Velo-Moto-Club
 November: Turnverein

Die nächste Sammlung wird noch nach dem alten Turnus im Oktober 1984 durch den Turnverein durchgeführt werden. Die Gesundheitsbehörde möchte den beteiligten Organisationen für ihre gute Zusammenarbeit im Dienste einer sinnvollen Altstoffverwertung herzlich danken.

pe

kiko

Stoffresten
 Kinderbekleidung 1-14 Jahre
 Modelle Gr. 92, 140 günstig

Mittwoch 13-18 Uhr

Fabrikladen Rätterschen unter der Brücke

Gemeindewerke

Kanal- und Kläranlage schlucken vieles, aber...

Wissen Sie eigentlich, dass alles, was heute so einfach in Waschbecken, Klosetts, Waschmaschinen, Bodenabläufe, Schächte usw. beseitigt wird, durch kilometerlange Kanalanlagen in die zentrale Kläranlage abgeschwemmt werden muss? Diese wohl wichtigste Einrichtung im Dienste der Hygiene und des Gewässerschutzes ist für unsere Zivilisation zur Selbstverständlichkeit geworden und wird leider nur allzu oft gedankenlos missbraucht. "Was aus den Augen ist, ist weg, ist nicht mehr mein Problem". So denken viele. So gelangen viele Grob- und Schadstoffe in die Kanalisation, wo sie zum Problem für den Betrieb und Unterhalt des Kanalnetzes werden oder gar zu Störungen im biologischen Reinigungsprozess der Kläranlage führen können.

Verschiedene Sachen belasten die Kanalisationen unnötig, sie führen in schwachen Gefällstrecken und wenig wasserführenden Kanälen zu Ablagerungen, zu Verstopfungen. Früher oder später müssen solche Stoffe wieder aus der Kanalisation entfernt werden.

Feststoffe, Textilien, Strümpfe, Wegwerfwindeln, Watte, Ohrenstäbchen, Verpackungen, Rasierklingen, Kaffeesatz u.a.m. gehören nicht in die Kanalisation, sondern in die Kehrichtabfuhr.

Bratöl und Bratfett werden in der Kanalisation zusammen mit dem Ballast des Abwassers zu zähen Feststoffen und gehören deshalb in die von der Gemeinde eingerichtete Ölsammelstelle beim Werkgebäude.

Waschmittel enthalten meist Phosphate, die in Gewässern das Algenwachstum fördern und damit massgebend zur Sauerstoffzehrung und zu Störungen des biologischen Gleichgewichtes beitragen. Dazu beeinträchtigen freiwerdende Schaumgebilde die natürliche Schönheit unserer Fliessgewässer. Obwohl in der Kläranlage mit grossem Betriebskostenaufwand eine chemische Phosphatfällung betrieben wird, verbleiben im gereinigten Abwasser noch 10-15% des ursprünglichen Phosphatgehaltes. Darum merke: Mit Waschmitteln sparsam umgehen. Eine Überdosierung bringt ohnehin keinen Nutzen.

Der Werkmeister
 H. J. Schuppisser



So aber ist es
 auch wieder
 nicht gemeint!

Aufforderung zum Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern längs öffentlichen Strassen und Wegen

Die Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978 enthält für Bäume und Sträucher längs öffentlichen Strassen und Fusswegen folgende Vorschriften:

- Bäume und Sträucher sind so unter der Schere zu halten, dass sie nicht über die Grenze hinausragen;
- das Ast- und Blattwerk von Bäumen hat über Strassen einen Lichtraum von 4,5 m Höhe zu wahren;
- bei öffentlichen Fusswegen hat dieser Lichtraum mindestens 2,5 m zu betragen.

Die Grundeigentümer werden ersucht, Bäume und Sträucher entsprechend diesen Vorschriften bis zum 15. Oktober 1984 zurückzuschneiden.

Sofern diese Auflage nicht erfüllt wird, erfolgt die Ausführung der erforderlichen Arbeiten durch das Werkpersonal, wobei die Kosten nach Aufwand den entsprechenden Grundeigentümern verrechnet werden.

8. September 1984

Der Gemeinderat



Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Elsau

Gottesdienstplan

- Sonntag, 9. September, 09.15 Uhr,
 Predigt Pfr. R. Fraefel, Taufen
- Sonntag, 16. September, 09.15 Uhr,
 Bettag, Abendmahlgottesdienst, Predigt Frau Erhardt
 Mitwirkung des Männerchors Elsau
- Sonntag, 23. September, 09.15 Uhr,
 Predigt Pfr. R. Fraefel, Taufen
- Sonntag, 30. September, 10.45 Uhr,
 Oekumenischer Erntedankgottesdienst im Eichholz,
 oberhalb Oberhof (Einweisung ab Kirche), mit
 abschliessendem gemeinsamem Mittagessen.
 Bei schlechter Witterung in der Kirche.

Konfirmanden-Lager: 8. bis 13. Oktober 1984, im Ritterhof
 Uerikon-Stäfa

Seniorenachmittag: 26. September 1984

Alle weiteren Angaben und Informationen zu den Veranstaltungen, Gottesdiensten, Sonntagsschulen usw. ersehen Sie aus dem gelben Beilageblatt des Kirchenboten.

schreinerei hofmann ag

Die Tel. Nr. 36 11 60 für alle Schreinerarbeiten



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer, 8353 Dickbuch

Eidg dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02





Kath. Kirchgemeinde

Sonntagsgottesdienst

11.00 Uhr, im Oberstufenschulhaus-Singsaal

Die Messe in italienischer Sprache um 10.00 Uhr fällt bis auf weiteres aus.

30. September: Oekumenischer Erntedankgottesdienst



Sauna Niderwis

Erinnern Sie sich noch an den Beitrag um die gleiche Zeit im letzten Jahr? Mitten im "Jahrhundert-Sommer" fiel es uns wahrhaft schwer, an den nahenden Herbst oder gar Winter zu denken.

Mit dieser Umstellung dürften wir heuer erheblich weniger Mühe haben. Seit anfangs August sind die Anzeichen des Herbstes so untrüglich vorhanden, dass auch die letzten Optimisten bald erkennen werden, dass das, was man so spärlich als "Sommer 1984" bezeichnen könnte, bald vorüber sein wird.

Was bedeutet dies für den eingefleischten Saunagänger? Er wird sich schleunigst darauf besinnen, dass ihm der regelmässige Saunabesuch ab sofort wieder die Angewöhnung an die "strubere" Jahreszeit erleichtern und ihn gegen die Anfeindung der Kälte und Nässe wappnen wird. Neulinge möchten wir einmal mehr ermuntern, es ihm gleichzutun und eine regelmässige "Sitzung" in der Niderwis in ihr Wochenprogramm einzuplanen. Zu allen Zeiten ist noch Platz für jedermann und jede-frau.

Unsere Gruppen bilden sozusagen das Rückgrat der Eintrittsstatistik. Hier wäre vor allem der Sonntag noch zu haben. Er eignet sich bestens für Sauna "en famille" und dürfte im Herbst und Winter eine willkommene Gelegenheit sein, Wochenenden verkürzen zu helfen, an denen vielleicht sonst nicht allzuviel los ist. Möchten Sie es versuchen? Anmeldungen nimmt die Kommission gerne entgegen.

Unsere gediegene Anlage verdient es, optimal genutzt zu werden. Helfen Sie mit, dass unsere Sauna ein florierendes Unternehmen zum Wohle der Gemeinde bleibt.

Herzlich

Ihre
Betriebskommission
Freibad/Sauna "Niderwis"
H. Erzinger



Zivilschutz-Nachrichten

Information

Zivilschutzkonzeption 71, Grundsatz 2:

Schutzräume haben gegen alle auftretenden Waffenwirkungen eines modernen Krieges genügend Sicherheit zu garantieren.

Es heisst nicht absolute und 100%ige Sicherheit, sondern genügend Sicherheit. Mit anderen Worten finanziell tragbare Sicherheit. In den Diskussionen im Anschluss an den Film "A day after" haben Politiker im Parlament die Behauptung aufgestellt, der Zivilschutz verspreche mit der Konzeption 71 eine 100%ige Sicherheit. Dies istbarer Unsinn und entspricht nicht den Tatsachen.

Ich will Ihnen schildern, was in einem modernen Krieg möglicherweise zu erwarten wäre und welche Schlüsse wir daraus zu ziehen haben.

Die technischen Möglichkeiten und die taktisch-operative Doktrin der Grossmacht-Armeen sind bekannt, sofern man die vorhandenen Informationen zur Kenntnis nimmt und ihre Tragweite begreift. Skizzieren wir in Stichworten die wesentlichen Merkmale:

- Luftherrschaft, enorme Feuerwirkung aus der Luft (Flugzeuge, Kampfhelikopter)
- Massives Feuer (Artillerieraketen, allenfalls auch nukleare Sprengköpfe)
- Rücksichtsloser Einsatz von C-Waffen
- Dreidimensionale Kampfführung
- Durchbrüche in die Tiefe des Raumes, keine Fronten, Kampfräume, rasch wechselnde Schwerpunkte
- Hohe Fähigkeit, Geländehindernisse zu überwinden
- Nachtkampffähigkeit.

Das sind die wichtigsten Merkmale eines modernen Krieges. Was ist daraus abzuleiten?

Der Abwehrkampf findet mitten in den Wohngebieten statt. Die Bevölkerung wird nicht ausgespart.

Keine Fronten, sondern Kampfräume, Kampfgebiete grosser Ausdehnung. Kampftruppen-Kommandanten bestimmen das Geschehen.

Unsere Armee wird den Abwehrkampf - in der Tiefe des Raumes gestaffelt - führen. Ob die Bevölkerung, wenigstens die Mehrheit, überlebt, wird sich in jeder einzelnen Gemeinde, abhängig davon, ob dort der Zivilschutz ausreichend zum Tragen kommt oder nicht, erweisen. Schutzräume nützen nur dann etwas, wenn sie bezogen sind.

Was der Zivilschutz, im Wissen darum, was geschehen könnte, vorbereitet und plant, will ich Ihnen in einer nächsten Information mitteilen.

OC E. Schlumpf



Der Förster berichtet

Waldzusammenlegung Elsau - Wiesendangen

Das Jahr 1984 scheint für die Waldzusammenlegung Elsau - Wiesendangen einige Bedeutung zu bekommen.

Holzerei

Im Winter wurde begonnen, die Strassenschneisen auszuholzen. Mit 4 Akkordantengruppen, wovon eine als selbständiger Unternehmer auftrat, wurden im ganzen 2591 Silven (stehend gemessene m³) geschlagen und aufgerüstet.

Das schlechte Wetter im Monat Januar bescherte an verschiedenen Orten etwas Landschaden. Der kalte Februar sorgte dafür, dass die Stämme ohne weiteren Morast gerückt und die Schläge anfangs März abgeschlossen werden konnten. Die angefallene Holzmenge teilte sich in

1432 m ³ Nutzholz, wovon	1020 m ³ Langholz
	207 m ³ Föhre, Lärche
und	205 m ³ Laubholz
483 Ster Schichtholz, wovon	68 Ster Buchenzellulose
	250 Ster Papierholz
	24,5 Ster Industrieholz
	140,5 Ster Brennholz

Der Holzmarkt liess nichts Gutes erahnen. Trotzdem gelang es, alles Holz zu marktüblichen Preisen zu verkaufen, so dass mit guter Zuversicht die Schläge des kommenden Winters geplant werden können.

Schlagsperre

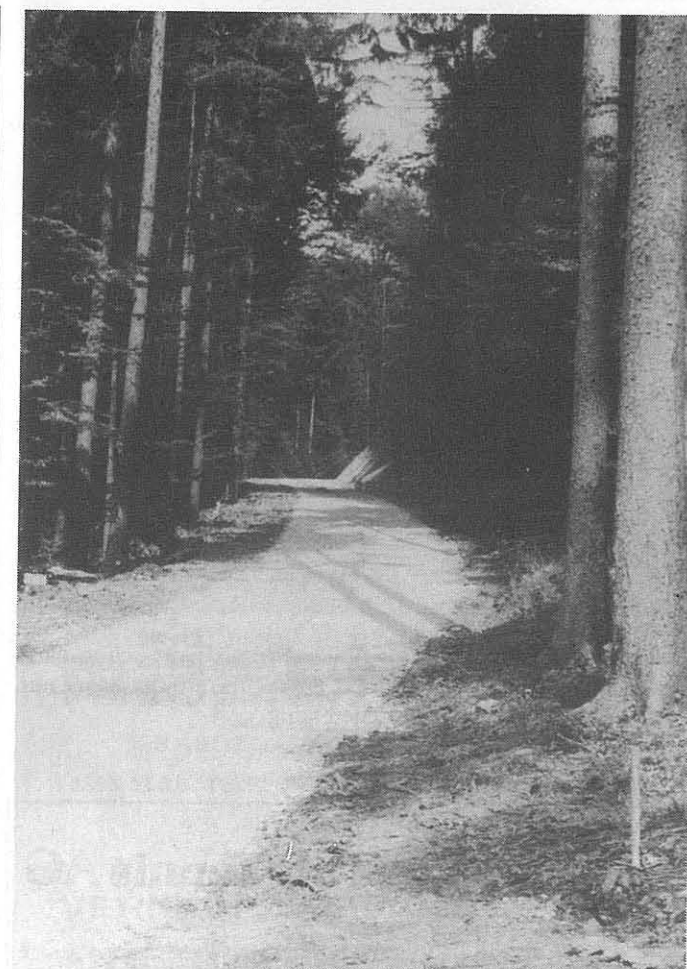
Die einstmals auf den 1. März 1984 angesetzte Schlagsperre wurde, wie im Kreisschreiben Nr. 6 mitgeteilt, bis auf weiteres aufgeschoben.

Die befürchtete Käferinvasion und die damit verbundenen Schäden sind vorerst ausgeblieben. Wenn das bis in den Spätherbst so bleibt, und wenn das EDV-Programm des Oberforstamtes besteht, wird die Schlagsperre auf etwa November angesetzt werden können.

Strassenbau

Aus Gründen der Holzerei musste der Bau der Strasse 22 im Cholholz (Gegenseite der Dickbuchenstrasse) vorgezogen werden.

Der Auftrag wurde der Firma Schwyter, Rikon, übertragen. Der Bau ging zügig voran, und die fertige Strasse konnte anfangs Juli abgenommen werden.



vorher/nachher: Hier noch als Schneise mit starkem Quergefälle und frisch geschlagenen Stämmen, präsentiert sich der Weg 30 - an derselben Stelle fotografiert - als hätte er schon immer als Strasse hier durchgeführt.

(Fotos: RW)

Winter 84/85

Wiederum werden diesen Winter einige Kilometer Strassenschnesen ausgeholzt. Um die Arbeitslast verteilen zu können und den Wiesendängern auch einige Strassen zu besparen, wird in beiden Gemeinden ein Baulos vorbereitet. Nach den guten Erfahrungen im vergangenen Winter soll auch in dieser Saison der Schlagabraum in den Schnesen verschenkt werden. Interessenten werden gebeten, sich frühzeitig (Oktober, November) beim Förster (36 17 70) um einen Abraum zu bewerben. Ebenso wird wieder eine stattliche Menge Brennholz anfallen. Da diese jedoch wesentlich kleiner sein wird als im letzten Winter, empfiehlt es sich, die Bestellungen bis im November aufzugeben.

Waldsterben

rw Leider, oder vielleicht auch zum Glück, werden auch die Garten- und Parkbäume nicht verschont. Selbstverständlich sind auch diese Bäume der Luftverschmutzung ausgesetzt, nur sind sie dank ihrer meist konkurrenzlosen Existenz etwas widerstandsfähiger.



Die schöne Rotbuche der Familie Naegeli zeigt schon ganz deutlich die erste Schadenstufe. Kränkelnd ist dieser Baum nur noch zu mageren Peitschentrieben fähig.



Die Rottanne von Frau Furrer in Elsau weist, ebenfalls kränkelnd, die typische Kronenverlichtung auf, auch Lamettbildung genannt. Zusätzlich ist der dürre Wipfel vom Kupferstecher, dem kleinsten aller Borkenkäfer, befallen. Wenn diese Ausgabe der "elsauer zytig" verteilt wird, sind mit Sicherheit ein bis zwei Astkränze mehr abgestorben. Langsam aber sicher wird deutlich, dass das Waldsterben nicht nur eine Angelegenheit der Waldbesitzer ist.

TOLLWUT

rw In neuester Zeit ist die Tollwut wieder in unsere Nähe gerückt. Durch Tollwutfälle in der Nachbarschaft – eine Katzenbesitzerin ist von ihrem Liebling gebissen worden – wird die Gefahr fast spürbar.

Der Aufruf der Gesundheitskommission in der letzten elsauer zytig hat mich veranlasst, dieser Seuche etwas nachzuspüren.

Es gibt wohl keine andere Krankheit, die vom Tier auf den Menschen übertragbar ist, die die Menschheit seit Jahrtausenden immer wieder beschäftigt. Der Grund, warum uns diese Krankheit so nahe geht, ist wohl der, dass die Infektion mit dem Erreger der Tollwut praktisch bei allen Warmblütern unweigerlich zum Tode führt, wenn es zum Ausbruch der Krankheit kommt.

Etwas Geschichte

Es scheint, dass sich das Krankheitsbild in den letzten 2000 Jahren nicht geändert hat. Aristoteles, ein griechischer Philosoph, beschreibt beim Hund nämlich ein Leiden, das auf Grund seiner genauen Angaben nur Tollwut gewesen sein kann. Die Erscheinungen und der Verlauf, die er damals erwähnte, werden auch heute noch in gleicher Weise festgestellt.

Den Römern, die die Bisswunden jeweils ausbrannten, war bekannt, dass der Mensch durch den Biss eines tollwütigen Tieres infiziert wird. Sie haben diese Krankheit beim Menschen als Hydrophobie oder Wasserscheu bezeichnet. Im Mittelalter gerieten sämtliche Erkenntnisse über diese Krankheit völlig in

Vergessenheit. Bis Anfang des letzten Jahrhunderts glaubte man an Hexen oder böse Geister, so dass in Deutschland und Frankreich Gesetze erlassen werden mussten, um so zu verhindern, dass an Tollwut erkrankte Menschen erdrosselt, erhängt oder ertränkt wurden.

Es ist vor allem Louis Pasteur, dem grossen Chemiker und Biologen, zu verdanken, dass der Tollwut die Schrecken genommen worden sind. Er klärte mit Experimenten die Ursache endgültig ab und entwickelte einen Impfstoff für Menschen, der auch heute noch, wenngleich in modifizierter Form, zur Anwendung gelangt.

Das Virus

Bei der Tollwut handelt es sich um eine Virusinfektion. Der Erreger weist eine Grösse von 80–150 Millionstelmmillimeter auf und wird heute in die gleiche Erregergruppe eingeordnet wie Rinder- und Schweinepest, Hundestaupe, Masern und Mumpf. Glücklicherweise ist der Erreger gegenüber äusseren Einflüssen wenig resistent. Im eingetrockneten Speichel verliert er seine Wirksamkeit innert weniger Stunden. Gegenüber den gebräuchlichsten Desinfektionsmitteln wie Jod, Merfen, Désogène, Formalin und Phenol ist er nicht widerstehend.

Die 4 Typen

Das Strassenvirus: Es handelt sich um den Erreger, der natürlicherweise durch den Biss eines kranken Tieres mit dem Speichel auf den Menschen oder ein Tier übertragen wird. Dieser Virusstamm hat die Eigenheit, dass die Inkubationszeit grosse Schwankungen aufweist. Sie kann 10–14 Tage, aber auch 2–6 Monate dauern.

Virus fixe: Durch Verimpfung des Strassenvirus, z.B. auf eine weisse Maus, verändert sich das ursprüngliche Virus in der Weise, dass sich die Inkubationszeit von 10–21 Tagen auf 5–6 Tage reduziert.

Das Virus fixe hat sich im Verlaufe der letzten 80 Jahre nicht verändert. Das heute in den Tollwutlaboratorien der ganzen Welt verwendete Virus stammt vom ursprünglichen Pasteurschen Virus fixe ab. Es hat auch die Möglichkeit verloren, sich in den Speicheldrüsen anzusiedeln und wird so nur noch gefährlich, wenn es direkt ins Hirn gelangt.

Flury-Stamm: Dieses Virus wurde aus dem Gehirn eines an Tollwut gestorbenen Mädchens namens Flury gezüchtet. Durch Weiterzüchtung während 40–50 Passagen auf bebrüteten Hühnereiern hat der Erreger seine krankhaftmachende Wirkung verloren, die immunisierende jedoch beibehalten, so dass sich dieser Stamm für die Schutzimpfung bestens eignet und heute auch in der Schweiz zur Anwendung gelangt.

Nieren-Stamm: Als 4. Stamm ist schliesslich derjenige zu erwähnen, der auf Nierengewebe gezüchtet werden kann. Auch dieser Stamm scheint sich soweit an das Kulturmedium angepasst zu haben, dass er seine krankmachenden Eigenschaften verloren hat und hoffentlich in absehbarer Zeit für die Impfung verwendet werden kann.

Infizierung

Mit dem Biss wird fast immer Speichel und damit der Erreger in die Wunde verschleppt. Die Verletzung der Haut führt auch immer zur Verletzung der Blut- und Lymphgefässe. Über die Blutbahnen wird das Virus nun im ganzen Körper umhergeschwemmt. Die besten Vermehrungsbedingungen hat der Erreger in der Gehirnschicht. Dort verursachen die Stoffwechselprodukte des Virus schwerste Schäden, die praktisch in allen Fällen den Tod des Patienten zur Folge haben. Auch die Speicheldrüse wird meist zum Brutplatz. Damit ist der Speichel mit neuen Viren durchsetzt und der Kreislauf geschlossen. Nicht bei jedem Biss wird das Opfer aber infiziert, doch ist es bis

heute unmöglich nachzuweisen, ob Erreger in die Wunde gelangt sind.

Darum wird jeder Mensch, der durch ein tollwutverdächtiges Tier gebissen wurde, Schutzgeimpft.

Empfänglichkeit

Eine hohe Anfälligkeit gegenüber dem Tollwutvirus weisen vor allem Fuchs, Coyote, Wolf, Rind und Schaf auf.

Eine mittlere Empfänglichkeit haben Mensch, Hund, Katze, Pferd und Skunk.

Verhältnismässig resistent (z.T. durch natürliche Abwehrstoffe) sind das Opossum und das Geflügel.

Wer kann erkranken?

Jeder Warmblüter auf der ganzen Welt. Gefährdet ist somit der Mensch wie das Tier.

Es ist ein Irrtum, zu glauben, es genüge, alle Haustiere zu impfen, um so die Tollwut für den Menschen bedeutungslos zu machen. Im Gegenteil. In der Vorsicht gegenüber Tieren mit abnormem Verhalten liegt der grösste Schutz. Vom Tierschutz her ist es auch unsere Pflicht, alle Lebewesen, die impfbar sind, vor dieser scheusslichen Krankheit zu schützen.

Wer spielt die Hauptrolle?

Es ist bei uns, wo die Wölfe ausgestorben sind, tatsächlich der Fuchs. Dies ergibt sich auch aus dem Verlauf der Krankheit. Es ist interessant festzustellen, dass parallel mit der Grösse der Fuchspopulation auch ein An- und Abschwellen der Tollwutfälle zu beobachten ist. Die flächenmässige Ausbreitung ist konstant. In Deutschland, von wo diese Seuche zu uns kam, breitete sie sich jährlich 50–70 km weiter nach Westen aus. Gegen den Winter steigen die Erkrankungsziffern jeweils deutlich an, um im ersten Quartal jedes Jahres den Höhepunkt zu erreichen. Dies geht auf die Jungfuchse zurück, die sich ein eigenes Revier erobern müssen. Bei den dabei entbrennenden Kämpfen kommt es zwangsläufig dazu, dass kranke Tiere andere infizieren.

Die absoluten Spitzen kranker Tiere liegen in einem 3-Jahres-Zyklus. Die Grundlage jeder Bekämpfung liegt in der genauen Kenntnis der Verhaltensweisen, kurz der Epidemiologie der Seuche.

Der zweite Teil folgt in der nächsten Ausgabe. Darin werden die Bekämpfung, die Symptome, das Verhalten bei Kontakt und die Gefährlichkeit der verschiedenen Tiere erklärt.

Angst vor der Tollwut scheint unbegründet. Zuviele Menschen leben seit Jahrhunderten mit dieser Gefahr. Der beste Schutz ist das vorsichtige Verhalten gegenüber fremden Tieren und das Impfen der eigenen Lieblinge.



8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47
4 Hallen- 11 Aussenplätze
Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"

mäschli

KREUZGARAGE

8353 ELGG, TELEFON 052 / 47 16 00

VERKAUF, SERVICE,
REPARATUREN

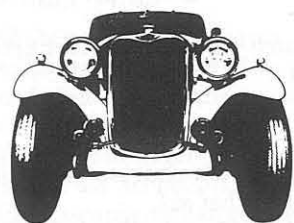


MERCEDES BENZ



FORD





KAROSSERIE WINTERTHUR

J. Brüniger
St. Gallerstrasse 308
8409 Winterthur
Tel. 28 14 40

Offizielle **SUZUKI** Vertretung
Mehr Spass am Verkehr.
Service und Karosseriearbeiten aller Marken
An- und Verkauf von Occasionen

Malergeschäft R. Rüegg - Schlierholz

im Geren 12 8352 Rümikon/Räterschen
Telefon 052 361212

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten



Sparkasse Elsau

Telefon 052 / 36 16 72
Postcheckkonto 84 - 680

KASSAOBLIGATIONEN

Eine sichere Anlage mit höherem Zins.

Unsere Konditionen lauten zur Zeit *
und bis auf weiteres wie folgt:

Zinssatz	Laufzeit
5 %	7 bis 8 Jahre
4 3/4 %	4 bis 6 Jahre
4 1/2 %	3 Jahre

*) Bei Redaktionsschluss, 22.8.84



Oberstufenschule

Freiwillige Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule
Elsau-Schlatt

Mitte August wurde die Liste mit dem diesjährigen Kursangebot an alle Haushaltungen verteilt. Zum "Seniorenkochkurs - Kleine Mahlzeiten für alleinstehende Ehepaare" schreibt die Kursleiterin, Frau M. Locher, folgendes:

"Fragen Sie sich, was Sie noch lernen sollen, nachdem Sie ein halbes Leben lang für eine Familie gekocht haben? Dieser Kurs ist als Ergänzung zu Ihrer bisherigen Erfahrung gedacht, denn auch im Alter kommt einer gesunden Ernährung grosse Bedeutung zu. Wir lernen, wie man mit kleinen Tricks grosse Abwechslung auch in kleine Menues bringt und unter Umständen aus Resten eine ansprechende, neue Mahlzeit zubereitet. Im Kurs sind speziell ältere Frauen und Männer willkommen. Die Kurszeit wurde deshalb über Mittag angesetzt, und zum Geniessen unserer Mahlzeiten sollte genügend Zeit zur Verfügung stehen."

Anmeldung für den am 26. Oktober beginnenden Kurs nimmt Frau C. Bantle, Untere Egg, 8352 Elsau (Tel. 36 18 30) gerne entgegen.



Kindergarten

Elternzyklus über Kind und Spiel-(zeug-) Not

Da lebt ein "Hans-Dampf im Schneckenloch": unglücklich über seinen Besitz und trotzdem gierig nach weiterem - denn was er will, das hat er nicht, und was er hat, das will er nicht... Nicht nur im Trotzalter machen uns diese Hänchen Sorgen. Spielzeugüberfluss einerseits, aber Spielnot andererseits lassen auch Kindergartenkinder in passives Verhalten fallen. Langeweile und "Mir-stinkt's-Phasen" der Kinder machen Eltern und Erzieher ratlos. Wir alle wollen doch, dass es dem Kind gut geht und bemühen uns deshalb mit Zuckerli und anderen Lockmitteln, die Kinder aus ihrem Schneckenhaus-Dasein zu befreien.

Aus der Überlegung heraus, dass viele Eltern mit diesen Sorgen alleingelassen werden, stellte ich für 4 Abende einen Elternzyklus über "Kind und Spiel-(zeug-) Not" zusammen. Gemeinsam lernten wir voneinander aus Erfahrungen und erarbeiteten Ideen rund um das Spielverhalten des Kindes. Die Abende setzten sich aus folgenden Themen zusammen:

1. Spielentwicklung unseres Kindes
Spielen ohne Spielzeug
2. Die Farbenwelt des Kindes
Spielzimmereinrichtungen
3. Kriterien zum Spielzeugkauf
Kriegsspielzeug und Modespielzeug
4. Naturspielzeug
Didaktisches Spiel

Dass Problemen nicht nur im Gespräch auf den Grund gegangen werden kann, zeigte sich an diesem Abend deutlich:

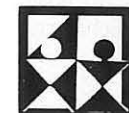
Beim Einrichten von aufgezeichneten Wohnungsgrundrissen mit Möbeln aus Papier oder beim Spiel mit einem didaktischen Material zeigten sich viele Eltern erstaunt über die vielfältigen Möglichkeiten, dem Kinde gerecht zu werden. Grosse Spannung lösten die Kinderaussagen über Zimmereinrichtungswün-

sche oder Farbsympathien aus. Das farbliche Empfinden des Kindes kann gegenüber dem des Erwachsenen sehr unterschiedlich sein; Kitsch oder Harmonie sind Begriffe, die jeder anders erlebt.

Die Möglichkeit, an Elternabenden gemeinsam Erziehungsfragen zu erörtern, finde ich eine gute Art, die "Institutionen" Familie und Kindergarten einander näherzubringen.

Für mich waren diese Abende nicht nur ein angeregter Erfahrung- und Informationsaustausch, sondern auch eine Bestätigung, dass Erziehung im Alleingang nie die Früchte tragen kann, wie eine Erziehung in ehrlicher Gemeinsamkeit.

V. Graf



Pestalozzihaus

Gruppenlager 1984

Jedes Jahr führen unsere beiden Wohngruppen "Lindenhof" und "Sonnenhof" ihre Sommerlager durch. In diesem Jahr zog es beide Gruppen ins Bernbiet.

Die Lindenhöfler bezogen für ihr Lager das neu erstellte Pfadiheim Enzenbühl in Gwatt bei Thun. Neben vielen Aktivitäten im und ums Haus standen verschiedene Unternehmungen auf dem Lagerprogramm. Auf einer Velotour rund um den Thunersee wurden die Beatushöhlen und das Schloss Oberhofen besichtigt. Die grösseren Kinder hatten die Möglichkeit, die Tell-Freilichtspiele in Interlaken zu besichtigen. Neben verschiedenen Bastelarbeiten wie das Herstellen eines Minigolf-Parcours oder das Bedrucken von T-Shirts blieb immer auch genügend Zeit für gemeinsame Spiele und zum Baden im nahen Thunersee. Zum Abschluss des Lagers wurde der Hausberg Niesen besucht. Der mehrstündige Abstieg sorgte dafür, dass die Teilnehmer allesamt einen tüchtigen "Chnüüschlotteri" mit nach Hause nahmen.

Das Lagerhaus der Gruppe Sonnenhof befand sich direkt an der Aare bei Zollikofen. Diese Lage wurde denn auch genutzt. Alle Teilnehmer wurden mit Schwimmwesten ausgerüstet und amtierten als Kapitäne und Matrosen auf den mitgebrachten Gummibooten. Höhepunkt des Lagers war die Flussfahrt auf der Aare mit dem Start beim Lagerhaus und dem Ziel in Wohlen. Daneben wurde aber auch die Umgebung näher kennengelernt. Dazu dienten Ausflüge nach Bern und ein Velo-OL im Berner Mittelland. An regnerischen Tagen blieb Zeit zum Vorlesen und zum Basteln. Das selbsthergestellte Riesen-Memory-Spiel wurde auf dem Bundesplatz und im Bahnhof Bern eingeweiht, immer vor zahlreichen Zuschauern.

M. Bernhard



Gruppe Lindenhof: Modeschau mit selbstbedruckten T-Shirts

Ich freue mich, Ihnen die

Eröffnung

meines
Damen und Herren

Coiffeur - Salons

bekanntzugeben.

Salon Sonja

S. Bösch
Riedstrasse 5
8352 Räterschen

Tel. G. 36 14 22 / P. 22 32 13



Projektierung und Ausführung von
Metallbau- und Schlosserarbeiten

RELLSTAB METALLBAU AG

Im Geren 18 8352 Rümikon Telefon 052 36 24 41

Autofahrschule

J. Stänz

Schulfahrzeug:
Mercedes-Benz 190 E
Neu: Auch Automat!

Niederfeldstrasse 29
8452 Wiesendangen
Telefon 052 37 27 63



Reisebüro
Peco Tours AG
Elsauerstr. 16
Räterschen
Telefon
36 21 61





Die Sonnenhof-Crew vor dem Start zum Aare-Abenteuer



Das Riesen-Memory vor dem Bundeshaus

**Jahrmärt
im
Pestalozzihaus**

Samstag, 29. Sept. 1984

- Spielstände für Gross und Klein
- Kafistube
- Attraktionen
- Jahrmarktbetrieb

**Alle sind eingeladen!
Alle machen mit!**

**Information / Anmeldung für
Stände im Pestalozzihaus (36 11 24)**

Arbeitsjubiläum im Pestalozzihaus

Vor genau 30 Jahren, im Juli 1954, begann Fritz Mosimann mit seiner Frau Elsbeth die Arbeit im Pestalozzihaus Rätischen. Aus dem Berner Seeland kommend, bedeutete die neue Aufgabe in einer für beide völlig neuen Gegend eine echte Herausforderung. Es galt, einen Landwirtschaftsbetrieb mit damals 9 Kühen zu bewirtschaften. Maschinen wurden zu diesem Zeitpunkt noch keine eingesetzt. Man war auf die tatkräftige Hilfe von Kindern und Mitarbeitern angewiesen. Fritz Mosimann weiss aus dieser Anfangszeit von vielen Episoden zu berichten, die er in seiner Arbeit mit den Heimkindern erlebt hat. Aus dieser Zeit pflegt er auch heute noch Kontakte mit nunmehr längst erwachsenen ehemaligen Pestalozzihaus-Schülern.

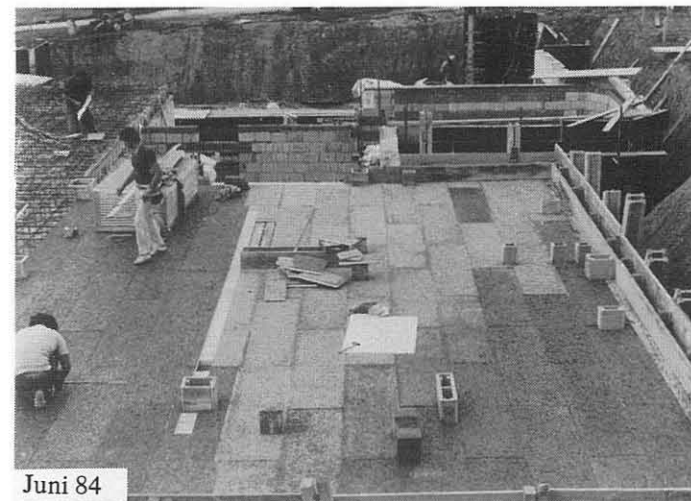


Die Jubilaren Elsbeth und Fritz Mosimann

Fritz Mosimann und seine Familie fassten in unserer Gemeinde bald Fuss. Durch die aktive Mitgliedschaft in Vereinen und durch die Mitarbeit in Viehversicherung und Milchgenossenschaft entstanden bald auch wertvolle Kontakte zur Dorfbewölkerung.

Der Landwirtschaftsbetrieb im Pestalozzihaus wurde nach und nach modernisiert. Die notwendigen Maschinen wurden angeschafft. In seinem nun 30jährigen Wirken war Fritz Mosimann wesentlich an diesen Veränderungen beteiligt. Die Heimleitung und die Kommission des Pestalozzihauses Rätischen danken Herrn und Frau Mosimann herzlich für ihre treue Mitarbeit und wünschen ihnen und ihrer Familie auch weiterhin viel Freude und alles Gute.

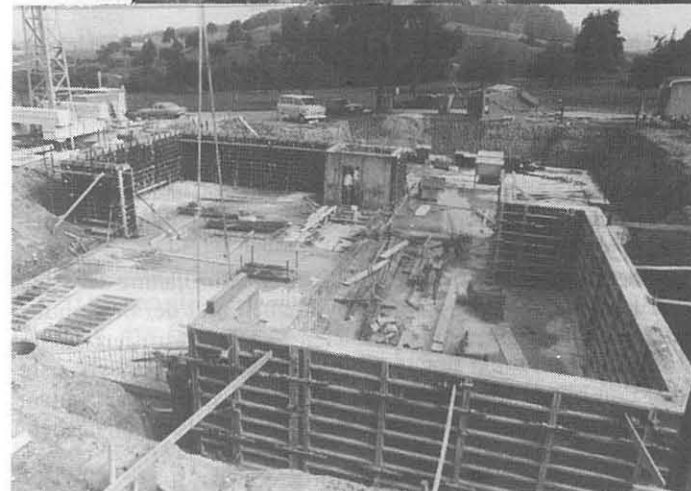
Ein Bild aus früheren Jahren: Fritz Mosimann bei der Arbeit



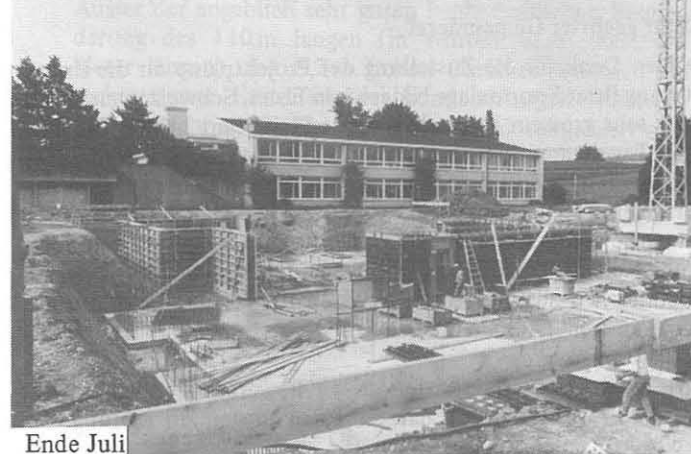
Juni 84



Ende Juni



Ende Juli

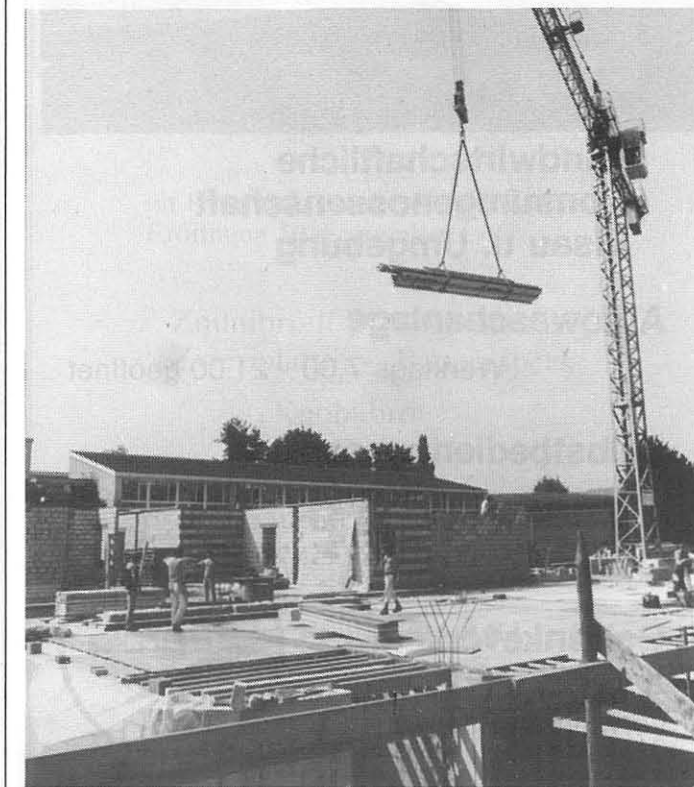


Ende Juli

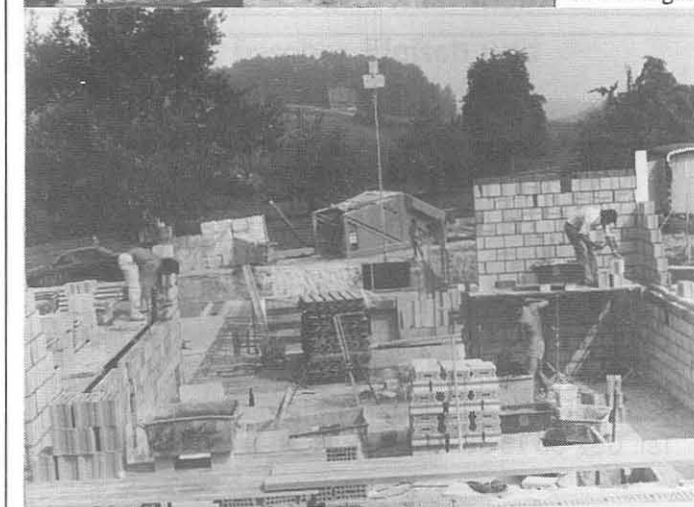
Kommunale Bauprojekte

«ez»-Reportage über die Entstehung kommunaler Bauwerke in Fortsetzungen:

Erweiterung Oberstufenschulhaus Juni-August 1984



Mitte August



Fotos: PE



**Landwirtschaftliche
Konsumgenossenschaft
Elsau u. Umgebung**

Autowaschanlage

Werktags 7.00 - 21.00 geöffnet

Selbstbedienungsanlage

Tag und Nacht geöffnet

Getränkverkauf

ab Lager
Verwaltung Rätterschen



**Sportanlage Niderwis
Spatenstich am 24. August 1984**



eb) Nur gut, dass es auch Bagger gibt, sonst müsste die Delegation des Gemeinderates die nächsten zwei Jahre wegen Einsatz bei der Rohplanie der Sportanlage Niderwis mit Pickel und Spaten von ihren Ämtern beurlaubt werden. Im Beisein von beteiligten Unternehmern, Vertretern der Steuerzahler und der "Presse" haben sie mit einem symbolischen Spatenstich den Start für die Bauarbeiten an der Sportanlage Niderwis ausgelöst.

Rechtzeitig zu diesem Anlass war die Stellungnahme des IOK-Präsidenten Samaranch zum Bauvorhaben und der Bewerbung zu den Olympischen Sommerspielen 1992 eingetroffen. Architekt Robert Tanner (Bild) konnte die Anwesenden als erste über den Inhalt orientieren, und wir möchten nicht versäumen, Ihnen, liebe Leser, die ungekürzte Fassung weiterzugeben.

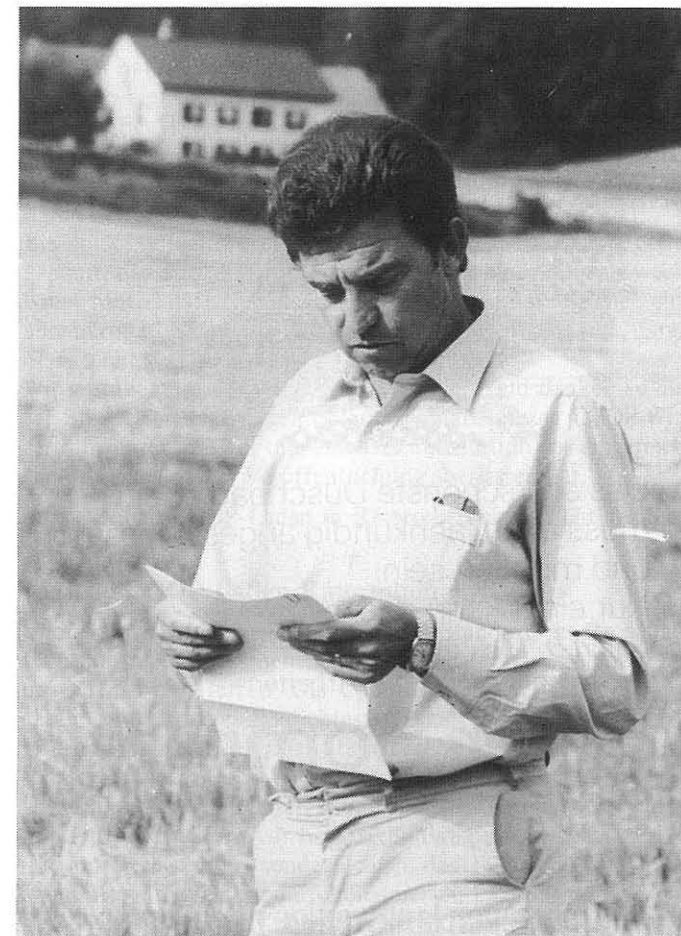
Los Angeles, den 14. August im Olympiejahr 1984

Sehr geehrter Gemeinderat,

vielen Dank für die Zustellung der Projektpläne für die Erweiterung Ihrer Sportanlage Niderwis in Elsau, Schweiz, welche wir mit sehr grossem Interesse eingehend studiert haben. Die letzten Tage waren hier in Los Angeles sehr turbulent, so dass Sie sicher Verständnis dafür haben, dass wir erst heute auf ihre Anfrage eintreten können.

Ihre Bewerbung um die Durchführung der Olympischen Sommerspiele 1992 auf Ihrer neu geplanten Sportanlage Niderwis können wir auf Grund der eingereichten Pläne, unter Auflage von einigen flankierenden Massnahmen, durchaus positiv beantworten.

Wir bitten Sie, vor der definitiven Bewerbung unbedingt folgende Fragen Ihren geschätzten Ratskollegen zur Prüfung vorzulegen.



Fotos: PE

1. Bauliche Anpassungen:

- 1.1. Der vielgerühmte Viadukt in Rätterschen sollte unbedingt auf 4 Fahrspuren ausgebaut werden, da bei einem allfälligen Masseneinlauf beim olympischen Marathon an dieser Stelle gefährliche Engpässe entstehen könnten.
- 1.2. Da heute schon aus mehreren Oststaaten Teilnahmezusagen vorliegen, wäre es dringend nötig, die Ostzufahrten zum Olympiagelände aus Richtung Fulau und Schnasberg wenigstens zu teeren oder noch besser als Betonstrasse auszubauen, da zur Entlastung des Flughafens Kloten die Ost-Sportler via Airport Frauenfeld eingeflogen werden.
- 1.3. Da das Garderobegebäude zur Zeit noch nicht gebaut ist, sollte dringend geprüft werden, ob nicht für die auswärtigen Sportler, die gelernt haben, die Schuhe am Brunnen zu reinigen, eine zusätzliche Tür auf der Brunnenseite vorgesehen werden sollte.
- 1.4. Für das Hochwasserentlastungsbecken der Waltensteiner Eulach sollte unbedingt die Variante 2 gewählt werden. Ausser der angeblich sehr guten landschaftlichen Eingliederung des 110m langen (in Worten: einhundertzehn Meter langen) und 8,2m hohen Dammes, könnten bei rechtzeitigem Eintreffen des hundertjährigen Hochwassers hier sehr gut die Ruderwettkämpfe durchgeführt werden.

2. Sportliche Erwägungen:

- 2.1. Die beiden Staatsamateure René Gerth und Peter Eichenberger sollten ihr Lauftraining auf keinen Fall mehr steigern, da eine Olympia-Teilnahme vorläufig immer noch auf Amateure beschränkt ist.
- 2.2. Der FC Rätterschen sollte seine Spielweise den zur Zeit herrschenden Spielregeln anpassen, da Rugby leider immer noch keine olympische Disziplin ist.

*Es quets Brot
vom Beck!*

NB. Betriebsferien vom 17.9.-29.9.84

Ihre Bäckerei-Konditorei

René Sommer

Rätterschen
Tel. 36 11 66



**Tief- und
Strassenbau**

Garageeinfahrten
Hausvorplätze
Kanalisationen
Gehwege
Quartierstrassen

8352 Schottikon 8404 Winterthur
Tel. 052 36 15 38 052 29 06 86

BLUME

Restaurant

8352 Rümikon

Herzlich Willkommen!

im Restaurant Blume Rümikon-Elsau
Eröffnung 10. September 1984

Znüibrötli - Tagesmenue
Zvieriplättli - Bauernspeck

Knoblibrot
div. Coupes

Frisch geräucherter Lachs aus Alaska
Preiswerte Menuevorschläge

Antrinkete: Freitag, 21.9.84

Auf Ihren Besuch freuen sich
Dorli und Noldi Ritter
Sonntag Ruhetag Tel. 052 36 21 77



Metzgerei
Kirchgasse
8353 Elgg
Tel. 47 15 50

**Dienstleistung ist unsere Stärke
und macht uns Freude!**

**Jeden Dienstag, Donnerstag und
Samstag bringen wir Ihnen**

**feines, frisches Fleisch und
beste Wurstwaren**

**an Ihre Haustüre –
Rufen Sie uns an!**



Qualität zu
vernünftigen
Preisen

2.3. Nach unseren Beobachtungen am Eidgenössischen Turnfest, liegt für den Turnverein Rätterschen eine Medaille durchaus im Bereich des Möglichen, da mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit bis zu diesem Zeitpunkt die neue Disziplin "Festbankgumpen" olympisch anerkannt sein wird.

Abschliessend möchten wir vom Internationalen Olympischen Komitee festhalten, dass wir eine definitive Bewerbung durch den Gemeinderat Elsau sehr begrüßen würden, nicht zuletzt darum, da Ihre geplante Sportanlage dem Urgedanken der Olympischen Spiele sehr nahe kommt. Es wäre zu prüfen, ob der Gemeinderat seine Herbstreise statt ins Emmental aus aktuellem Anlass nach Olympia, zur historischen Stätte der Olympiade, umbuchen sollte, um dort noch die letzten Anregungen für die Verwirklichung Ihres Stadions holen zu können.

Mit olympischem
Frisch, Fromm, Fröhlich, Vernünftig
Ihr IOK Präsident
Samaranch

Neubau Sparkasse Elsau

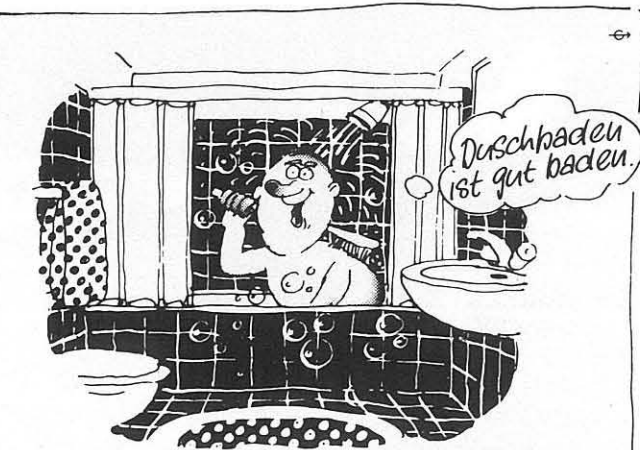
eb) Am Dienstag, 14. August 1984, war es soweit: Der Umbau des ehemaligen Volg-Ladens an der St. Gallerstrasse in Rätterschen zu neuen Bankräumlichkeiten konnte termingerecht in Angriff genommen werden.

Zusammen mit der geplanten Neugestaltung des "Sonne"-Areal "ennet der Bahnlinie" (COOP-Neubau/Sonne-Renovation) wird sich in absehbarer Zeit das Dorfbild im Zentrum von Rätterschen zu seinem Vorteil verändert haben.

Leider fehlt heute eine attraktive Velofahrer- und Fussgänger-Verbindung zwischen diesen beiden Dorfteilen. Ideal wäre, wenn anstelle des ehemaligen Bahnüberganges eine geeignete Lösung in Form eines einfachen Bahnüberganges mit Barriere oder einer Unterführung unter der Bahnlinie und St. Gallerstrasse mit Zugang zum Bahnhofareal gefunden würde.

Zukunftsmusik?

Foto: PF



Das allerschönste Duschbad aber muss auch fachkundig angeschlossen und montiert sein.

Nur einer kann das: Wir.

Natürlich auch für
Service- und Reparatur-Arbeiten

Peter Sommer

8352 Rätterschen
Sanitäre Anlagen/Heizungen
Tel. 36 13 13

Aktion gegen langweilige Badezimmer.

Chäs-Schmid

Käsespezialgeschäft
Marktasse 55
8400 Winterthur Tel. 052-22 69 41

Privat: im Schrändler 9

COOP-Neubau in Rätterschen

eb) Wer hat sie nicht gesehen und mit Befriedigung festgestellt, dass sich hier nun etwas tut, auf das man schon lange gewartet hat: Die Bauvisiere über dem bestehenden COOP-Laden!

Mit der Einleitung des Baubewilligungsverfahrens scheint nun der erste sichtbare Schritt zur Verwirklichung eines alle Beteiligten befriedigenden Projektes erfolgt zu sein.

Ein Blick in die Projektunterlagen überrascht: Hier wurde etwas geplant, das durchaus nicht den Eindruck eines reinen Zweckbaues hinterlässt! Nun liegt der Ball bei uns, der "Sonne" eine ebenbürtige "Verschönerungskur" zukommen zu lassen, damit diese nicht in den Schatten gestellt wird.

Wir gratulieren der COOP zu diesem Wurf und danken an dieser Stelle Herrn J. Hugentobler, Geschäftsleitung COOP Winterthur, dafür, dass er uns eine Dokumentation des eingereichten Projektes 84 zur Veröffentlichung überlassen hat.

Zum Neubau COOP-Laden in Rätterschen ein Bericht der Bauherrschaft...

Neubau COOP-Laden Rätterschen

Coop konzentriert sich nicht nur auf Standorte in Grossstädten und Agglomerationen, auch Dorf- und Quartierläden liegen uns ebenso am Herzen. Die Coop-Gruppe hat ja bekanntlich gesamtschweizerisch das dichteste Verkaufsstellennetz.

Von den rund 1'400 Läden stehen 80 Verkaufsstellen im Wirtschaftsgebiet der Coop Winterthur.

Die Einkaufsgewohnheiten haben sich seit der Eröffnung unseres Einkaufspavillons vor bald 20 Jahren stark geändert. Nicht nur unsere Kunden, sondern auch das Filialpersonal würde einen neuzeitlichen, modern konzipierten Laden begrüßen.

Bis es aber soweit ist, stellt uns die Gemeinde die Parterre-Räumlichkeiten der "Sonne" zur Benützung als Ladenprovisorium zur Verfügung.

Mit einer Fläche von ca. 350 m², wie sie sich in Rätterschen in hellen, freundlichen Räumen präsentieren wird, wären wir in der Lage, den Konsumenten ein Vollsortiment an täglichen Bedarfsartikeln anzubieten und das erst noch zu günstigen Preisen. Das Schwergewicht legen wir auf die Frischprodukte. Die tägliche Anlieferung von Frischprodukten wie Früchte, Gemüse, Molkereiprodukte, Backwaren und Charcuterie, dann eine Anzahl an Wurstwaren, aber auch Frischfleisch in Selbstbedienung garantiert unserer Kundschaft täglich frische Ware.

Seit der Schliessung des Restaurants im Jahre 1978 haben unser Laden und die "Sonne" einen langen Leidensweg hinter sich.

Es bleibt zu hoffen, dass mit dem eingeleiteten Baubewilligungsverfahren der geplanten Neueröffnung per Jahresende 1985 nichts mehr im Wege steht.

... und des Architekten R. Favero

Das Projekt 1984

Erst durch die Vielfalt der Studien-Projekte, die in den vergangenen Jahren das intensive Suchen nach einem umfassenden Bauprogramm begleiteten, war es möglich, dem gemeinsamen Streben von Gemeinde und Bauherrschaft zur Realisation des Zentrumgedankens zum Durchbruch zu verhelfen. Durch den unter Schutz gestellten Altbau "Sonne" und dessen käuflicher Übernahme durch die Gemeinde klärte sich die Situation insbesondere in bezug auf die nun gegebene Möglichkeit, eine geschlossene, aufeinander abgestimmte Gebäudegruppe zu gestalten. Das Bauprojekt der COOP basiert denn auch auf dem vorgegebenen Konzept der Gemeinde.

Durch die Stellung des neuen Baukörpers des COOP-Laden- und Wohngebäudes mit dem gegen Süden gerichteten Giebel entsteht ein "gefasster" Freiraum im schönen Zusammenspiel



mit den weitausladenden Kastanienbäumen und den ostwärts der Elsauerstrasse gelegenen, gutproportionierten Altbauten. Dem Charakter eines Dorfplatzes entspricht die vorgeschlagene Bauweise in verputztem Mauerwerk mit markanten Partien aus Holz und dem weitausladenden Satteldach, dessen Quergiebel dieses ansprechend gliedert. Ein besonderes Merkmal bildet indessen der verbindende Treppenaufgang, der auch der "Sonne" dient.

Der neue Laden wird gross und erweiterungsfähig sein, so dass er der Gemeinde bis weit in die Zukunft zu dienen vermag. Er wird alle Annehmlichkeiten bieten, die das Einkaufen erleichtern und fördern. Sicher ist auch erwähnenswert, dass sich im Hause ein Arzt etabliert. Ferner werden drei Familien in den geräumigen Wohnungen ein angenehmes Heim finden können. Um die Umgebung nicht allzusehr mit Autos zu belasten, ist eine rückwärtige, in den Hang greifende Einstellhalle geplant, an der beide Baupartner dem Bedürfnis entsprechend beteiligt sind. Das Terminprogramm sieht vor, durch gezieltes Vorgehen rasch voranzukommen.

R. Favero, Architekt SIA, Winterthur

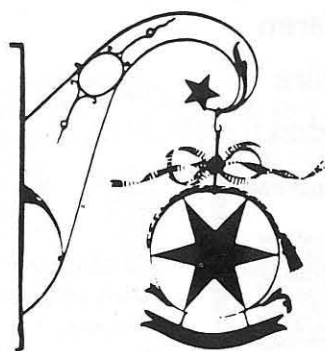
Malergeschäft HATT

Erich Hatt, Gotthelfstr. 10

**Malen
Tapezieren
Isolieren
Teppiche**

8352 Elsau, Tel. 362231

HATT Malergeschäft



Hotel Restaurant Sternen

Saal für 80 Personen für Hochzeits- und Vereinsanlässe
Dachstube für Familienfeste mit 50 Sitzplätzen
Restaurant mit 80 Sitzplätzen
Gästezimmer mit Duschen und WC

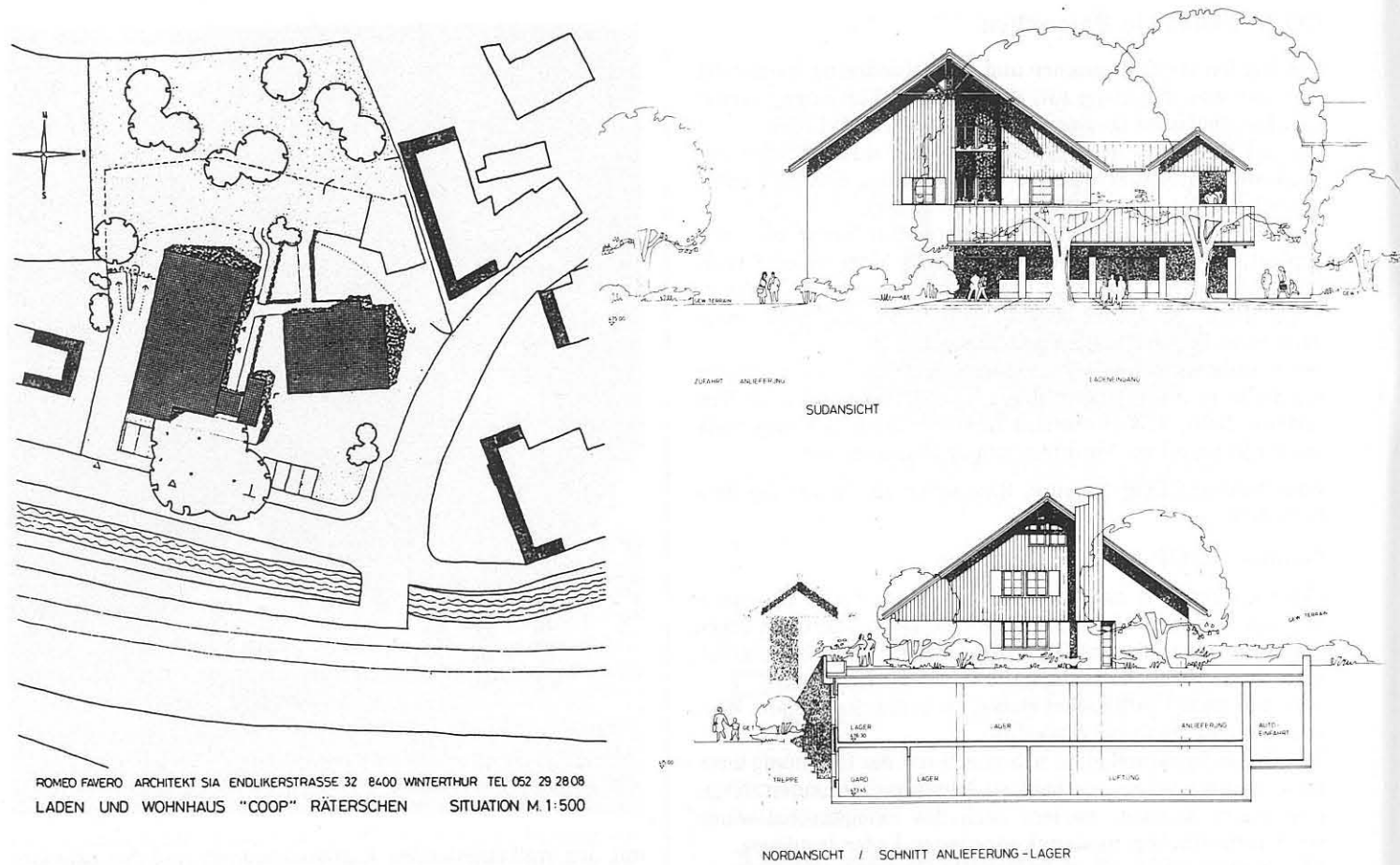
Verlangen Sie unsere Menüvorschläge

Gerant: Rolf Beugger

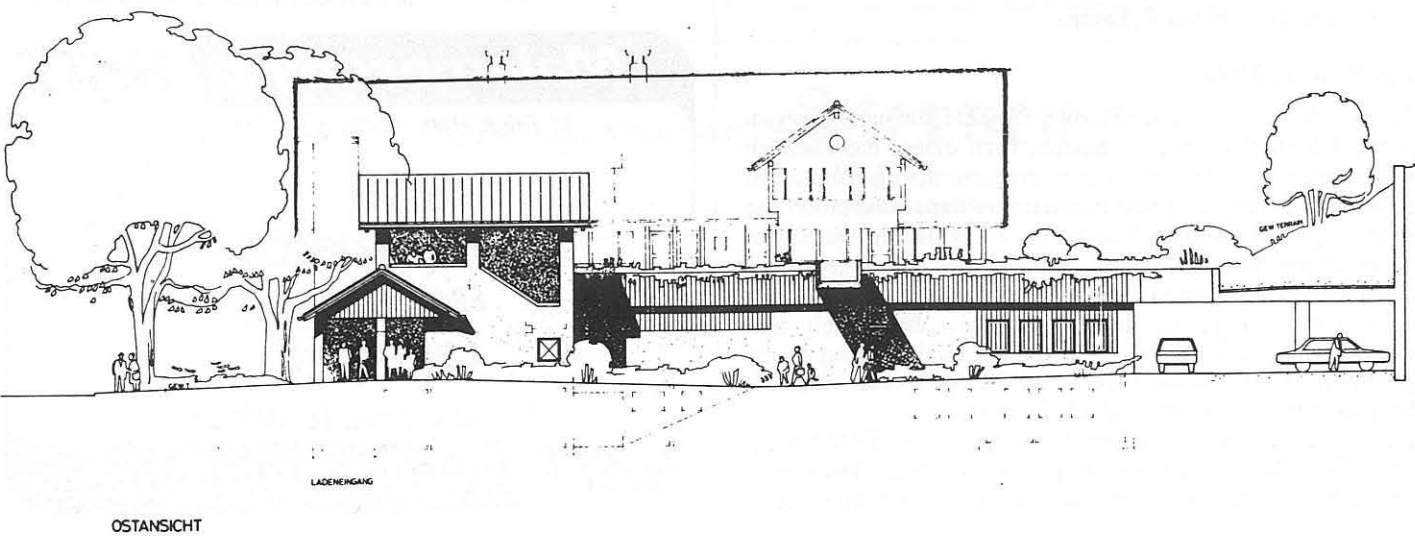
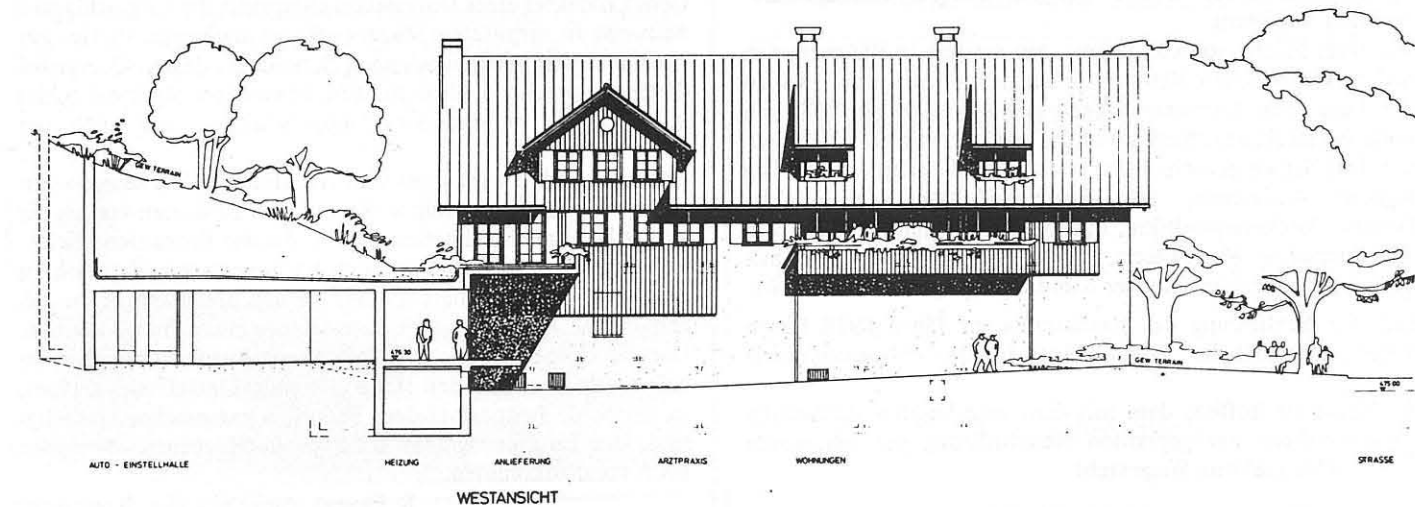
Kein Ruhetag

Tel. 052/36 19 13

Beat Hasler



ROMEO FAVERO ARCHITEKT SIA ENDLICKERSTRASSE 32 8400 WINTERTHUR TEL 052 29 28 08
LADEN UND WOHNHAUS "COOP" RÄTERSCHEN SITUATION M.1:500



Kulturelles / Veranstaltungen

Zweites Elsauer Schülerwettswimmen 1984

Welch ein Vergnügen, Welch eine Freude, unseren kleinsten Schülern bei ihrem ersten grossen Wettkampf zuzuschauen! Welch heitere Augenblicke erlebten wir, Schüler, Eltern und Lehrer, an diesem prächtigen Sommertag im Schwimmbad Niederwis, als die Erstklässler in einer Reihe, von ihrer Lehrerin geführt, aufmarschierten und sich vor dem Beckenrand aufstellten! Wie stolz sie waren, aus dem Lautsprecher ihren eigenen Namen zu hören! "Auf die Plätze, fertig, los!" – Und schon war der Sprung ins Wasser getan, egal wie, bäuchlings oder, noch wagemutiger, kopfvoran. "Hopp, hopp, hopp!" Die Anfeuerungsrufe trieben sie im Nu durch das Wasser. Welche Genugtuung und Zufriedenheit über die eigene Leistung, die die Wasserratten nach den zwei anstrengenden Breiten im Nichtschwimmerbecken zeigten! "War das ein Erlebnis!" Sofort erzählten sie in stolzen Tönen ihren Eltern von dem grossen Ereignis. Als Anerkennung bekam jeder Schüler eine Medaille, und den drei schnellsten Schwimmern winkten gar schöne Preise.



So steht keines am falschen Platz.



Etwas gelassener, aber nicht weniger ehrgeizig liessen die Oberstufenschüler das Wettswimmen angehen. Es war ein Genuss, die teilweise schon gut ausgefeilte Schwimmtechnik einzelner Schüler zu beobachten. Hervorragend fielen entsprechend auch die Zeiten aus. 30,9 Sekunden für die 50 Meter benötigte der absolut schnellste Schüler, Philipp Ritz!

Ein herzliches Dankeschön geht an die Organisatoren, die für einen reibungslosen Ablauf sorgten, und an alle, die dazu beitrugen, dass dieses zweite Elsauer Wettswimmen in schönster Erinnerung bleibt.

Markus Rickenbach

Ranglisten

Die drei schnellsten Schüler jeder Kategorie:

Kategorie I	(1. Klasse, Knaben und Mädchen)
	2 Breiten im Nichtschwimmerbecken
1. Rémy Glauser	23,8 Sekunden
2. Christian Wild	23,9
3. Andreas Welti	26,1

Kategorie II	(2. Klasse, Knaben und Mädchen)
	2 Breiten im Nichtschwimmerbecken
1. Martin Rast	23,5 Sekunden
2. Andreas Gross	24,7
3. Bruno Spicher	25,1

Kategorie III	(3. Klasse, Knaben und Mädchen)
	1 Länge im Schwimmerbecken
1. Rolf Walch	23,5 Sekunden
2. Bettina Frei	25,1
3. Stefan Hanselmann	25,9

Kategorie IV	(4. Klasse, Mädchen)
	1 Länge im Schwimmerbecken
1. Annette Locher	23,9 Sekunden
2. Christina Spahn	24,4
3. Livia Lupaioli	25,7

Kategorie V	(4. Klasse, Knaben)
	1 Länge im Schwimmerbecken
1. Stefan Kümin	17,5 Sekunden
2. Markus Schimmer	19,9
3. Patrick Erne	20,0

Kategorie VI	(5. Klasse, Mädchen)
	2 Längen im Schwimmerbecken
1. Susanne Peter	45,9 Sekunden
2. Annette Studer	47,1
3. Andrea Ochsenbein	54,9

Kategorie VII	(5. Klasse, Knaben)
	2 Längen im Schwimmerbecken
1. Thomas Trachsler	39,2 Sekunden
2. Franz Ruchti	42,7
3. Rolf Hähni	43,0

Kategorie VIII (6. Klasse, Mädchen)

- 2 Längen im Schwimmerbecken
 1. Carmelia Bitschnau 41,0 Sekunden
 2. Katja Huber 49,6
 3. Manuela Buff 50,0

Kategorie IX (6. Klasse, Knaben)

- 2 Längen im Schwimmerbecken
 1. Thomas Erzinger 36,5 Sekunden
 2. Sascha Schmalz 43,6
 3. David Lupaioli 45,5

Kategorie X (1. Klasse Oberstufe, Mädchen)

- 2 Längen im Schwimmerbecken
 1. Beatrice Ritz 31,7 Sekunden
 2. Michèle Trachsler 33,3
 3. Brigitte Eichenberger 40,7

Kategorie XI (1. Klasse Oberstufe, Knaben)

- 2 Längen im Schwimmerbecken
 1. Ralf Weidmann 34,4 Sekunden
 2. Matthias Spühler 36,9
 3. Markus Lüttich 37,0

Kategorie XII (2. Klasse Oberstufe, Mädchen)

- 2 Längen im Schwimmerbecken
 1. Susanne Hähni 40,5 Sekunden
 2. Moni Locher 41,5
 3. Cornelia Panzenböck 42,0

Kategorie XIII (2. Klasse Oberstufe, Knaben)

- 2 Längen im Schwimmerbecken
 1. Philipp Ritz 30,9 Sekunden
 2. Daniel Hofmann 33,0
 3. Roger Kümmin 33,6

Kategorie XIV (3. Klasse Oberstufe, Mädchen)

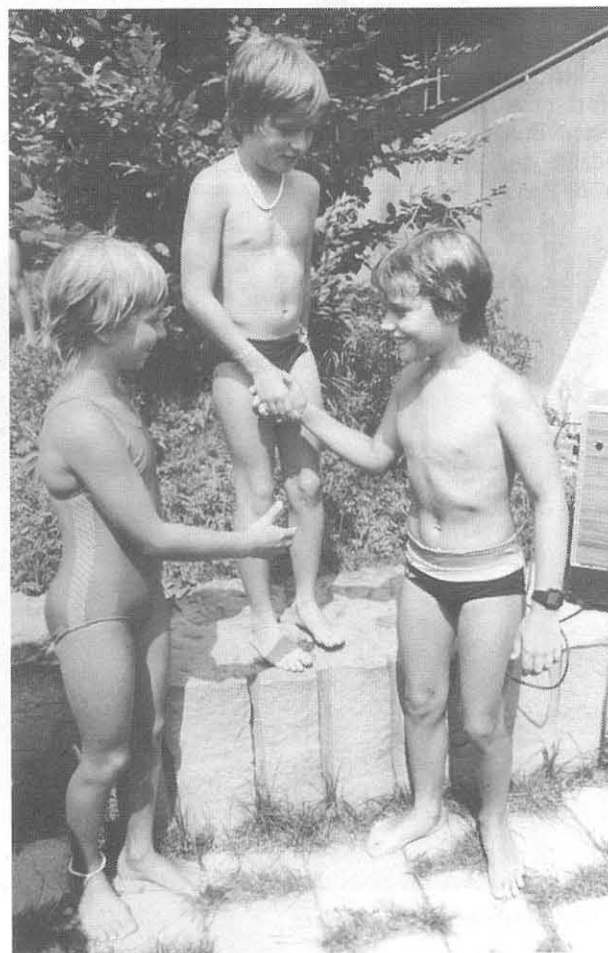
- 2 Längen im Schwimmerbecken
 1. Irene Stillhart 41,7 Sekunden
 2. Barbara Kolb 42,0
 3. Esther Bölsterli 44,6

Kategorie XV (3. Klasse Oberstufe, Knaben)

- 2 Längen im Schwimmerbecken
 1. Pascal Hensch 34,6 Sekunden
 2. Peter Baumann 35,5
 3. Thomas Leuzinger 36,5



Auch die Tribünen waren gut besetzt.



Das Zeremoniell der Siegerehrung im Olympiajahr 1984...



Grossandrang bei der Siegerehrung

Fotos: PE

A. Weidmann + Sohn
 Eidg. dipl. Elektro-Installateure
8352 Rätterschen
 LICHT-KRAFT-TELEFON
 Verkauf aller Apparate

Salon Astrid
 Coiffure
 Astrid Giezendanner 8352 Rätterschen
 Elsauerstrasse 23 Tel. 052/36 11 38

Ein Weg zum
Brillen-Stübli
 lohnt sich:



- Brillen Fassungen
- Ferngläser
- Lupen
- Barometer

Optik W. Babel
 Dorfstr. 44 8542 Wiesendangen
 Tel. 052 / 37 20 86



8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47
 4 Hallen- 11 Aussenplätze
 Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"

Nach emene Spaziërgang zur
 Stärkig öppis vom Grill oder us
 em Chämi i dä Gartewirtschaft
 vom

Restaurant Frohsinn Elsau

Stammlokal:

- FC-Rätterschen (Sponsor)
 - Männerchor
 - Gemischter Chor
 - Schützenverein
- Auf Ihren Besuch freuen sich
Esther + Fritz
 (Tel. 36 11 22)

Ferien bis 17. September



Auch dieses Jahr vermochte die Bundesfeier wieder viel Volk anzulocken.

(hr) Zum besseren Verständnis von jung und alt hat Pfarrer Hans Ulrich Kieser, Hettlingen, an unserer diesjährigen Bundesfeier aufgerufen und etwas mehr Grossmütigkeit bei der Aufnahme von Flüchtlingen gefordert. Die unsichere Wetterlage bewog die Organisatoren bereits am Nachmittag, den Mehrzwecksaal für die Durchführung der heimatlichen Feier herzurichten. Die gekonnten Darbietungen des Männerchores, des Frauen- und Töchterchores, des Gemischten Chores, des Turnvereins sowie der Tambourengruppe gaben der Feier eine festliche Note. Abgesagt hatte dieses Jahr der Harmonikaklub, der trotz allen Bemühungen keine Spielgruppe zusammenbringen konnte.

Ab und zu einen Marschhalt einschalten und überlegen, wie die anstehenden Probleme gelöst werden können, dazu sei die Bundesfeier der richtige Tag, stellte Gemeinderat Walter Beutler einleitend fest. Wir stehen heute vor einer ungewissen Zukunft. Dunkle Zeiten könnten auf uns zukommen. Daneben gab er auch seiner Freude Ausdruck, dass die Dorfvereine wieder zugesagt haben, an der Bundesfeier mitzuwirken, und der weitgehend gefüllte Mehrzwecksaal beweise, dass das Interesse nach wie vor wach sei. Das Bundesfeierkomitee hatte als Redner Pfarrer Hans Ulrich Kieser verpflichtet, dessen Ansprache nachstehend im Original, allerdings in Schriftsprache, wiedergegeben ist.



"Als einer unserer Söhne erfahren hatte, dass der Vater in Elsau die Augustrede halte, hat er in allem Ernst gesagt: 'Bist du für diese Aufgabe nicht zu alt?'. Sicher ist es ihm nicht um die Rede an und für sich gegangen, als eher um die Frage: Versteht ein älterer Mann die Probleme unserer Heimat, welche zur Zeit aktuell sind? Ich bin froh gewesen um das bekannte Wort aus dem Tell von Friedrich Schiller: 'Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr'. Es hat im Leben unserer Heimat des öfters Nöte und Gefahren gegeben, welche den Grundsatz 'ein einzig Volk von Brüdern' in Frage stellten. Wem käme bei solchen Überlegungen nicht der alte Zürichkrieg in den Sinn, als die Urkantone sich ängstigten, die Stadtorte, vorab Zürich und Luzern, könnten zu gross werden im jungen Bund und die Landgebiete dominieren. Und der Bauernkrieg, mehr als hundert Jahre später, war eine Folge von Ungerechtigkeiten, welche von Brüdern den Bauern als Bürger zugefügt wurden. Sie wurden nicht mehr als gleichbe-

**W LANGHARD
+ WALDVOGEL**

Hoch- und Tiefbau AG

8352 Rätterschen 8404 Winterthur
Telefon 052 36 11 39 Telefon 052 27 19 38

**Wir haben langjährige Erfahrung
sind jung und dynamisch.**

Wir bauen für die öffentliche Hand,
für die Industrie sowie für Sie;
vom Ein-, Mehrfamilienhaus
bis zum Schulhaus,
Kanalisation und Entwässerungen,
Umbauten und Revisionen,
oder Ihre kleine Reparatur.

**Wer baut,
baut an der
Zukunft.**



DATSUN Nüssli DATSUN

**Neu:
Nissan Bluebird 1.8/2.0**



Nissan Bluebird Limousine

Frontantrieb, 1,8- und 2,0-Liter-Motor, mit 66 kW (90 DIN-PS) oder 73 kW (100 DIN-PS), 5-Gang-Getriebe oder Automat, in GL- oder SGL-Ausführung. (Alufelgen sind Sonderausstattung.)

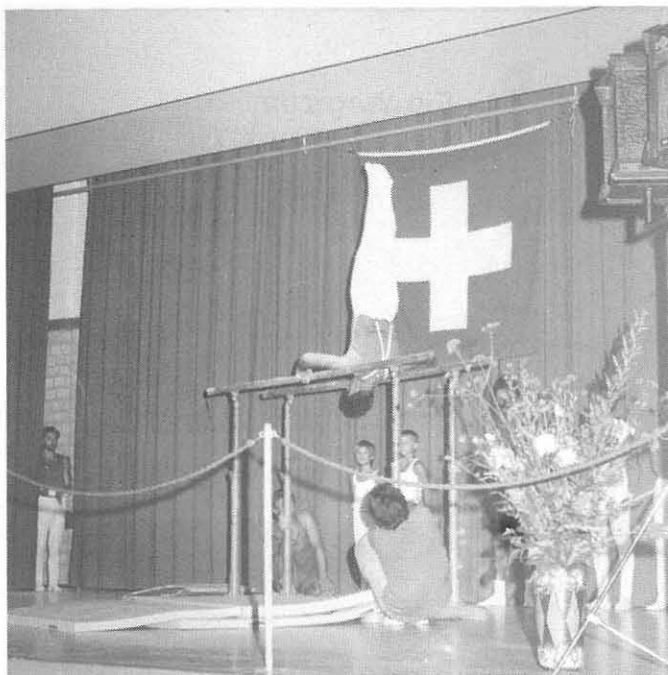
Von **Fr. 16 990.-**

bis **Fr. 18 990.-**
(Auch als Kombi erhältlich)

Am besten: Sie fahren ihn zur Probe!

Schottikon

Garage Carrosserie Paul Nüssli
offiz. Datsun - Direkt - Vertretung
8352 Schottikon Tel. 052 36 19 77



rechtigte Partner behandelt. Vor etwas mehr als sechzig Jahren sind es die Arbeiter gewesen, welche durch den Generalstreik von 1918 zeigten: 'Für uns hat es keinen Platz, wir sind in der Landesregierung nicht vertreten'. Um den Willen aller zu wecken, sind immer wieder Kämpfe notwendig gewesen, wir wollten wirklich ein Volk von Brüdern sein.

Wenn wir heute mit offenen Augen unser Volk betrachten, ist nicht zu übersehen, dass auch heute wieder Anzeichen vorhanden sind, dass um gleiches Recht für alle, für Brüder und Schwestern, gerungen wird. Ich betone speziell die Rechte der Schwestern. Es ist für mich zwar bedrückend, wenn altehrwürdige Gebäude, kaum sind die Gerüste entfernt, mit Farbbeuten und Sprüchen beschmiert werden. Stehen aber hinter diesen Taten oft nicht Junge, welche das Gefühl nicht los werden, die Alten, welche etwas zu sagen haben, in den Regierungen sitzen und die Gesellschaft dominieren, sähen die Probleme der heutigen Jugend kaum. Es scheint mir öfters, dass Eltern, ohne es zu wollen, noch einmal Vater und Mutter werden müssten, um die Not der Jungen zu verstehen. Sehen wir die Angst der Jungen vor einer ungewissen Zukunft, vor den Atommächten. Beim Bau der Autobahnen dürfte es nicht zuletzt die unbequeme Jugend sein, welche Einsichtige bewegt, ein vernünftiges Mass einzuhalten: Sie haben im Grunde genommen doch Recht, dass nicht alles verbetonisiert werden darf. Ist die Aufschrift 'E chli mee Grünen' auf einer Brücke über der Autobahn zwischen Zürich und St. Gallen nicht ein Notschrei der Jugend. Schweizer, Eidgenossen zu sein heisst nicht nur, immer wieder überlegen, es heisst auch kämpfen. Was muss wohl geschehen, dass wir auch am Ende des 20. Jahrhunderts noch ein beispielhaftes Volk von Brüdern und Schwestern sein können.

In unserem Land hat es zunehmend mehr Leute aus fernen Ländern, Schwarze und Asiaten. Ich denke jetzt nicht an die reichen Inder, Japaner oder Afrikaner, die als Touristen in unsern Hotels willkommene Gäste sind und mit Geld in teuren Geschäften um sich werfen. Mir kommen die Flüchtlinge, Asylbewerber in den Sinn, von welchen viele treue Eidgenossen nichts wissen wollen. Ich will nicht, dass mein Kind oder mein Enkel die gleiche Schulbank wie diese Ausländer drücken muss. In einem Stadtkreis in Zürich gibt es eine Klasse, welche nebst Ausländern noch von einem einzigen Schweizer besucht wird. Auch dieses Problem ist nicht neu. Im alten Zürich hatten die Handwerker sich dagegen zur Wehr gesetzt, als reformierte Flüchtlinge aus Locarno, die sich dort zwischen Rückkehr zum alten Glauben oder Auszug zu entscheiden hatten, um Asyl



baten. Wir sind schon heute zuviele, neue können wir nicht aufnehmen, wurde argumentiert. Ist das ein Volk von Brüdern, welches von Egoismus und Angst um das eigene Leben und Wohlergehen geleitet wird und sich dagegen auflehnt, ändern, die hundertmal ärmer sind, einen Platz an der Sonne zu gönnen. Wieviel verdankt unsere Heimat den Flüchtlingen, welche im Verlaufe der Jahrhunderte unsere Brüder und Schwestern wurden. Nur, diese werden nicht ausgewählt, sie werden uns gegeben. Das uralte Wappen unserer Heimat erinnert uns daran, dass wir trotzdem nicht bessere Menschen sind als andere, und ohne die Barmherzigkeit des Allerhöchsten nicht leben könnten. Was es heute braucht ist beides: Vergessen wir nie, unbequeme Menschen sind auch unsere Brüder. Es braucht ein warmes Herz, dass wir sie akzeptieren können. Wir können unserer

Heimat nichts besseres wünschen als junge und alte Mitbürger, welche auf diese Weise leben. Dann würden wir nicht Opfer der Angst, aber auch die Angst vor dem, der allein Recht hat, dürfte verschwinden. Unsere Vorfahren mussten immer wieder kämpfen, dass sie ein Volk von Brüdern bleiben konnten, und sie haben dieses Ziel erreicht. Solange wir selbst diesen Kampf gegen Vorurteile, gegen die einseitige finanzielle Besserstellung und die eigenen Vorteile weiterführen, haben wir eine Aufgabe, und unsere Heimat darf bestehen bleiben. Vergessen wir aber nie: Im Namen Gottes des Allmächtigen hat das Volk der Verbündeten begonnen, und auf diesem Wege haben auch wir eine Zukunft vor uns."

Die Darbietungen der Dorfvereine, die trotz gelichteter Reihen ihr Bestes gaben, fanden mit dem gemeinsam gesungenen Schweizerpsalm einen würdigen Abschluss. Die Zeit bis zum Eindunkeln und bis die Entfaltung des Höhenfeuers angezeigt schien, wurde durch das Trio Martino überbrückt. Nebst den ganz Kleinen wagten sich auch schon fortgeschrittenere Jahrgänge auf das Parkett. Der bei Einbruch der Dunkelheit formierte Zug zum Höhenfeuer wurde angeführt von den Tambouren, denen die jugendlichen Fackelträger folgten. Die zahlreichen Teilnehmer hatten auf dem Joggeliweg ausgiebig Gelegenheit, sich an den lodernden Garben des Höhenfeuers, welches die hereingebrochene Nacht erhellte, zu freuen und auch prächtige Feuerwerke in der näheren und weiteren Umgebung zu bestaunen. Das vom Schützenverein Elsau organisierte Dorffest nahm schliesslich in der Mehrzweckhalle bei Musik und Tanz seinen Fortgang. Die Festwirtschaft erfüllte ihre Aufgabe auf das Beste, und wer Lust und Kraft hatte, konnte sich zu den Klängen der eifrigen Kapelle bis in die frühen Morgenstunden in Schwung halten.

H. Ruckli

Fotos: PR

**2 Häuser
voller Wohnideen**



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36

RÄTERSCHEN

St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühlhof möbel

Jeden Donnerstag Abendverkauf



Bibliothek

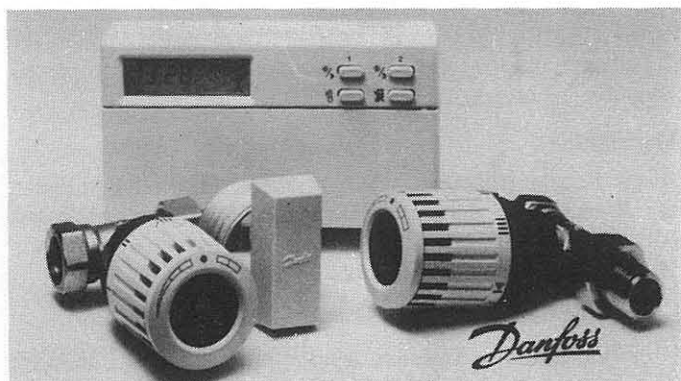
Neben den bereits in der ez Nr. 18 veröffentlichten gut 30 Sachbüchern sind weitere rund 175 Titel angeschafft worden und stehen dem interessierten Leser zur Verfügung. Es würde den Rahmen dieser Zeitung doch sprengen, wenn wir alle 175 Sachbücher hier aufzuführen würden; wir begnügen uns mit den Sachgebieten und führen einige Beispiele an. Wenn Sie an unserem ganzen Sortiment interessiert sind, möchten wir Sie einmal mehr einladen, in die Bibliothek hineinzuschauen. Frau Eberli, die Bibliotheksleiterin, Frau Hablützel und Frau Bieri freuen sich darauf, Sie begrüßen zu dürfen.

Sie finden uns im Untergeschoss des Gemeindehauses. Die Bibliothek ist geöffnet am Dienstag von 17-19 Uhr und am Donnerstag von 17-18 Uhr. Und selbstverständlich: Die Benützung ist unentgeltlich!

Hier nun aber einige der neuen Bücher:

Sachgebiet:	Titel:
Technik	Elektronik, leichter als man denkt Erlebnis Eisenbahn Das grosse Experimentierbuch Planeten und Raumfahrt Atom-Energie Von der Postkutsche zum Postauto
Reisen, Tourismus	Abenteuer Arktis Wandern Mit Linienbussen um die Welt Griechenland
Geschichte, Volkskunde, Politik	Die Schweiz im Aufbruch Solidarnosc Deutschland unter Napoleon Die Geburt des neuen Japan Kulturen vor Kolumbus Karl Marx
Kunst und Künstler	Sammlung Oskar Reinhart Berühmte Maler, Leben und Werke (9 Bände) Arnold Kübler – eine Monografie Kunst-Brockhaus
Religion, Lebenskunde	Familienkonferenz Die Furcht vor der Freiheit Ich bin ganz gerne alt
Probleme unserer Zeit	Alarm im Jahre 2000 Bedrohte Paradiесе Drogen in Zürich Frauen und Männer Natur erleben – Natur verstehen
Natur	Der Oeko-Knigge Der grosse BLV-Naturführer Das Kosmosbuch der Bäume Die Wiese Der farbige Brehm Leben am seidenen Faden Tiere auf dem Schweizer Bauernhof Welcher Stern ist das?
Hobby, Freizeit	Kochbuch von Barbara Ruetting Mein Garten im Hause Haustiere So lernen Kinder spielend Schach Kleine Holzarbeiten Joga Stretching

pe



Totale Steuerung der Heizenergie im Wohnbereich

Massgeschneidert auf Ihre Heizungsanlage erzielen Zentralgerät und Heizkörperthermostaten von Danfoss ein Höchstmass an Energieeinsparung und Komfort im Umbau oder Neubau.

HANS KLAUSER HEIZUNGEN
 **052 36 22 12**
8352 ELSAU SCHRÜNDLERSTR. 7

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

Büro Pfäffikon
Telefon 01 950 21 26

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen**

Im Herbst,

da ist es an der Zeit,
sich ein neues Tapetenkleid
für die Zimmer auszusuchen.

Maler Weber würde sich freuen,
Sie beim Tapetenwechsel zu betreuen!

Heiri Weber-Sommer

**Maler- und
Tapezierergeschäft**

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen Telefon 052 / 36 22 48



ez-Wettbewerb 3. Runde

Rätterschen ist diesmal an der Reihe! In diesem Dorfteil wird sich in der nächsten Zeit einiges am Dorfbild ändern. Lesen Sie dazu auch unsere Beiträge zum COOP-Neubau und dem Sparkassen-Umbau. Viel Vergnügen bei der Motiv-Suche wünscht Ihnen Ihre ez.



Gedanke zum Summer 1984

Er hät eus lang, lang warte lah,
bis er dänn äntli doch isch cho.
Dä Summer mit dä warme Tage,
bald überall häsch ghöre chlage.
Verusse chüel und chalt im Heim,
das ewig Heize — das verleidet eim. —
Churz vor dä Pfingschte, Schluss mit dem Verdross,
e Wätterwändi gits s'isch grad en Gnuss.
Trotzdem rasslet wer cha «in Shtau» gäg Richtig Süde,
derbi händ mir im Norde jetzt e Wärmi zum vergüde.
Isches au Sunntig, jetzt wird gheuet.
En Berner sait: Bim wüeschte Wätter chasch dänn löuie.
Nid ganz e Wuche — s'geht wie gschmiert —
sind all die Wiese abrasiert.
Die wo vo, Süde chömmed hei
begrüssed bruni Chöpf und bruni Bei.
Mit sonig Sunnetage wärded mir nid z'lang versorget,
scho blast wieder en chalte Wind vom Norde.
Öppis fällt uf — die Lüüt wo wäg der Hitz tüend
schttöhne,
tüend au bim chalte Wätter chlöhne.
Mallorca, Côte d'Azur, det cha mer sich erlabe,
bi gröschter Hitz im Sand vergrabe.
Und brännt der d'Sunne au ufs Badegwand,
das isch dänn öppis anders als am Eulachsstrand.
Wie mängi sait mit Charme und Witz:
Die Brüni shtammt nid us der Schwyz!
Händ mir bi eus e paar Tag heiss,
so wird scho gschumpfe wäg em Schweiss,
wo d'Chleider eim tüeg shtinkig mache
und d'Farb am Rock muess au erblassse.
Tuet eus dä Summer dänn verlah,
wo sind die Summertage häre cho?
So fröged mängs, mich tuet das e chli verdrüsse,
mer muess halt wämmer's hät, au richtig gnüsse!

Nelly Sigg

Bericht von der Jungtier-Stämmeschau des Ornithologischen Vereins Rätterschen und Umgebung am 11./12. August 1984

Wenn auf dem Schulhausplatz Wagen, vollbeladen mit Ausstellungskäfigen und dergleichen stehen, so ist das ein Zeichen, dass die Kaninchen- und Geflügelzüchter wieder am Werk sind. Dies war am letzten Schulferienwochenende der Fall. Unsere 4. Jungtier-Stämmeschau stand vor der Türe. Nach enormen Vorarbeiten der verschiedenen Ressortchefs konnte am Donnerstagmittag mit dem Einrichten des Ausstellungslokals begonnen werden. Allen Beteiligten konnte eine entsprechende Beschäftigung zugewiesen werden, darum waren um 19 Uhr schon alle Käfige aufgebaut und eingestreut.

Der Freitag stand im Zeichen von allerlei Detailarbeiten: Der Tombolastand musste schön präsentierend aufgebaut werden, die Pelzschau verlangte einige Einrichtungen, und das Ausstellungslokal erfuhr mit etwas Grünzeug die nötige Auflockerung. Da fehlte noch ein Stück Plastiktuch, dort noch ein Papier, die Tische für die Wirtschaft mussten gestellt und das Buffet in Betrieb genommen werden. So hatten wir alle Hände voll zu tun!

Ab 18 Uhr erwarteten wir bereits die ersten Kaninchenzüchter, welche ihre Tiere für zwei Tage in unsere Obhut nach Elsau brachten. Prompt traf dann als erster Fritz Kilgus aus Lenzer-

heide — er hatte den weitesten Weg zurückzulegen — mit 18 Tieren ein. Die meisten Aussteller kamen vorwiegend aus der Ostschweiz, dem Zürcher Oberland und dem Tösstal.

Am Samstagmorgen ab 9 Uhr wurden alle Tiere auf Körperbau, Fell, Farbe und Zeichnung sowie Kondition und Pflege taxiert. Den Schweizer Verbands-Preisrichtern Lienemann, Hüsey, Wernli und Altheer standen 4 Wortwerte — von "gut" bis "vorzüglich" — zur Auswahl. Nach der anschliessenden Fütterung und dem abschliessenden Besenschwingen (Saubermachen) durch die Jungzüchter und Jugendmitglieder konnte punkt 14 Uhr die Ausstellung eröffnet werden.

Erfreulicherweise konnten wir 366 Kaninchen sowie 20 Stämme Wasser-, Zier- und Nutzgeflügel — eine an keiner vorgegangenen Jungtier-Stämmeschau erreichte Tierzahl — präsentieren. Bei den Kaninchen wurden von den 34 Rassen, die in der Schweiz anerkannt sind, deren 27 ausgestellt. Besondere Beachtung verdienen die beiden, in diesem Jahr neu in den Standard aufgenommenen Rassen: die Kleinwidder und die Dreifarben-Kleinschnecken. Auch die "Hellblauen" bei den Loh fanden ihre Bewunderer.

Noch einige Worte zum Geflügel. Mit Freude konnte auch eine farbenprächtige Schau mit 19 verschiedenen Rassen präsentiert werden. Da es aber fast unmöglich war, eine korrekte Bewertung durchzuführen, wurde bewusst auf eine solche verzichtet.

Im Geräteraum war eine zum Loskauf einladende Tombola sowie die Pelzprodukteschau untergebracht.

Während der ganzen Dauer wurden im Jugendraum zwei aktuelle Tonbildschauen vorgeführt. "Vogelschutz geht uns alle an" wies auf die Probleme in der Sparte Vogelschutz hin, während die zweite, "Luftreinhaltung im Kanton Zürich", auf die zunehmende Luftverschmutzung aufmerksam machte.

Für das leibliche Wohl unserer Gäste war unser Wirt Rocco im Singsaal verantwortlich. Bis in die späte Nacht hinein tönte es immer wieder: "En Chüngeler-Kafi und en Halbe vo däm!" oder "Bring no schnäll e Fläsche!"

Nach einer etwas verkürzten Nachtruhe traf am Sonntagmorgen bereits um 7 Uhr die Fütterungssequipe wieder im Schulhaus ein, hiess es doch, um 9 Uhr die Halle für unsere Besucher wieder zu öffnen. Auch die Küchenmannschaft war schon auf Trab. Um 11 Uhr sollte das angepriesene Gulasch aus der Fahrküche (Jahrgang 1909) zum Essen bereit sein. Also ein eifriges Treiben hüben und drüben. In den Gängen wurde diskutiert, gefachsimpelt und Tiere begutachtet. Auch an den Tischen in der Festwirtschaft hörte man: "Salü Fritz, so bisch au e chli da, wie gaat's dir, was händ dini Chüngel gmacht?" Solche Kontakte unter Gleichgesinnten sind sicher ebenso wichtig, wie die hohen Punktzahlen und Prämierungen der Tiere.

Um halb fünf am Nachmittag sah man schon die ersten Züchter mit den Transportbehältern der Halle zustreben, um ihre Schützlinge wieder nach Hause zu holen. In der Halle kam "Umzugsstimmung" auf, Kisten wurden gebracht, Kaninchen aus den Käfigen genommen, die Kisten wieder fortgetragen. Bald sah man die Frauen und Männer des O.V. Rätterschen im Übergwändli, denn jetzt mussten die Käfige abgeräumt, gereinigt und auf die bereitstehenden Wagen verladen werden. Ebenso musste das Stroh und Sägemehl aus der Halle entfernt werden, denn bereits am Tag darauf stand für die Primarschule wieder Turnen auf dem Stundenplan.

Im Mittelpunkt stand nun der Schulhausabwart für Fragen wie: "Wo hät's na en Bäse?" — "Mer sötted no en Bodelumpe ha", und so weiter. Nach einem kurzen Schlusshock verliessen wir alle müde aber zufrieden die Schulanlage.

Am nächsten Morgen gab es noch einige Aufräumarbeiten rund ums Schulhaus, und nur noch der mit Ausstellungskäfigen beladene Wagen wies auf unsere gutgelungene Ausstellung hin.

Karl Sieber



Historisches Elsau

Die erfolgreichen Mitglieder des TV-Räterschen soeben von der Sommer-Olympiade in Los Angeles... Das kann nicht gut sein. Diese strammen Burschen werden wohl in den Jahrgängen 1900 bis 1905 das Licht der Welt erblickt haben.

Um das Jahr 1922 ist dieses Bild entstanden. Der eine oder andere mag sich vielleicht darauf noch erkennen. Ganz sicher werden Kinder eine Jugenderinnerung ihres Vaters daraus sehen. Viel Vergnügen beim "Wer ist wer?" wünscht die Redaktion.

Original: Frau U. Baumgartner, Bahnhof, 4332 Stein



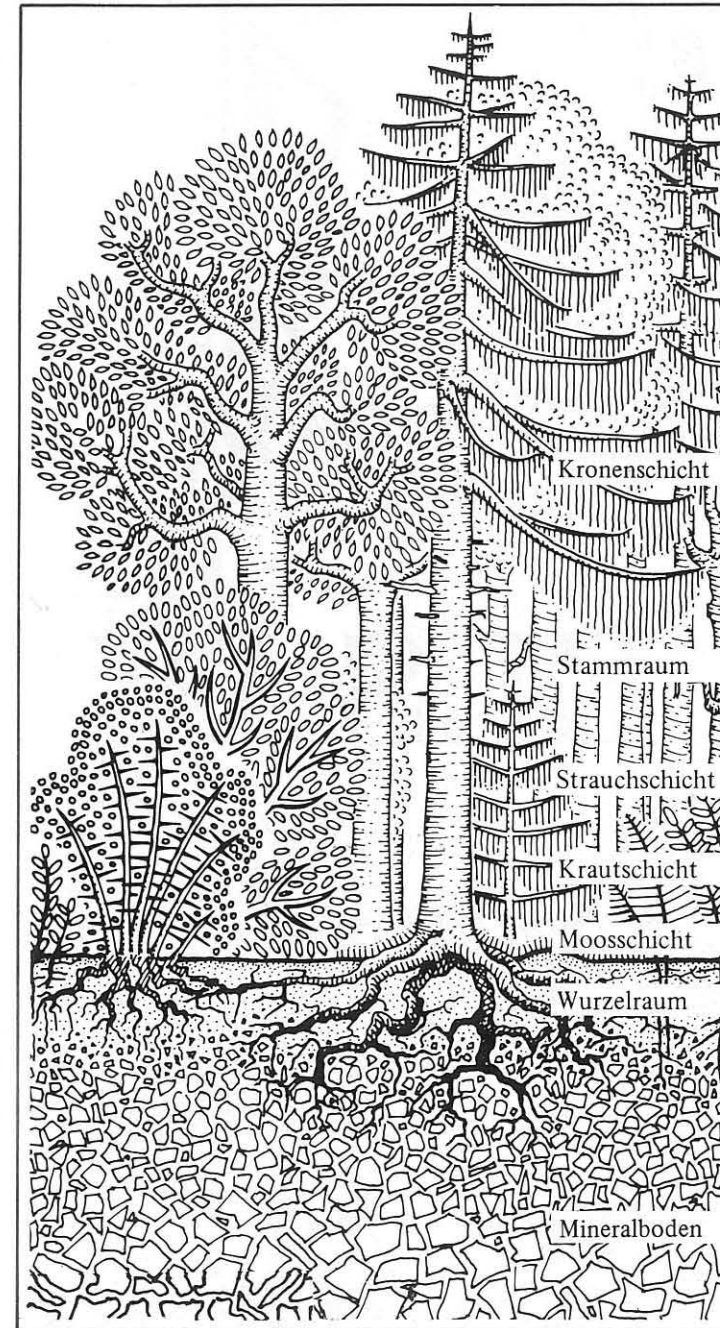
Willkommen im Wald!

Jetzt hat auch die Gemeinde Elsau einen Waldlehrpfad. Hier können Sie das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden: einen leichten Familienspaziergang unternehmen und zugleich 32 einheimische Bäume und Sträucher kennenlernen.

Alles spricht vom Wald und vom Waldsterben. Wir möchten, dass Sie die noch lebendige Vielfalt unseres Waldes besser kennenlernen. Was man kennt, hat man ja doppelt gern – und was man gern hat, beschützt man um so lieber.

Vielleicht wird Ihr Spaziergang auf dem Waldlehrpfad der erste Schritt zu einem vertieften Naturverständnis und einem neuen Umweltbewusstsein.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei.



*Die Seele wird vom Pflastertreten krumm.
Mit Bäumen kann man wie mit Brüdern reden
und tauscht bei ihnen seine Seele um.
Die Wälder schweigen. Doch sie sind nicht stumm.
Und wer auch kommen mag, sie trösten jeden.*
Erich Kästner

Video-Fernseh-Hi-Fi
Technics
SU-V 303 Hi-Fi-Center der Region

Computer-gesteuerter New Class A-Verstärker. Der Computer kontrolliert und regelt den Arbeitspunkt der Endstufe immer auf den besten Wert ein. Ausgangsleistung 2x45 Watt Sinus, Klirrfaktor 0,005%. Lieferbar in silber und schwarz.

Dietiker+Humbel
Obertor 37 Winterthur 22 55 58

Ihre Druckerei

ist Ihnen dankbar, wenn Sie heute schon an eine Nachbestellung der Drucksachen denken, damit Ihre Formulare nie ausgehen!

Mit freundlichen Grüßen
Tel. 052/36 17 81

Schönböcher Druck

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei Elsau



Der neue Elsauer Waldlehrpfad: 32 Bäume und Sträucher entdecken

1 Pfaffenhütchen (*Evonymus europaea*) «Pfaffehüetli»
Strauch, selten bis 3 m hoher Baum; Früchte giftig (!), auch Blätter und Rinde

2 Weissdorn (*Crataegus spec.*) «Söibeeri», «Hagöpfel»
Strauch, selten bis 4 m hoher Baum, Tiefwurzler; Holz schwer und hart

3 Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) «Schwarzi Chelgerte»
Strauch, selten bis 6 m hoher Baum, meist rein männliche und weibliche Bäume (zweihäusig); Früchte giftig; Holz fest und hart

4 Faulbaum (*Frángula alnus*)
«Pulverholz», «Pulverruete», «Schwarzi Chelgerte»
Strauch, selten bis 4 m hoher Baum; Holzkohle, früher zur Herstellung von Schiesspulver verwendet, Rinde als Abführmittel und Bestandteil von Blutreinerungstees; Früchte giftig

5 Mehlbeerbaum (*Sorbus aria*) «Mälbeeri»
Strauch oder bis 15 m hoher Baum; Früchte nach Frost geniessbar; Bastarde mit andern Sorbus-Arten; Holz sehr hart

6 Wolliger Schneeball (*Vibúrnum lantána*) «Hulftere»
Strauch bis 4 m hoch; Früchte ungeniessbar; Verwendung der Ruten in der Korbflechterei

7 Gemeiner Schneeball (*Vibúrnum ópus*) «Hulftere»
Strauch bis 4 m hoch; Früchte giftig

8 Feldahorn (*Acer campéstre*) «Massholder»
Strauch oder bis 15 m hoher Baum, langsam wachsend, Tiefwurzler; Verwendung des Holzes in der Drechslerei, für Pfeifen, Musikinstrumente, Werkzeugstiele

9 Esche (*Fráxinus excélsior*)
bis 40 m hoher Baum; Holz hart, zäh, elastisch, hochwertig, vielseitige Verwendung

10 Liguster (*Ligústrum vulgáre*) (Rainweide) «Wyss Chelgerte»
bis 5 m hoher Strauch; Früchte giftig (!), auch Blätter und Rinde; Holz sehr hart

11 Gemeine Heckenkirsche, Rotes Geissblatt (*Lonicera xyló-steum*) «Beseholz», «Besechris», «Beiwidli», «Chelgerte»
bis 2 m hoher Strauch; Früchte giftig; Holz sehr hart und sehr zäh

12 Hartriegel, Roter Hornstrauch (*Cornus sanguinea*) «Rooti Chelgerte»
bis 4 m hoher Strauch, zahlreiche Wurzelausschläge; Früchte ungeniessbar; Holz sehr fest und hart

13 Hundsröse, Hagrose (*Rosa canina*)
Mehrere Meter hoher Strauch mit überhängenden Ästen; Früchte: Hagebutten (Konfitüre, Tee)

14 Espe, Aspe, Zitterpappel (*Pópulus trémula*)
bis 25 m hoher Baum, raschwachsend, zahlreiche Wurzelausschläge (Wurzelnbrut); Pionierpflanze, Bodenbefestiger, Flachwurzler, männliche und weibliche Bäume (zweihäusig); Holz sehr weich (Zündhölzer, Spankörbe u.a.)

15 Salweide (*Salix cáprea*)
häufigste und bekannteste Kätzchenweide, Strauch oder bis 12 m hoher Baum, Flachwurzler; männliche und weibliche Bäume (zweihäusig); Holz weich

16 Vogelkirsche (*Prunus avium*)
bis 25 m hoher Baum; Stammart der kultivierten Süsskirschen; Früchte: «Holzchriesi»; Holz hart, wertvoll, geeignet für Möbel, Instrumente, u.a.

17 Stieleiche, Sommereiche (*Quercus robur*) (*pedunculata*)
bis 40 m hoher Baum, Tiefwurzler; Früchte gestielt (Blätter

Unser Waldlehrpfad beginnt an der Carl-Spitteler-Strasse und führt leicht bergaufwärts, dem Eichholz entlang. Der Waldrand (Waldsaum) ist artenreicher als das Innere des Waldes. Ein artenreicher Waldsaum kann nur entstehen, wenn die Bäume nicht auf die Parzellengrenze gesetzt werden. Für das Klima im Waldinnern ist der Saum von grosser Bedeutung. Gibt es auch giftige Pflanzen? Schon der grosse

Arzt und Naturforscher Paracelsus hat gesagt: «Allein die Dosis macht, dass ein Ding Gift ist.» Wenn demnach z. B. eine Fruchtbeere als giftig deklariert ist, heisst das noch nicht, dass schon nach dem Genuss weniger Beeren lebensgefährliche Situationen eintreten müssen. Von den hier vorkommenden Arten ist vor allem beim Pfaffenhütchen (Nr. 1) und beim Liguster (Nr. 10) Vorsicht geboten.

ungestielt mit Öhrchen am Blattgrund); Holz hart, schwer, vielseitige Verwendung, dauerhaft im Wasser.

18 Traubeneiche, Steineiche, Wintereiche (*Quercus petraea*) (*sessiflora*)
meist kleiner als Stieleiche, Tiefwurzler; Früchte ungestielt (Blätter langgestielt, ohne Öhrchen); Holz wie Stieleiche, noch feijnähriger

19 Schwarzdorn, Schlehdorn (*Prunus spinósa*)
Strauch, selten bis 5 m hoher Baum, Flachwurzler, starke Ausbreitung durch Kriechwurzeln; Früchte nach Frost geniessbar; Holz sehr hart, leicht

20 Feldrose (*Rosa arvensis*)
niederliegender, kriechender oder kletternder Strauch; Früchte: kleine Hagebutten

21 Weymuthskiefer, Weymuthsföhre (*Pinus strobus*)
bis 50 m hoher Baum, Tiefwurzler; 1705 aus Nordamerika in Europa eingeführt; 5 Nadeln an 1 Büschel, Zapfen bis 15 cm lang; Holz leicht, weich, harzreich

22 Schwarzer Holunder (*Sambúcus nigra*) «Holdere»
Strauch, selten bis 8 m hoher Baum; Holz hart und fest, Zweige mit weichem Mark

23 Birke (*Bétula péndula*)
bis 25 m hoher Baum, Flachwurzler; Holz zäh, elastisch, Cheminéeholz

24 Vogelbeerbaum, Eberesche (*Sorbus aucupária*)
Strauch oder bis 15 m hoher Baum; Früchte: «Vogelbeeri»; Holz hart, fest und zäh

25 Stechpalme (*Ilex aquifolinum*)
Strauch oder bis 7 m hoher Baum; meist rein männliche und weibliche Pflanzen (zweihäusig); Früchte ungeniessbar, bei grösserer Menge giftig; Holz schwer und hart

26 Haselnuss, Hasel, Haselstrauch (*Córylus avellána*)
Strauch bis 7 m Höhe; männliche und weibliche Blüten auf einem Strauch: einhäusig; Früchte: Haselnüsse; Holz weich, zäh, biegsam

27 Rottanne, (*Picea excélsa*)
bis 50 m hoher Baum, Flachwurzler; männliche und weibliche Blüten auf einem Baum: einhäusig; die häufigste Baumart; Holz leicht und weich, vielseitige Verwendung

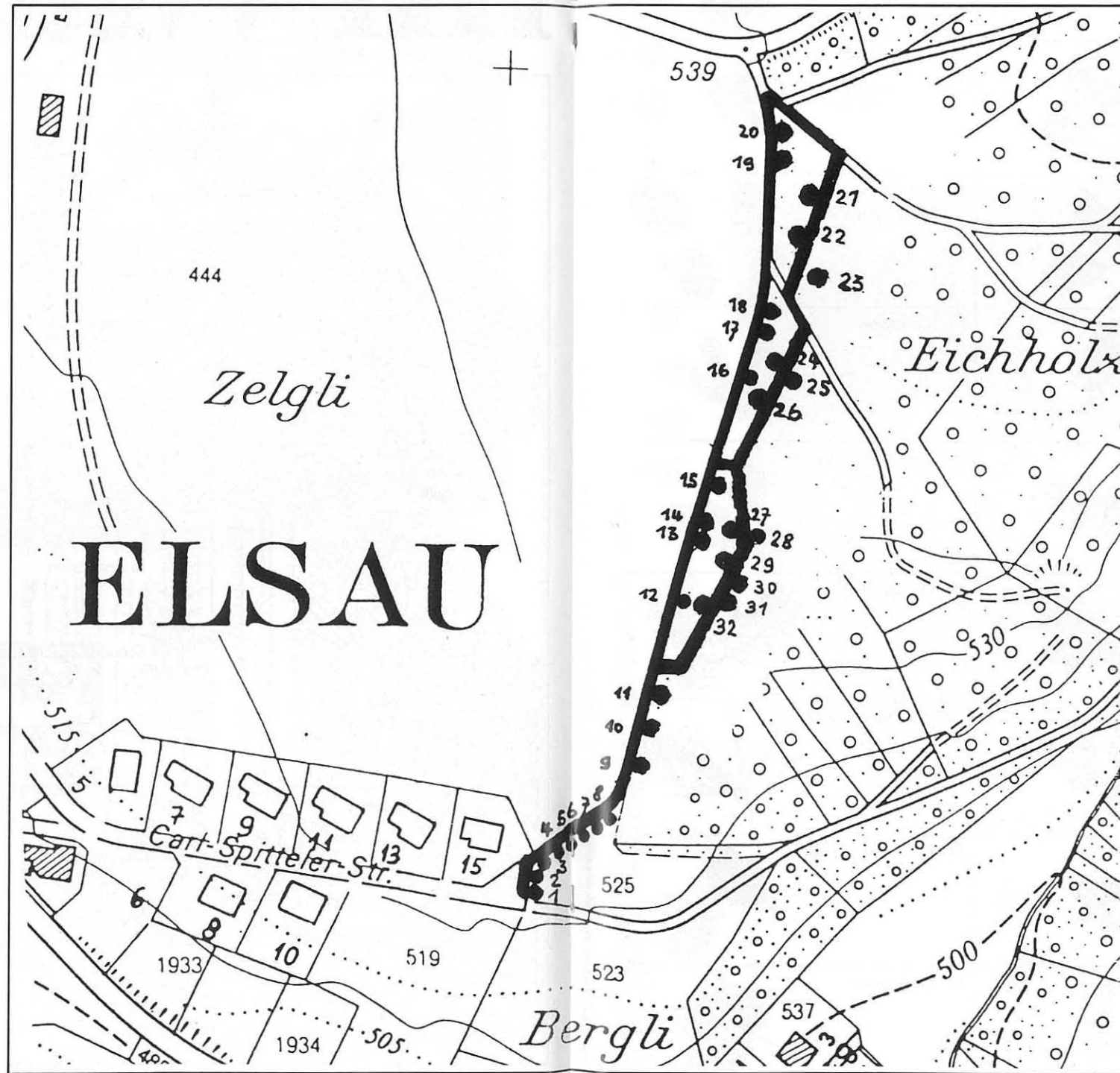
28 Traubenkirsche (*Prunus padus*) «Hagchriesi», «Stinkwiede»,
Strauch oder bis 15 m hoher Baum; Früchte: erbsengrosse Steinfrüchte, Giftigkeit nicht abgeklärt; Holz geringwertig

29 Weisstanne (*Abies alba*)
bis 55 m hoher Baum, Tiefwurzler; männliche und weibliche Blüten, meist auf verschiedenen Zweigen am gleichen Baum: einhäusig; Zapfen aufrecht, bleiben auf dem Baum; Holz leicht und weich, fast ast- und harzfrei, weniger geschätzt als Rottanne

30 Waldföhre, Kiefer (*Pinus silvestris*)
bis 40 m hoher Baum, Tiefwurzler; 2 Nadeln an 1 Büschel; männliche und weibliche Blüten auf einem Baum (einhäusig); Zapfen: «Forrigel»; Holz härter und schwerer als Fichte, harzreich vielseitige Verwendung

31 Rotbuche, Buche (*Fagus silvática*)
bis 40 m hoher Baum, Tiefwurzler, häufigste Laubbaumart; männliche und weibliche Blüten auf einem Baum (einhäusig); Holz schwer, hart und zäh, aber weniger dauerhaft als Eiche: vielseitige Verwendung, ideales Brennholz

32 Bergahorn (*Acer pseudoplátanus*)
bis 30 m hoher Baum, Tiefwurzler; Holz, hart, gut bearbeitbar



Literaturhinweise

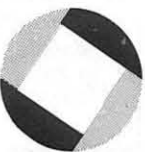
Falls Sie mehr über unsere Waldpflanzen wissen und sie selber bestimmen wollen, empfehlen wir Ihnen folgende Bücher:
W. Rytz: Unsere Bäume (Hallwag, Fr. 10.80); W. Rytz: Unsere Sträucher (Hallwag, Fr. 8.80); Bäume und Sträucher (3-Punkt-Büchlein,

BLV-Verlag, Fr. 8.-); Harz: Bäume und Sträucher (BLV-Naturführer, Fr. 11.80); Giftpflanzen und Gifttiere (BLV, Fr. 11.80); Bäume und Sträucher (Otto Maier Verlag, Fr. 10.80); Der Kosmos-Baumführer/Welcher Baum ist das? (Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Fr. 26.80); Bäume (Hallwag-Taschenführer, Fr. 18.50).
Illustration Seite 1: WWF Schweiz

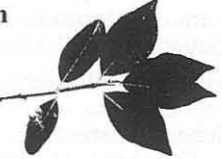
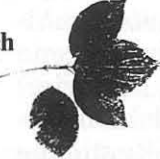









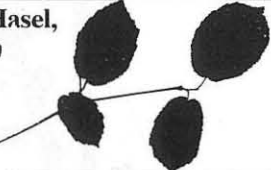












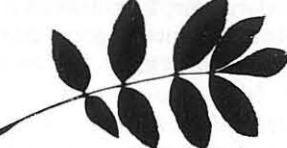

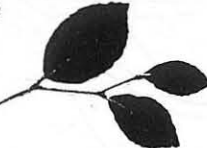



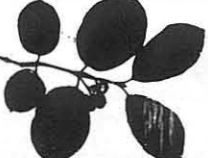

Diesen Waldlehrpfad haben Mitglieder der FDP Elsau eingerichtet. Wir danken den Waldeigentümern W. Hofmann, E. Sommer, Kiko AG, Pestalozzihaus-Kommission und Politische Gemeinde Elsau für ihr Einverständnis. Bitte verändern Sie nichts, werfen Sie keine Abfälle weg und nehmen Sie Rücksicht auf die Landwirtschaft. Auch in Elsau setzt sich die FDP für Wohnlichkeit und Umweltschutz ein

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei Elsau



An ihren Blättern sollt ihr sie erkennen

1 Pfaffenhütchen 	12 Hartriegel, Roter Hornstrauch 	23 Birke 
2 Weissdorn 	13 Hundsrose, Hagrose 	24 Vogelbeerbaum, Eberesche 
3 Kreuzdorn 	14 Espe, Aspe, Zitterpappel 	25 Stechpalme 
4 Faulbaum 	15 Salweide 	26 Haselnuss, Hasel, Haselstrauch 
5 Mehlbeerbaum 	16 Vogelkirsche 	27 Rottanne 
6 Wolliger Schneeball 	17 Stieleiche, Sommereiche 	28 Traubenkirsche 
7 Gemeiner Schneeball 	18 Traubeneiche, Steineiche, Wintereiche 	29 Weisstanne 
8 Feldahorn 	19 Schwarzdorn, Schlehdorn 	30 Waldföhre, Kiefer 
9 Esche 	20 Feldrose 	31 Rotbuche, Buche 
10 Liguster 	21 Weymuthskiefer, Weymuthsföhre 	32 Bergahorn 
11 Gemeine Heckenkirsche - Rotes Geissblatt 	22 Schwarzer Holunder 	Zusätzliche Sonderdrucke dieses kleinen Führers sind gratis er- hältlich bei der Gemeindekanzlei Elsau, 8352 Rätterschen.

Mitteilung

Neue moderne Tankstelle in Rätterschen
der **CITROËN GARAGE elsener**



- ➔ Tag und Nacht
- ➔ preisgünstig und bargeldlos
- ➔ Rechnungstellung monatlich
- ➔ mit Vorauszahlung noch 2Rp billiger
- ➔ mit 10er und 20er Noten

Ihre Tankstelle **052 361183**

Sportliche Elsauer

eb) An der diesjährigen Drei-Seen-Stafette, bei der mit Velos, Pferd, Läufer und Schwimmer ein vorgeschriebener Parcours durch das Hüttwiler Seebachtobel absolviert werden musste, konnte der veranstaltende TV Hüttwilten unter 79 Mannschaften mit nahezu 500 aktiven Teilnehmern als Sieger den MRSV Frauenfeld I ausrufen.

An diesem Sieg war als 1. Velofahrer

Hanspeter Hofmann,

der seit anfangs Januar dieses Jahres das Zweiradfachgeschäft Hofmann-Sport an der Elsauerstrasse 16 in Rätterschen mit Initiative und Erfolg führt, mitbeteiligt.

Herzliche Gratulation!



Ganz tolle Leistungen und Stimmung
Hüttwilten: fast 500 aktive Wettkämpfer an der jüngsten Drei-Seen-Stafette

Gruppenbild des Siegers MRSV Frauenfeld I (hintere Reihe von links nach rechts): Ruedi Studer (2. Velofahrer), Hanspeter Hofmann (1. Velofahrer), Ruedi Kappeler (Reiter); (vordere Reihe von links): Matthias Gredig (2. Läufer), Martin Bärtsch (Schwimmer) und Urs Brosy (1. Läufer).

Bild: Thurgauer Zeitung

Wachter

Die Vertrauensfirma für Ihre

Boden- und Wandbeläge

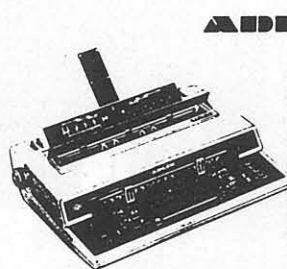
Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge
P. Wachter Schottikon Tel. 36 19 74

Orient-Teppiche

Atelier für Reparaturen und Verkauf
Sonja Wachter Tössfeldstrasse 6 Winterthur
Tel. G 22 53 53 P 36 19 74

LEONHARD

Büromaschinen



ADLER

TOSHIBA

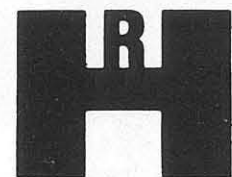
brother

Eigene Reparaturwerkstatt
Servicearbeiten

8400 Winterthur, Gärtnerstrasse 17
Telefon Geschäft 052 22 64 30

Mitglied HCE

Für Neu- und Umbauten



R. Hausmann
Bauschreiner-Montagen
Chännerwis-Strasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 62

**Der Fachmann
für alle Holzmontagen**

Löschzug Rümikon

eb) Die Einladung zur Feuerwehrübung Nummer 3a vom Samstag, 11. August 1984, erfolgte fristgerecht, und Oblt. Reini (genannt Pinsel) konnte eine fast vollständig eingerückte Truppe zusammen mit den ebenfalls aufgebötenen 2. Hälften in der Trotte von Ueli (Grosslandwirt zu Rümikon) begrüssen.

Schläuche wurden diesmal keine ausgelegt, obwohl bereits ein Brandherd ausgemacht und der verantwortliche Brandstifter Küde (genannt Gabi) mit gefährlichen Werkzeugen bewaffnet an der Arbeit gesichtet wurde.

Es handelt sich hier selbstverständlich um das traditionelle, verschobene und jetzt nachgeholte letztjährige und zur Plünderung der von Werni (genannt Schwadi) verwalteten Löschkasse bestimmte Familienfest!

Herrliche Damen und dämliche Herren trafen sich also hier, um in gewohnt perfekter Feuerwehrmanier verwöhnt zu werden: Kulinarisch (Brandstifter s. oben), musikalisch (René in Concert) und kulturell (der angestreckten Leiter Pudels Kern liegt in der sequenziellen Super-8-Vorführung, System Lauper).

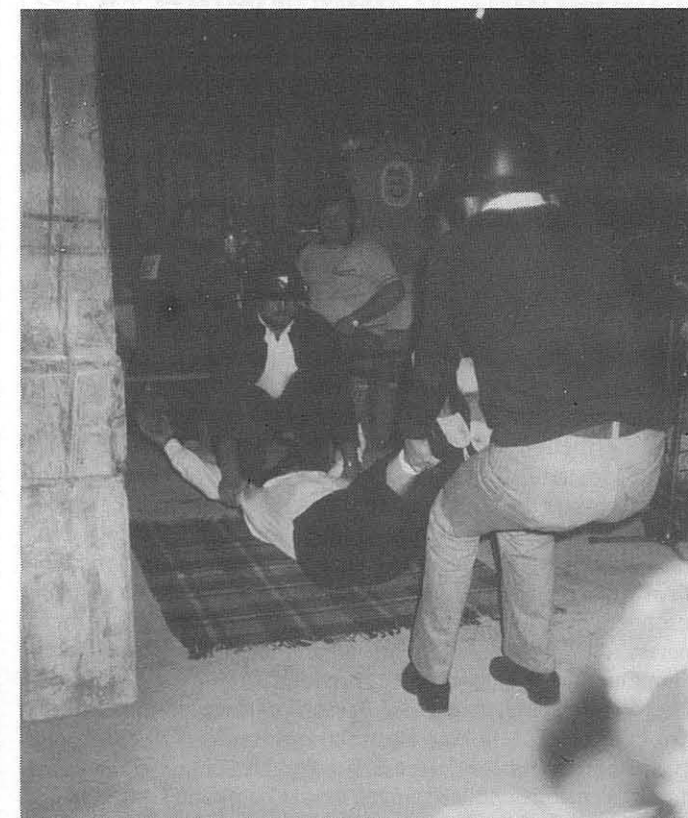
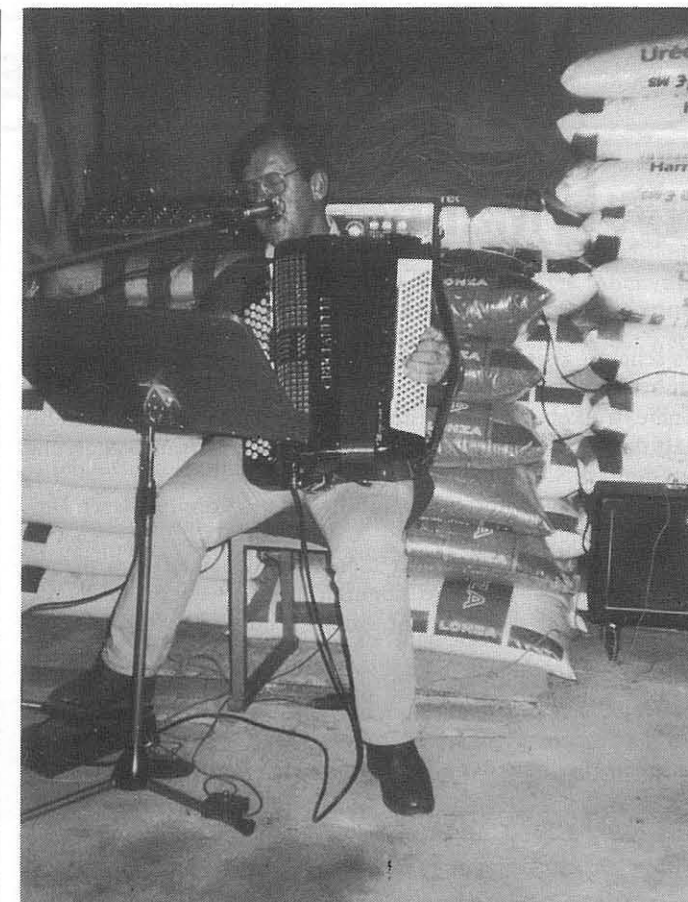
An alles hatte das rührige OK gedacht:

Selbst das System der Befriedigung weiblicher Bedürfnisse fand einhellige Zustimmung (Pat. pend.).

Einzig bei den zu halben Tiffany-Preisen angeschriebenen Flüssigkeiten führte eine bedauernswerte Verwechslung zweier äusserlich identischer Flaschen zu gewissen Komplikationen.

Schön, dass es sie noch gibt, die freiwillige Feuerwehr! Sicher würde jedoch eine Auffangorganisation deren Funktion im geselligen Bereich problemlos übernehmen. Und das garantiert in Rümikon!

Ein Besuch in der Löschzug-Beiz am Rümiker-Märt vom 8. September wird Sie davon überzeugen!



Gartenbau- u. Unterhalt



W. Schapper
8352 Schottikon
Tel. 052/36 22 37



Fussballclub Rätterschen

FCR-Nachrichten

Am 6. Juli 1984 hat im Restaurant Frohsinn, Elsau, die 22. ordentliche Generalversammlung des FC Rätterschen stattgefunden. Im spannend abgefassten Jahresbericht haben der Präsident R. Meyer, der Spikopräsident G. Fivaz, der Seniorenobmann R. Meier sowie der 1. Mannschaftenobmann E. Waldvogel das vergangene Jahr Revue passieren lassen. Während der Präsident das allgemeine Vereinsleben in den Vordergrund rückte und sich dabei mehr persönlichen Einsatz der einzelnen Vereinsmitglieder für den Club wünschte, erwähnten die andern drei vor allem rein sportliche Tatsachen. G. Fivaz gratulierte der 2. Mannschaft des FC Rätterschen zum Gruppensieg und bedauerte den Abstieg der 1. Mannschaft von der 3. in die 4. Liga. R. Meier beklagte vor allem, dass mangels Interesse einzelner Seniorenmitglieder zwei Spiele forfait gegeben werden mussten. Dafür konnte E. Waldvogel von der Juniorenabteilung, welche unter seiner Leitung prächtig gedeiht, beinahe nur Positives berichten.

Zu Diskussionen Anlass gab anschliessend das Budget für das kommende Geschäftsjahr, wurde doch – wohl zum ersten Mal in der Geschichte des FCR – ein Verlust budgetiert. Der Vorstand konnte die Mitglieder schliesslich beruhigen mit dem Hinweis, dass im kommenden Jahr keine Bargeld-Werbeinnah-

men in die Kasse fliessen, weil der neuartige Werbevertrag mit der Supportervereinigung vorsieht, dass der Werbepartner des FCR im ersten Jahr für die Beschaffung von drei neuen Sätzen Leibchen und Hosen zu sorgen hat. Im nächsten Jahr, wenn der FCR von seinem Werbepartner direkte finanzielle Unterstützung erhält, wird es möglich sein, ein zumindest ausgeglichenes Budget vorzulegen.

Kaum zu Diskussionen Anlass gaben schliesslich die von unserem Mitglied Dr. R. Eichenberger ausgearbeiteten neuen Statuten, welche trotz einiger grundlegender Änderungen einstimmig angenommen wurden.

Für ihre Verdienste um den Verein wurden K. Wehrli und B. Steiner in den Kreis der Ehrenmitglieder des FCR aufgenommen.

Die Verdienste des als Trainer der 1. Mannschaft scheidenden Kurt Buchmann sowie jene der zurücktretenden Vorstandsmitglieder E. Altherr, R. Meier und M. Weiss wurden mit einem herzlichen Applaus verdankt. Neu in den Vorstand gewählt wurden H. Köhler als Sekretär, H. Torgler als Seniorenobmann und E. Buchenhorner als Aktivbeisitzer.

Als neuen Trainer der 1. Mannschaft hatte der Vorstand schon vor einiger Zeit den Kempthaler Roland Leemann verpflichtet, welcher sich bereits mit viel Engagement an seine Aufgabe herangemacht hat. Erst nach Mitternacht konnte der Präsident die von über 40 Mitgliedern besuchte GV schliessen.

Th. Hux
Vizepräsident FCR



1. Mannschaft FCR 4. Liga 1. Stärkekl.

v.l. stehend: M. Lötcher, B. Bitschnau, R. Moser, H. Frei, E. Buchenhorner, A. Schulle, D. Kumberger, T. Hux, Trainer R. Leemann;

v.l. kniend: R. Forrer, U. Jakob, F. Betschart, A. Beugger, R. Werner, St. Hux;

fehlend: G. Rossier, M. Porri, T. Brunner



2. Mannschaft FCR 4. Liga 2. Stärkekl.

stehend v.l.n.r.: A. P. Tonoli, W. Lattmann, P. Störi, A. Fellmann, B. Sommer, E. Müller, G. Engetschweiler, H. Köhler, Trainer H. Bertschi;

kniend v.l.n.r.: D. Gisler, H. Weiss, B. Crestani, A. Mathis, J. Aschwander, A. Klein;

abwesend: R. Aus der Au, P. Aus der Au, E. Waldvogel, M. Kläui, R. Bulgheroni, Ch. Schaffer

Zehnder AG
Elementbau, Winterthur
Bruggmann AG
Schreinerei, Elgg
Fritz Hofer
Spenglerei-San. Anlagen, Rätterschen
Hans Klausner
Zentralheizungen, Rätterschen
Beat Hasler
Rest. Sternen, Rätterschen
Peter Sommer
San. Anlagen, Rätterschen
A. Pasini
Antikschreinerei, Rätterschen
Gebrüder Elsenner
Citroën-Garage, Rätterschen
Paul Nüssli
Datsun-Garage, Schottikon
Sepp Brüniger
Automobile, Winterthur



Rosa Keller
Damen+Herren Coiffeur-Salon, Wiesendangen
Erwin Buchenhorner
Valserwasser-Depositeur, Rätterschen
Esther Schmid
Rest. Frohsinn, Elsau
Reinhard Meyer
Autospritzwerk, Ohringen
Reinhard Rüegg
Malergeschäft, Rümikon
Georg Hanselmann
Elektrogeschäft, Elsau
Heinz Sommer
Gemüsebau, Schnasberg
Gebrüder Mächler
Gartenbau, Winterthur
Hofmann AG
Schreinerei, Rümikon
Nägeli-Norm AG
Beton-Elemente, Rätterschen

Der neue Sponsor der Aktivmannschaften

Seit Beginn der neuen Saison werden die beiden Aktivmannschaften des FC Rätterschen von einem Gewerbering gesponsort, den unsere Supporter ins Leben gerufen haben. Der Gewerbering ist eine Vereinigung von Gewerbetreibenden aus Elsau/Rätterschen und der nahen Umgebung, welche mit ihren Mitgliederbeiträgen den FCR finanziell unterstützen und ihm auf diese Weise helfen, der Jugend aus dem eigenen Dorf und den benachbarten Gemeinden eine sinnvolle sportliche Betätigung zu bieten.

Für diese Förderung des regionalen Sportes möchten wir vom FC Rätterschen allen Gewerbetreibenden, welche sich bisher im Supportergewerbering zusammengeschlossen haben, herzlich danken. Wir hoffen, dass sich ihr Engagement auf sportlichem Gebiet auch in beruflicher Hinsicht bezahlt macht und bitten daher alle Freunde des FCR, unsere Förderer kräftig zu unterstützen. Wir hoffen aber auch, dass noch viele Gewerbetreibende von der Möglichkeit, einen kleinen Beitrag an die regionale Sportförderung zu leisten, Gebrauch machen beizutreten. Für Auskünfte steht der Präsident der Supportervereinigung des FCR, A. Mathis, Rätterschen, Tel. 052/36 24 60, jederzeit gerne zur Verfügung.

Thomas Hux





Coiffeursalon Uschi

Voranmeldung erwünscht

Uschi Gut
Im Heidenloch 1b
8352 Rümikon
Tel. 36 21 08

Restaurant
Landhaus
8352 Ricketwil
☎ 052-29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchtes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate

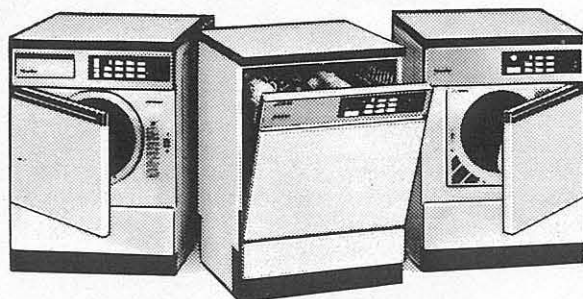


Fritz Hofer

8352 Rätterschen · St. Gallerstrasse · Telefon 052/36 16 32

PRÄSENTIERT

**Miele mit Sensor-
Elektronik:
Nutzen Sie den Vorsprung,
den wir in der neuesten
Technik besitzen.**



**Bei uns immer
günstig!**

Miele

England-Reise der A-Junioren des FC-Rätterschen vom 29. Juni bis 2. Juli 1984

Die Idee zu dieser Tour kam von unserem Trainer, Hans Truniger, welcher uns auch den Vorschlag machte, an einigen Samstagen Privatautos zu waschen, um so die finanziellen Mittel zu beschaffen. An dieser Stelle möchten wir Junioren allen, welche die Autos brachten, recht herzlich danken. Ein spezielles "Dankeschön" auch den Helfern Heinz Bärtschi und Hansjörg Schuppisser sowie der Gemeinde für das zur Verfügung gestellte Areal.

Als das Datum und die Reiseroute feststanden, warteten wir alle nur noch auf den 29. Juni. Endlich war es soweit! Wir trafen uns am Freitag wie abgemacht um 06.30 Uhr auf dem Bahnhof Rätterschen, und kaum abgefahren, wurde auch schon Zukünftiges besprochen und viel gelacht. Die gute Stimmung sollte auf der ganzen Reise auch nie verloren gehen, was jeder bestätigen wird. Im Flughafen ging's dann ans Einchecken. Nach einem Drink an der Bar noch durch die Passkontrolle, mit dem Bus zum Flugzeug, und wenig später ging's mit der Caravelle Richtung England. Für einige von uns war es der erste Flug, aber alle haben ihn gut überstanden. Nach 90 Minuten kamen wir in London Gatwick an, wo uns eine Reiseleiterin empfing und mit dem Bus zum Hotel brachte. Nach dem Zimmerbezug gingen wir alle etwas essen, denn es war ja schon Mittag vorbei. Dann bekamen wir freien Ausgang bis 18.00 Uhr. Mit Andi Schulle, der schon mal in London war, hatten wir jemanden, der sich etwas auskannte. Er zeigte uns, wie das mit U-Bahn funktionierte, und dann fuhren wir zum Piccadilly Circus, dem Zentrum der Stadt. Dort gab es viel zu sehen und zu hören. Wir erforschten diesen Teil, der auf den Abend einiges versprach, und merkten uns die Lokale, die wir dann besuchen wollten. Nach dem Abendessen informierte uns der Trainer, dass am nächsten Tag das Wachsfigurenkabinett von Madame Tussaud besucht werde, und da keiner von uns dies verpassen wollte, nahmen wir uns vor, nicht allzu spät ins Bett zu gehen, aber... In einem der vorher erwähnten Lokale verbrachten wir dann einen feucht-fröhlichen Abend und mussten uns noch beeilen, um mit dem letzten Zug zum Hotel zu fahren, und nach einem mündlichen Tagesrückblick im Zimmer schliefen wir bald ein.



Vor dem Hotel in London (mit einem Fan von uns!)

Samstag, 30. Juni

Am Morgen freuten sich alle auf ein richtiges englisches Frühstück – aber welch eine Enttäuschung! Unser ganzes Zmorge war in einem Plastiksack und bestand aus 2 Stück Zwieback, 1 Bütterli, 1 Konfitüre, 1 Beutel Kaffee, Beutelrahm und Zukker. Ein richtiges "Do-it-yourself"-Frühstück. Wasser musste

man selber im Zimmer aufheizen, um den Kaffee anzumachen. Die meisten verdrückten sich gleich in das nahegelegene Restaurant, um dort etwas zu essen. Nach diesem Schock gingen wir los zum Wachsfigurenkabinett. Zuerst betraten wir den Raum, der bestimmte geschichtliche Szenen beinhaltet, dann kamen die Stars wie Pele, J.R., Agatha Christie, Liza Minelli, Elvis, Daley Thompson usw., und manche von uns postierten sich für ein Foto neben einer dieser wie echt nachgemachten Figuren. Dann ging's an Alfred Hitchcock vorbei in den Saal der Staatsherrscher. Von Helmut Kohl über J.F. Kennedy bis zur englischen Königsfamilie standen sie alle da wie lebend. Da lag auch eine Frau auf einer Bank und schlief. Alle wunderten sich darüber, aber niemand unternahm etwas, bis plötzlich zwei Jungen zu ihr gingen, um sie zu wecken, was aber von ihr völlig ignoriert wurde, denn sie war aus Wachs. Alle mussten natürlich darüber lachen, als die beiden Burschen mit etwas roten Köpfen weitergingen. Auch wir taten dies, und an Adolf Hitler vorbei kamen wir ins Gruselkabinett, wo neben Galgen, elektrischem Stuhl und anderen grausamen Folter- und Hinrichtungsgegenständen auch die bekanntesten Mörder von England zu bestaunen waren. Von diesem Ort kam man dann noch in den Saal der Seefahrer, wo eine Seeschlacht dargestellt wurde. Da hörte man Kanonendonner, Schreie, Säbelrasseln und alles mögliche, damit ja jedem Besucher Angst werde. Man kam sogar an Leuten vorbei, die ohne Hände, Füsse und sonstige Körperteile waren, total blutüberströmt, und das alles aus Wachs gemacht. Es war alles so gut gemacht, dass es uns in Erinnerung bleiben wird. – Wieder im Hotel angekommen, nahm jeder sein Gepäck, und los ging's mit der Bahn nach Lymington. Da wir über 2 Stunden fahren mussten, überbrückten wir die Zeit mit einem Boccia-ähnlichen Spiel, was für alle ein riesiges Gaudi war. Zum Glück waren wir allein im Wagen, denn es ging sehr laut zu und her. In Brockenhurst, wo wir umsteigen mussten, wurden alle vom Präsidenten und dem Manager des FC Lymington empfangen, und alle wurden mit einem Buch über den Ort beschenkt, in dem wir auch kurz darauf ankamen und schon wieder begrüsst wurden von den besseren Hälften der beiden Vorgenannten. Es ist für eine Stadt mit über 13'000 Einwohnern ein sehr kleiner Bahnhof. Wir bezogen im Hotel unsere Zimmer, welche mit Radio und TV aber leider ohne Dusche bestückt waren. Nur Roni Kundert hatte eine im Zimmer, und auf diese war jetzt Massenandrang. (Es geht hier immer noch um die Dusche!) Und als alle wieder sauber und frisch waren, trafen wir uns zum Nachtessen, welches uns unser Trainer offerierte. Nochmals vielen Dank! Danach machten wir einen Stadtbummel und landeten in einem gemütlichen Lokal, einer Disco. Leider gab es zu einem späteren Zeitpunkt eine Auseinandersetzung zwischen zwei Punkern und einigen Gästen (ohne uns), und es musste schliesslich die Polizei für Ordnung sorgen; sie nahm auch gleich einige Burschen mit, aber der Abend war natürlich gelaufen, und so gingen wir auch ins Hotel zurück, um zu schlafen.

Sonntag, 1. Juli

Ausschlafen konnten wir nicht, denn um 10.00 Uhr sollten wir unseren Match haben. Nach dem Frühstück – diesmal eine Bombe – fuhren wir zum Fussballplatz, wo die andere Mannschaft schon auf uns wartete. Vor dem Spiel übergaben wir jedem Spieler einen kleinen Wimpel, und nach der Begrüssungsrede des Bürgermeisters und Stadtpräsidenten, die uns Paul Locher fachmännisch übersetzte, begann das Spiel und zwar mit einem Paukenschlag, denn wir gingen 1:0 in Führung, hatten aber leider damit unser Pulver verschossen, denn wir gingen dann noch mit 4:1 in den Keller, was aber nicht schlimm war. Man muss dem Gastgeber schliesslich auch entgegenkommen. Nach dem Spiel lud man uns in eine Gaststätte ein, wo wir mit Sandwiches und Getränken versorgt wurden. Unser FC-Präsi Reini beklagte sich zwar über das zu dünne Bier, aber nach



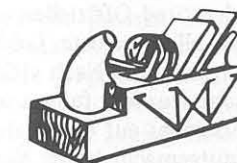
Lädi's Pneuhaus AG
A. + K. Läderach
Im Mettlen
Tel. 052/45 32 45
8488 **Turbenthal**
Privat: Schauenbergstr. 21

Pneu-Felgen-Batterien
zu günstigen Preisen.
Auspuffe ersetzen wir zu
konkurrenzlos günstigen
Preisen.

Sie bezahlen den Auspuff, **wir ersetzen ihn gratis.**
Wagen polieren/wachsen inkl. Innenreinigung Fr. 160.—
Top Service von ausgebildetem Fachmann.

Martin Wagner

Schreinerei

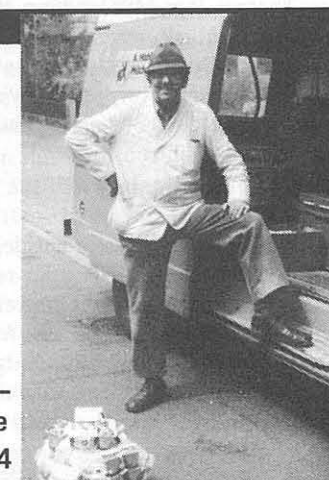


8403 Winterthur
Postfach 4

Werkstatt Rümikon ZH Telefon 052/36 23 36
Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten

HÄHLEN

Milch
Butter
Käse



A. Hählen, Milchzentrale
8352 Elsau, Tel. 3613 04

Schweizerische Mobiliar
Versicherungs-gesellschaft

Beratung von allen Versicherungen

Ernst Sommer, 8352 Elsau, Telefon 36 16 15

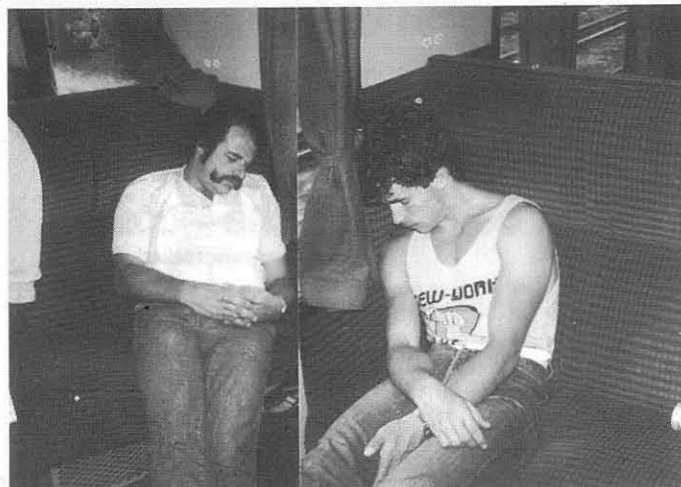


Unsere Mannschaft vor dem Spiel, v.l.n.r.: A. Beugger, M. Löt-scher, D. Schuppisser, P. Tonoli, P. Fivaz, R. Kundert, Th. Köhler, A. Schulle, H. Köhler, Th. Humbel, R. Forrer und Trainer H. Truniger

einiger Zeit wurden seine Bemerkungen immer kleiner. Wir überreichten zum Abschluss allen Spielern und Offiziellen ein Steinmännchen, was sehr viel Freude bei allen auslöste. Leider fuhr schon bald unser Zug zurück nach London. Nach vielen freundlichen Worten, die noch getauscht wurden, fuhren wir wieder los, nachdem sogar der Stadtpräsident auf dem Bahnhofplatz noch bei einem Münzenspiel mitgemacht hatte. Nach guter Fahrt hatte uns London wieder. Im Hotel angelangt, legten sich die meisten etwas hin, doch bald kam wieder gute Stimmung auf, und los ging's zum Big Ben und von dort aus weiter zu Fuss. Am meisten beeindruckte uns ein altes, ca. 150 m langes Kriegsschiff, das gegenüber der Tower-Bridge in der Themse lag. Mit langsam müden Beinen fuhren wir zum Piccadilly zurück, assen an einem Stand Kebab – Tommy wie immer das Doppelte – und setzten uns in ein kleines Lokal. Um Mitternacht verpassten wir noch die letzte U-Bahn und mussten mit dem Bus nach Hause. Dort endete der Abend wieder mit dem Münzenspiel.

Montag, 2. Juli

Nach dem Morgenessen wurden wir schon bald mit dem Car abgeholt. Es begann jetzt zu regnen, aber das störte uns ganz und gar nicht, denn wir hatten bis jetzt während des ganzen Aufenthaltes in England ein Wunderwetter, und unsere Reise neigte sich bald dem Ende entgegen. Auf dem Flughafen hatten wir noch etwas Zeit, um zollfreie Ware und Souvenirs zu kaufen und einen Schmerzenstrunk für den Heimflug einzu-



2 Übernachtler auf der Rückfahrt nach London; leider fehlt der Ton!

nehmen. Der Rückflug war gleich schön wie der Hinflug, und wieder wurde etwas serviert, bis wir in Zürich landeten. Dort nutzten die einen die Gelegenheit, wieder einmal ein gutes Bier zu trinken, und unser Trainer kam endlich zu seinem Hamburger. In Rätterschen angekommen, nahmen wir Abschied voneinander. An dieser Stelle möchte ich im Namen aller unserem Trainer Hans Truniger recht herzlich danken für alles, was er während der ganzen Saison geleistet hat, von dieser Reise ganz zu schweigen, denn die war einfach super und zwar in allen Punkten. Diese Tage werden uns allen in guter Erinnerung bleiben. Bleibt mir zum Schluss noch, einen herzlichen Dank an Graham Rossier zu richten, welcher den Aufenthalt in Lymington zusammen mit seiner Schwester organisiert hat.

Stellvertretend für alle A-Junioren

Daniel Schuppisser



Turnverein

Turnfahrt

Am Samstag, 18. August, besammelten sich alle Turner um 10 Uhr zum ersten Bierchen im Restaurant Sternen. Danach ging es vom Bahnhof Rätterschen mit der Bahn über Zürich, Ziegelbrücke nach Linthal. Mit der Standseilbahn fuhren wir weiter bis nach Braunwald. Dort stillten wir unseren Hunger und Durst. Anschliessend stiegen wir zur Ortstockhütte auf. Weil wir unerwartet früh oben waren, vertrieben wir uns die Zeit bis zum Nachtessen bei Jass und Wein. Langsam wurde es kälter, und man freute sich schon aufs warme Essen im Restaurant. Doch da überraschte uns die Wirtin mit der Schreckensnachricht, das Nachtessen könne nur draussen serviert werden, weil im Restaurant für eine geschlossene Gesellschaft reserviert sei. Nach dem warmen Essen bei eiskalter Witterung stiegen wir auf die Brächalp ab, wo sich unsere Unterkunft befand. Bevor wir uns auf den Heuboden zur Ruhe begaben, tranken wir unseren Wein, den wir von zu Hause auf die Brächalp geschleppt hatten. Weil Decken knapp waren, kamen die einen beim Schlafen mächtig ins Schlottern.

Morgen um 6.30 Uhr war Tagwache und anschliessend Morgenessen aus eigenem Rucksack. 8.30 Uhr: Zeit zum Abmarsch Richtung Ortstock. Über den steilen Bärentritt und ein grosses



Schneefeld kämpften wir uns zur Spitze empor, die 2716 m ü.M. liegt. Die Aussicht war nicht besonders gut, denn die Bergspitze lag leicht im Nebel. Nach einer längeren Rast ging's an den Abstieg zum Glattalpsee. Den ersten Teil konnten wir auf dem Hosenboden über ein grosses Schneefeld rutschen, was natürlich sehr viel Spass machte. Am See machten wir im Gasthof eine kleine Rast, bevor wir die Schreckensfahrt ins Tal mit der "alteisenreifen" Kiste, dort Seilbahn genannt, in Kauf nahmen. Von der Talstation aus musste nochmals ein Marsch von 3/4 St den absolviert werden, bevor wir das langersehnte Ziel, die Postautostation, erreicht hatten. Müde und froh, keinen Schritt mehr tun zu müssen, fuhren wir bis nach Schwyz, wo der Zug auf uns wartete. Mit der SBB ging's wieder zurück nach Hause. In Zürich trafen wir per Zufall die Damenriege Rätterschen, die ihre Reise am selben Wochenende durchführte. In Rätterschen wurden wir von Angehörigen und Freunden herzlich empfangen. Nach der allseitigen Begrüssung versammelten wir uns noch im Restaurant Frohsinn, wo wir den Tag festlich abschlossen.

M. Koblet

Ausflug Gesundheitsturnen Rätterschen

Mittwoch, 20. Juni 1984: Eine ansehnliche Schar von 32 reiselustigen "Sies" und ein mutiger "Er" stehen auf dem Bahnhof in Rätterschen und warten auf den 6.54-Zug. Bei so vielen "Engeln" muss das Wetter fast schön sein, und der wolkenlose Himmel verspricht dies auch. Für den heutigen Tag hat unsere Leiterin, Edith Aegerter, das Zeppter Nelly Hähni übergeben, die keine Mühe gescheut hat, den Ausflug gut vorzubereiten. Nach Zürich stöhnten schon die ersten nach Kaffee; gottlob kam im Zug der Minibar-Service, sonst hätten die den Tag wohl nicht überstanden! Für alle gab es dann bei der Bergstation der Standseilbahn nach Magglingen einen Kaffeehalt. Dann ging es auf Schusters Rappen über Twannberg zum Rest. Schlucht, wo uns ein gutes Mittagessen serviert wurde. Die Wanderung bis dahin war angenehm, fast alles durch den Wald und ohne grosse Schwierigkeiten. Der "Stress" stand uns noch bevor: der Weg durch die Schlucht! Da die Steine schon trocken waren, bewältigten alle die Schlucht recht gut, obwohl man hin und wieder mehr auf den Weg als auf die schöne Umgebung achten musste, da die Zeit etwas knapp wurde; das Schiff in Twann wartet ja nicht! Am Schluss mussten wir noch warten! Nach kurzer Fahrt auf dem See waren wir in Biel, von da ging es mit dem Zug heimwärts. Merkwürdiger als am Morgen war es; der lange Tag mit all den schönen Eindrücken hat doch etwas müde gemacht. Pünktlich kamen wir in Rätterschen an und nahmen Abschied voneinander und einem schönen Tag. Herzlichen Dank den Organisatoren!

Frau Huber, Kirchgasse, Elsau



Tennis

Die grosse Tenniswelt in Elsau

(chg.) Alljährlich bedeutet Rümikon für viele Tennisspieler aus der ganzen Welt ein Treffpunkt, um sich für harte Dollars und die begehrten Weltranglisten-Punkte zu messen. So kamen auch dieses Jahr nicht weniger als 70 Teilnehmer aus 14 verschiedenen Nationen in unsere Gemeinde, um das 4. Turnier in Rümikon im Rahmen des Swiss Satellite Circuits, einer Schweizerischen ATP-Turnierreihe, zu bestreiten. Obwohl diese Turnierkategorie punkto Preisgeld und Besetzung tiefer liegt als die berühmten Turniere von Gstaad und Genf, ist die Qualität des Teilnehmerfeldes alle Jahre hervorragend, bedeutet doch gerade diese Art Turniere für viele Nachwuchs-spieler das Sprungbrett in die Weltklasse. So kam es auch dieses Jahr, dass verschiedene aufstrebende Nationen ihre ersten Versuche unternahmen, ihre besten Spieler des Landes auf Tournée zu schicken. Von China über Japan erstreckte sich das Spektrum des Teilnehmerfeldes bis nach Irland. Selbstverständlich waren auch die grossen Tennisnationen wie USA, Australien und Argentinien vertreten. Eine Aussenseiterrolle nahmen leider unsere jungen Schweizer ein, denen – obwohl mit technisch feinstem Rüstzeug ausgestattet – einmal mehr die nötige Wettkampfhärte abging. Eine löbliche Ausnahme bildete der Churer Jarek Smenski, der, wie schon oft am Groval Cup, zu seiner Höchstform fand und plötzlich Klasespieler schlug, welche früher ausserhalb seiner Reichweite waren. So erreichte er den Halbfinal, was für ihn zugleich Höhepunkt seiner bisherigen Karriere bedeutete.

Die Konkurrenz gestaltete sich sehr ausgeglichen, und kaum ein Spiel kannte einen eindeutigen Favoriten. Von dieser Regel ausgenommen werden muss der Argentinier Eduardo Bengoechea, der als Davis-Cup-Partner von Guillermo Vilas bereits ein gewisses Renomé nach Europa mitbrachte. Er zeigte während des ganzen Swiss Satellites eine beneidenswerte Form und spielte seine Konkurrenten förmlich an die Wand. So war es auch in Rümikon, ob in der Halle oder auf den neuen Aussenplätzen, er hatte keinen Gegner zu fürchten. Nach seinem Sieg meinte er selbst: "Im Moment verfüge ich über ein solches Selbstvertrauen, dass mir einfach alles gelingt. Nachdem ich diesen Satellite bereits gewonnen habe, werde ich ein rechtes Stück in der Weltrangliste nach vorne kommen, so dass ich eine Turnierkategorie höher zugelassen werde. Trotzdem habe ich in meinem Zukunftsplan den Swiss Satellite 1985 eingeplant, denn die Organisation in der Schweiz sucht in Europa ihresgleichen. Eigentlich hasse ich die Satelliten-Turniere, denn meistens ist der Service der Organisatoren recht dürftig. Die Schweizer machen hier eine Ausnahme, so dass ich gerne bereit bin, meinen Titel das nächste Jahr zu verteidigen." Solche Komplimente nahm das Organisationskomitee natürlich gerne entgegen und wird nun die Resultate der nächsten Monate des Groval-Cup-Siegers 1984 mit grossem Interesse weiterverfolgen.

Wer in der Woche vom 6.-12. August im Schäfli oder Sternen sein gewohntes Bierchen genoss, der war bestimmt überrascht, welche sonderbare Gäste derzeit in unserer Gemeinde eingekehrt waren. Die chinesische Delegation mit nicht weniger als 5 Mann war im Sternen zu Gast und fühlte sich in diesem Lokal äusserst wohl, wie ihr Begleiter und Dolmetscher Yaou bestätigte. Für die chinesischen Spieler war es der erste Auslandsbesuch und die erste Erfahrung im internationalen Turnieren. Aber auch das Schäfli beherbergte illustre Gäste, war doch die japanische Nationalmannschaft anwesend. Auch die Japaner wussten nur Gutes zu berichten und empfanden unsere Gemeinde als einen Flecken typisches "Swiss Country". Pro-



Fotos: PR

bleme bekundeten die Asiaten vor allem mit dem Essen, waren es doch häufig ungewohnte Speisen, welche sie zu sich nehmen mussten. Vom Siedfleischsalat, der zu ihrem Erstaunen kalt serviert wurde, bis zum Kalbsrollbraten liessen sie nichts unversucht und lernten unsere Küche mehr und mehr zu schätzen. Das Zusammentreffen dieser verschiedenen Mentalitäten und Gebräuche gab dieser Turnierwoche eine besondere Atmosphäre, welche alle Beteiligten faszinierte.

Obwohl die traurigste Wetterwoche des Jahres den Organisatoren erhebliche Probleme aufgab, darf man damit rechnen, dass auch nächstes Jahr ein Groval Cup als ATP-Turnier stattfinden wird. Die Zuschauerzahlen waren trotz Hundewetter und Olympiade nur leicht rückgängig, so dass der positive Trend der letzten Jahre eher bestätigt wurde. So durfte man am Final-Sonntag bereits mehr Zuschauer als letztes Jahr zählen. Sollte Petrus ein nächstes Mal etwas günstiger gesinnt sein, so dürfen die Organisatoren für die Finals berechtigterweise mit einem vollen Haus rechnen.

Schützenverein Elsau

Zur 1. August-Feier

Begleitet von frohen Klängen des Orchesters Trio Martino versammelte sich jung und alt in der Mehrzweckhalle zur diesjährigen Bundesfeier.

Gemeinderat Walter Beutler eröffnete die Feier und gab das Wort an Herrn Pfarrer Hans Ulrich Kieser aus Hettlingen, der in seiner Ansprache zu mehr gegenseitigem Verständnis aufrief. Nach den gelungenen Darbietungen des Männerchors, des Frauen- und Töchterchors, des Gemischten Chors, des Turnvereins und der Tambouren führte ein Fackelzug die Teilnehmer auf den Joggeliberg.

Der hell lodernde Funken, umrahmt vom Feuerwerk, bot für die Anwesenden ein faszinierendes Bild. Mit Musik und Tanz in gemütlicher Runde nahm das Fest seinen Fortgang.

Wir möchten allen Vereinen und Helfern, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen haben, herzlich danken.

Der Vorstand
S.V. Elsau W. Ebnetter

Das Endschiessen findet Samstag, den 29. September 84 statt, Standblattausgabe von 13.30-15.30 Uhr im Ohrbühl.

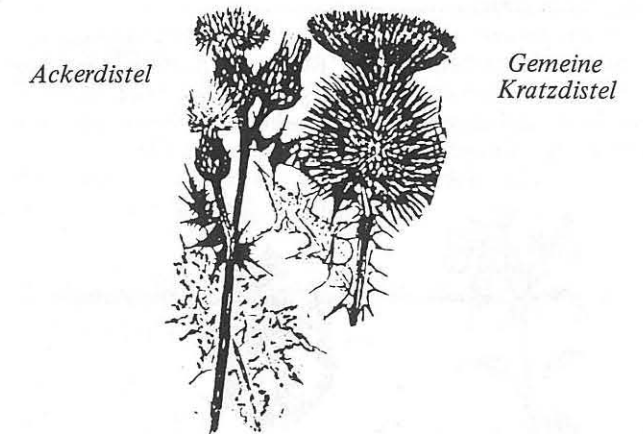
Naturschutzgruppe Elsau

Unkräuter

Altbekannte Ackerunkräuter wie die Kornblume, der Klatschmohn, die Kornrade, das Adonisröschen, der Ackerhahnenfuss und noch eine ganze Reihe weiterer Arten sind weitgehend aus unserer Kulturlandschaft verschwunden. Sie stellen in unserer Gegend wohl nie eine grosse Gefahr für die landwirtschaftlichen Erträge dar und werden heute ihrer malerischen Wirkung wegen stark vermisst. Statt von Unkräutern zu sprechen, sollte man in diesem Falle besser den Ausdruck Ackerbegleitflora verwenden.

Unkräuter im eigentlichen Sinne des Wortes gibt es noch. Eines der schlimmsten ist die Ackerdistel.

Sie scheint sich heute stärker auszubreiten als früher. Ganz gewiss ist der Mensch nicht unschuldig an dieser Entwicklung.



Eine der Ursachen mag in der leidigen Ablagerung aller möglichen Abfälle an Waldrändern, Bachläufen, Wiesenborden usw. liegen. Das Düngen oder die mangelnde Pflege der sogenannten ökologischen Ausgleichsflächen kann eine weitere Ursache sein.

Sicher ist ihre Bekämpfung keine einfache Aufgabe, doch dürfen andere, harmlosere Distelarten nicht mit ihr verwechselt werden. So ist die gemeine Kratzdistel eine schöne, nur vereinzelt auftretende und durchaus unter Kontrolle zu haltende Art.

Ganz besonders trifft der Name Unkraut auf eine Gruppe fremdländischer Pflanzen zu: Es sind solche, die bei uns günstige Bedingungen angetroffen haben, sicher auch wenig wählerisch in der Standortwahl sind und dann vor allem weder durch Konkurrenten noch durch Schädlinge aus ihren Ursprungskontinenten in Schach gehalten werden. Sie sind dadurch manchen unserer einheimischen Kräutern und Stauden überlegen und verdrängen dort, wo sie auftreten, die einheimische Flora restlos. Es bilden sich geschlossene, keine andere Pflanzen mehr zulassende Bestände.

Vor allem unsere Naturschutzobjekte, die Nass- und Trockenstandorte aber auch Bachläufe, Hecken, Wald und Wegränder sind durch sie bedroht. Wertvolle Orchideenwiesen laufen Gefahr, zerstört zu werden. Dem aufmerksamen Naturbeobachter sind diese Schädlinge schon lange aufgefallen und ein Dorn im Auge.

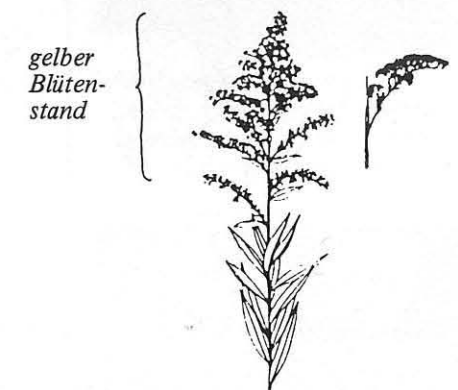
Deshalb möchte ich sie einzeln vorstellen und einem weiten Kreise bekannt machen, in der Hoffnung, bei deren Bekämpfung Unterstützung zu finden.

Kanadische Goldrute

Heimat Nordamerika, ab 1860 in der Schweiz erwähnt.

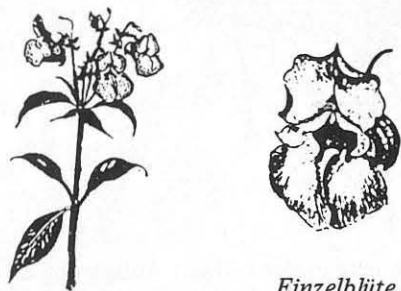
Von drei Arten sind zwei einander sehr ähnlich und fast nicht unterscheidbar. Sie sind in der ganzen Gemeinde verbreitet und in starker Ausbreitung begriffen.

(Eine einheimische, europäische Art ist unscheinbarer und tritt nie gehäuft auf, sondern nur vereinzelt an Waldrändern und in lockeren Waldbeständen z.B. Eichholz.)



Drüsiges Springkraut

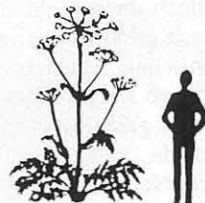
Stammt aus Indien und ist ein Verwandter des harmloseren, aber auch nicht einheimischen "Rühr-mich-nicht-an". Bei uns seit ca. 15 Jahren eingeschleppt, gegenwärtig sich den Bachläufen entlang ausbreitend (Felsenhofbach, Eulach) und die Magerwiese im Hinterberg bedrohend. Höhe bis 2 m.



Einzelblüte
violett, lila

Riesenbärenklau

Stammt aus dem Kaukasus und ist schon vor mehr als 30 Jahren in einem Garten in Elsau zum Blühen gekommen. Die Berührung mit dem Pflanzensaft oder mit den Haaren führt bei Tageslicht zu bösen Hautentzündungen. Liebt er wegen der Bienenweide. Wenn man ihn versamen lässt, ist er aber ein alles verdrängendes Unkraut. Da es in der Regel nicht gelingt, ihn unter Kontrolle zu halten, verzichtet man besser auf seine Blütenpracht und begnügt sich mit harmloseren Gewächsen wie Dost oder Engelwurz.



Der Zugespitzte Knöterich

Obwohl er eine beachtliche "Buschgrösse" von 2 m erreicht, ist er eine Staude, deren oberirdische, bis 1cm dicke Stengel jedes Jahr absterben. Seit über 100 Jahren wird der Ostasiate in Europa als Zierpflanze und Viehfutter angepflanzt. In neuerer Zeit breitet er sich stark aus. Glücklicherweise ist er in unserer Gemeinde nur mit einem Exemplar vorhanden. Will man jedoch eine Entwicklung vermeiden, wie sie sich an der Töss und anderen Flussläufen vollzogen hat, so sollte dieses Exemplar so bald als möglich beseitigt werden, und das umso mehr, als sein Standort sich unmittelbar neben der Kiesgrube Schottikon, einem Naturschutzgebiet, befindet.



Jedermann ist aufgerufen, bei der Bekämpfung dieser Unkräuter mitzuhelfen.

Hans Kellermüller

Valschwasser

Das Rezept der Natur



... in's Haus geliefert durch
E. Buchenhorner

☎ **36 14 39**

ZE **Zehnder**
Bementbeuten
Kehlhof 2, Hegi
8409 Winterthur
Telefon 052 27 45 21

Zimmerei
Neubau, Isolation, Renovation
Schreinerei-Fensterbau
Neubau, Isolation, Renovation
Bauservice
Bauarbeiten von A bis Z
Elementbau
Schul-, Sport-, Büro- und
Industriebau

H **Heimwerker-Zentrum**
Zehnder AG
Kehlhof 2, 8409 Winterthur-Hegi
Telefon 052 27 30 27
Mo.-Fr. 7.30-12.00/13.15-18.30
Samstag: 8.00-12.00

Holz, Täfer
Türen, Fenster
Baumaterialien
Beschläge
Werkzeuge



MEDIC-Büromaschinen AG

Kasernenstrasse 6, 8180 Bülach, 01/860 15 25
Rümikerstrasse, 8352 Rümikon, 36 15 11

Jugend

Altpapiersammlung vom Samstag, 30. Juni 1984

"Alle Jahre wieder" das Altpapiersammeln des Pfadfindertrupps Klingsor, hiess es auch dieses Jahr wieder. In jeden Haushalt flatterte zur Bekanntgabe der Sammlung ein Flugblatt.

Morgens schon begannen wir die an den Strassenrändern aufgestellten Zeitungen mit Lieferwagen einzusammeln. Dabei halfen uns auch Raider und Rover der Abteilung Bubenberg und andere flotte Pfadifans. Mit dieser zusätzlichen Hilfe kamen wir zügig voran.

Mittags wurde diese Aktion vollends zu einem Pfadianlass. Klein und gross, alle halfen wacker mit, die grossen Massen von Zeitungen in die zwei bereitgestellten Güterwagen zu verstauen. Jeder betrachtete voller Stolz die Fuder Zeitungen, die mit vereinten Kräften eingesammelt worden waren. Danke auch den Besitzern der Lieferwagen, welche uns ihre Fahrzeuge grosszügigerweise zur Verfügung stellten:

Spenglerei Fritz Hofer
Baugeschäfte Rolf Baumgartner
Langhard+Waldvogel
Brack, Winterthur

So hatten wir alle (Pfadisli, Pfader) einen gelungenen Anlass mit vollem Erfolg.

Der Trupp Klingsor
Condor und Fuchs

Mit Fackeln kehrten wir zum Haus zurück, gälled Anita, äh... Möwe, und Astrid, nei... Zingara!

Gewinnerin des Pfadichrüzworträtsel: Daniela Fraefel v/o Purzel
B-R-A-V-O, Bravo, Bravo, Bravo!

Auflösung:

1, 2	Hugi, Teeri	20	Rudolf von Habsburg
3	Telegramm	21	vierzig
4	Kt. Bern	22	Eschenberg
5, 6	Oberuzwil, Bettenauerweiher	23	Elli
		24	Samariter
7, 8	Pfäffikon, Sülzli	25	AG
9, 10	Pinguin, Feuer	26	Ringelnatter
11	Scardanal	27	Logbuch
12	Hilf	28	... Tasche
13	Igel	29	Schnur
14	Allzeit bereit	30	vier
15	Grosser Wagen	31	Tollkirsche
16	Mach mit	32	Hut
17	Lord Baden Powell	33	Zoo
18	Borkenkäfer	34	Blachen
19	Kein		

Allne es schöns Quartal!

Allzeit bereit!
Spatz



Maitlipfadi

Sommerlager 84 in Scardanal

Saluti zäme!

Erinnert Ihr Euch noch ans SO-LA?

Auf der Reise hatten alle ihr selbstgenähtes Sännechutteli an. Der Zug führte uns bis nach Bonaduz/GR, wo wir das Gepäck auf den Jeep laden konnten. In der grossen Hitze wanderten wir zur Alp Scardanal hinauf. Da erwartete uns "en feine Zmittag". Nach dem Leiterlispiel freuten sich schon alle Sänne auf den Alpeznacht am Feuer. Das Buffet war einfach herrlich! Als es dunkel wurde, erzählte uns Falk eine Gruselgeschichte vom Totenvolk, nachdem wir unseren Lagerpakt geschlossen hatten.

Am Sonntag übten sich alle beim "Schnörregigele". Kannst Du noch "Oh wänn dä Sänn..." spielen? In der finsternen Nacht musste Andrea den Melkstuhl holen, auf dem ein gruusiger Tierschädel leuchtete. Seit diesem Tag nennen wir sie Sareja.

In der Sännezyt wurde jeweils Brot, Anke und Joghurt hergestellt. Eine Gruppe half der Bäuerin im Haushalt.

Der Hike wurde für alle Gruppen zu einem Erlebnis. Im Berliner war es zwar recht eng, aber dafür umso wärmer. "Bolle reiste jüngst ins SO-LA..."

Am Crestasee übten wir "Schwümme, schwümme...", fingen Krebse und assen Heidelbeeren. Wir bemalten auch ein Glöggli, das dann zu unserem Lagerabzeichen wurde.

Nach den Sänneateliern (Armbändeli knüpfen, Korn-Dollys anfertigen, Holzbrättli bemalen, eine Spindel herstellen und Sännechäppli nähen) beendeten wir unser Lager mit einer Sännechilbi (Talerschwingen und Alphornblasen inbegriffen).

Auto-Elektro Spezialisten

für Reparaturen an der elektrischen Anlage Ihres Autos.

- Zündung
- Benzineinspritzung
- Vergaser

Mit modernsten, vom Hersteller konzipierten Testgeräten kommen wir Defekten schnell auf die Spur. Für alles was elektrisch ist zu:



Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29 ☎ 23 28 10
Technikumstr. 59 ☎ 22 50 00
8400 Winterthur



Jugendverein
CLUB 81 ELGG & Jugendtreff Elsau
 präsentieren live in concert:
 und die Vorgruppe

LAZY POKER



Billete Fr. 7.- im Vorverkauf (Peco Tours)/
 Fr. 9.- an der Abendkasse

Ballonflugwettbewerb mit tollen Preisen
 1. Preis: Swissair-Städteflug Zürich-Genève

Das ist ein Hit, sowas gab's noch nie!!
 Die in der ganzen Schweiz wohlbekannte Blues-Rock-Band
 LAZY POKER in Elsau, und als Vorgruppe die einheimische
 Rockband C.C. FLY, auch keine Unbekannten mehr.
 Also los, am 6. Oktober geht's ab in die Mehrzweckhalle. Dein
 Billet holst Du Dir mit Vorteil jetzt schon im Reisebüro PECCO
 TOURS.

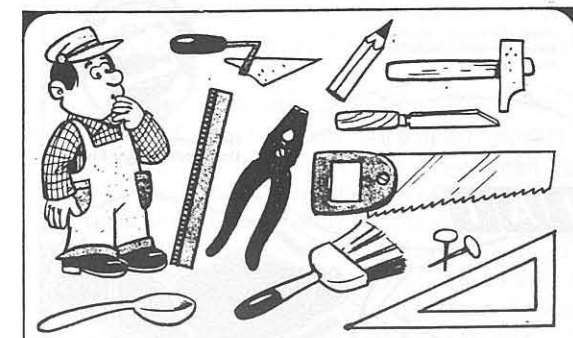
Und was sagt die Presse zu LAZY POKER, die schon die fünfte
 LP herausgegeben haben:

- Atemberaubende Perfektion, wunderschön herausgearbeitete Dynamik, grösstmögliche Homogenität, absolute Sicherheit in der Rhythmik, Spielfreude, Sattelfestigkeit in allen erdenklichen Stilen - kurz: LAZY POKER ist Spitzenklasse, und ich kann mich nicht erinnern, in letzterer Zeit vergleichbares gehört zu haben! (Basler Zeitung)
- LAZY POKER 1984 - rockiger und noch besser, eine Steigerung, die kaum mehr für möglich gehalten wurde, brachten sie die Fans aus dem Häuschen! (Ostschweiz)
- LAZY POKER 1984 - das ist die gegenwärtig beste Gruppe hierzulande ... sie sind gegenwärtig die Asse der Schweizer Musikwelt. Besser geht's kaum! (Kulturtip)



Samstag, 6. Oktober '84 20.00 Uhr
 Mehrzweckhalle Ebnet
 Elsau Rätterschen

KNOPFLOCH



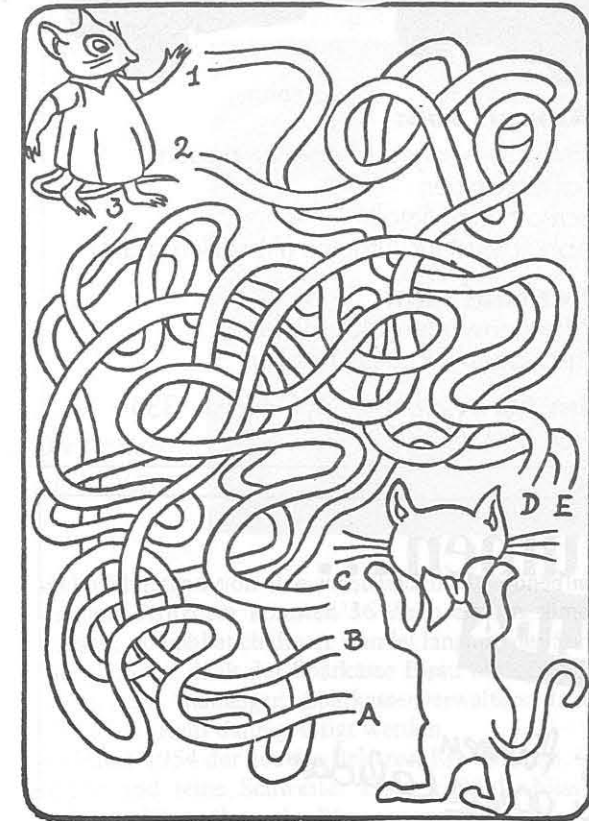
All diese Geräte braucht der tüchtige Handwerker - bis auf eins! Damit kann er bei der Arbeit überhaupt nichts anfangen. Was ist es?

Waagrecht:

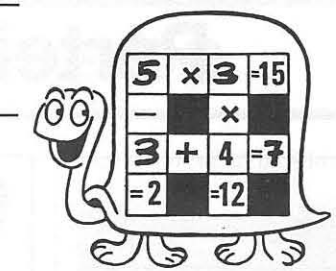
- 3 ist nach allen Seiten rund,
- 6 hat 24 Stund'
- 8 sitzt an jedem Baum
- 10 ist, du glaubst es kaum, die Mahlzeit einer Kuh,
- oft bietet's auch dem Wand'rer Ruh,
- 11 ist das Lebensend,
- 12 man den Wonnemonat nennt.
- 13 trug als Waffe der Germane,
- 15 ist vieler Mädchen Name.
- 16 sieht genau wie 7 senkrecht aus,
- trägt wohl gar ein Sennerhaus.
- 18 ist, ihr lustigen Rätselrater vom kleinen Katzenkind der Vater.

Senkrecht:

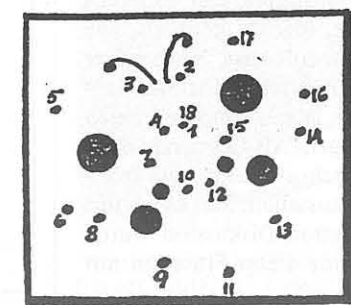
- 1 trägtst du auf dem Kopf,
- 4 wärmt die Suppe im Topf,
- 2 führt durch den Wald,
- in 9 der Fußballspieler knallt.
- Auf 7 grast die Kuh,
- 5 pflückt zum Straube du,
- 10 ist ein Räuber tief im Meer,
- 14 neu nicht mehr.
- 16 ist ein fetter Fisch,
- den wünschst du dir auf den Tisch,
- 17 tranken unsere Ahnen,
- du weißt schon, die alten Germanen



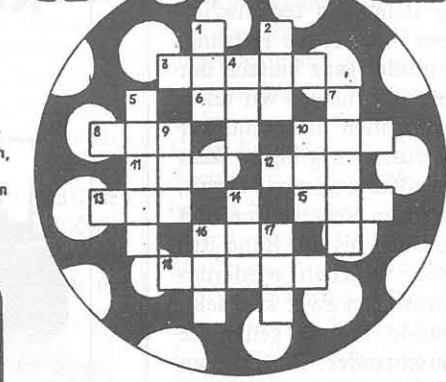
Welches ist der kürzeste Weg?



GANZ SCHÖN KNOBELIG



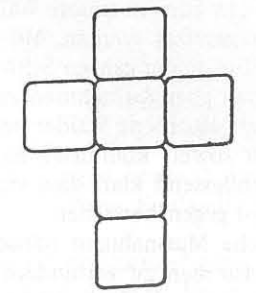
DER RÄTSELBALL



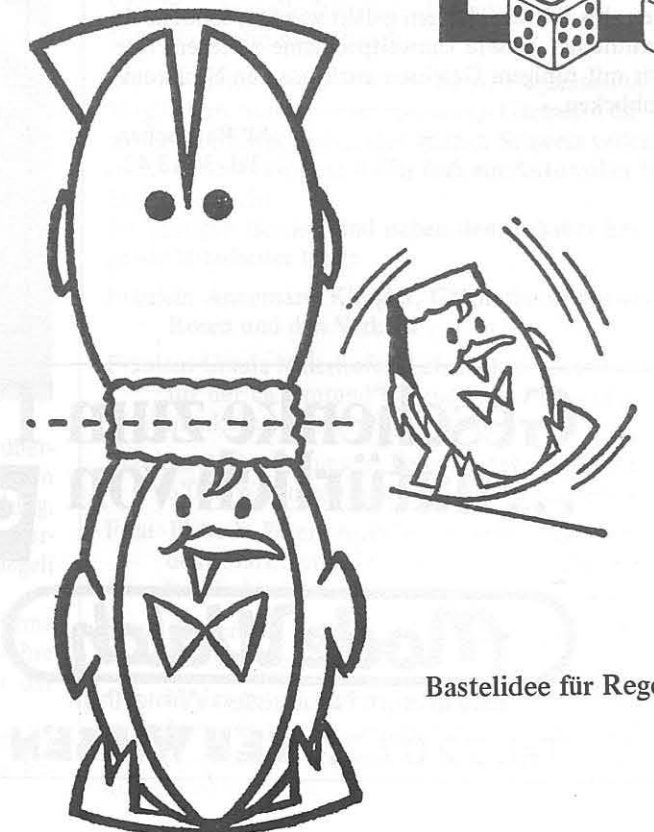
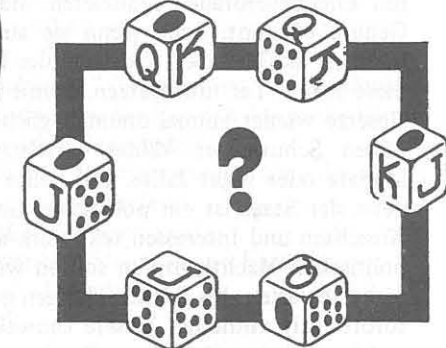
AUFLÖSUNGEN

Verflichte Technik
 Zum Toaster gehört Stecker Nr. 2.

Schlüssel-Wirrwarr
 Nur Nr. 5 und Nr. 15 sind genau gleich!



Dies sind nicht sechs verschiedene Würfel. Es ist immer der gleiche, jedes Mal von einer anderen Seite. Damit ihr genau wißt, wie er aussieht, Denn die Aufgabe lautet: Welche Zeichen müßt ihr auf die einzelnen Felder des Bastelbogens malen, um einen solchen Würfel herzustellen?



Bastelidee für Regentage

Parteien

SP

Die SP Rätterschen macht sich Sorgen um die Zukunft unserer Wälder. Zu diesem Anliegen wurde am 2. Juli 1984 ein öffentlicher Informationsabend in Elsau veranstaltet. Der Referent Dr. Ernst Krebs, alt Oberforstmeister, machte deutlich, wie ernst die Lage auch in der Schweiz geworden ist. Nach seiner Ansicht können unsere Wälder nur noch durch Sofortmassnahmen gerettet werden. Mit zahlreichen Dias versuchte er den Wald in seiner ganzen Schönheit zu zeigen. Als Gegensatz dazu zeigten aber Aufnahmen aus der Tschechoslowakei, wie trostlos abgestorbene Wälder bereits heute aussehen. Soll es bei uns auch soweit kommen? In einer lebhaften Diskussion wurde abschliessend klar, dass viele Anwesende dieser Situation mit Angst gegenüberstehen.

Welche Massnahmen müssen aber getroffen werden, um das Waldsterben zu verhindern? Als Hauptverursacher muss ganz klar unsere Luftverschmutzung angesehen werden, und daran sind wir alle mitbeteiligt. Unsere Zivilisation ist so gross geworden, dass wir die uns zur Verfügung stehenden technischen Hilfsmittel täglich in Gebrauch nehmen – sei es die Heizung, die Warmwasseraufbereitung, das Auto oder ganz einfach der Strom aus der Steckdose. Als erste Priorität müssen wir unseren Energieverbrauch reduzieren. Massnahmen dazu sind zur Genüge bekannt, doch wenn sie auf einer freiwilligen Basis beruhen, ist leider ein Grossteil der Bevölkerung nicht bereit, diese in die Tat umzusetzen. Somit werden Vorschriften und Gesetze wieder einmal unumgänglich. Doch bis der Bund uns diesen Schutz der Wälder vorschreibt, vergehen wiederum Monate oder sogar Jahre. Das sollte uns allen zwar klar sein, denn der Staat ist ein politisches Gebilde, und da gehen die Ansichten und Interessen teils stark auseinander. Trotz diesen politischen Machtkämpfen sollten wir Bürger jedoch die Zeit nicht abwarten, bis Entscheidungen gefällt werden, sondern ab sofort aktiv mithelfen, unsere Umweltprobleme zu lösen. Nur so können wir mit ruhigem Gewissen auch unseren Nachkommen entgegenblicken.

SP Rätterschen
Tel. 36 13 42

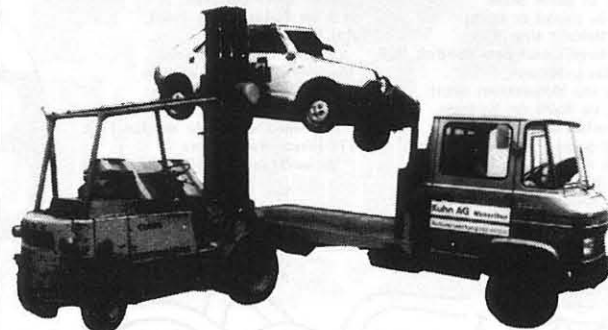
offizielle Vertretung
An- und Verkauf aller Marken
Reparaturen aller Marken
sämtliche Servicearbeiten
Pneu Service

Die AZ Garage
hat neu auch die
FIAT Vertretung

Hohlraum- und
Unterbodenschutz-Station

AZ Garage
Zumbrunn AG
8544 Bertschikon
Offizielle Fiat und
Lancia Vertretung

Auto-Verwertung Kuhn AG Winterthur



Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altagos (Abstellen gratis)

Verkauf von:

- Personenwagen-Occ.-Teilen
- Lastwagen-Occ.-Ersatzteilen

Kuhn AG Winterthur, St. Gallerstr. 334
Telefon 052 28 13 21

Geschenke zum Träumen... ...natürlich von **CALIDA**

Mode Walch
im Zentrum Neuwiesen Winterthur
Tel. 22 07 72 **NEU WIESEN**

Wir führen
das ganze Calida-
Sortiment

Gewerbe

Das Gewerbe stellt sich vor; heute:

Gärtnerei Erwin Nüssli, im Bergli, 8352 Rümikon

Etwas abseits der Verbindungsstrasse Elsau-Hegi liegt schräg vis-à-vis der Tennishalle, auf einer leichten Anhöhe, die Gärtnerei Nüssli. Niemand würde der modern eingerichteten und wohl grössten Blumengärtnerei der Region ihre wechselvolle, über manche Station gehende Geschichte ansehen.

Im Jahre 1932 herrschte eine weltweite Krise und die wohl (hoffentlich) grösste Arbeitslosigkeit dieses Jahrhunderts.

Da auch Albert Nüssli als Gärtner keine Arbeit mehr fand, entschloss er sich, eine eigene Gärtnerei zu gründen. Leider war am damaligen Wohnort, in Zürich-Witikon, kein Land zu kaufen. Der bescheidene Betrieb, der nicht zuletzt auch der Selbstversorgung dienen musste, konnte also nur auf Pachtland aufgebaut werden. Da sich die junge Familie unter diesen Umständen nach heimatlicherer Umgebung sehnte, wurden die ganzen Einrichtungen an den Geburtsort von Albert Nüssli, Dickbuch ob Schottikon, verlegt.

1937 wurde zum ersten Mal regelmässig der Wochenmarkt in Winterthur besucht. Da hiess es früh aufstehen, wurde doch der ganze Weg bis in die Stadt zu Fuss zurückgelegt, das zum Verkauf bereite Gemüse auf einem Handwagen vorangestossen. Über die Einnahmen für dieses mühselige Tagwerk berichten die heute noch vorhandenen Kassabücher. Selten befanden sich mehr als zehn Franken in der Kasse, meist erheblich darunter! Gute alte Zeit?

Leider liess sich in Dickbuch die Liegenschaft nicht käuflich erwerben, so dass wieder einmal gezügelt wurde. Über "Zwischenhalte" in Elsau und in Schottikon fand dann der Betrieb im Jahre 1948 seinen heutigen Standort auf dem Bergli in Rümikon.



Der Gründer
Albert Nüssli

Viel Widerstand von den verschiedensten Seiten war zu überwinden. Trotzdem konnten 36 Aren eigenes Land erworben werden, obwohl auch dieser Handel lange in der Schwebe hing. Nicht zuletzt dank der Sparkasse Elsau und dem grossen Vertrauen des damaligen Sparkassenverwalters Jakob Naegeli konnte der Kauf dann getätigt werden.

Nachdem 1954 der heutige Besitzer, Erwin Nüssli, in die Firma eintrat und seine Schwester Elsbeth Böhler-Nüssli im Jahre 1958 in Winterthur ein Blumengeschäft eröffnete, war der Start des jungen Betriebes gesichert.

Während den folgenden 25 Jahren wurde der Betrieb in harter Arbeit erweitert, laufend modernisiert und den neuesten Er-

Gärtnerei Nüssli in Rümikon, Frühjahr 1949 nach dem Umzug



kenntnissen angepasst. Die Gärtnerei umfasst heute 2 Wohnhäuser, 2600 m² Gewächshäuser und 20 Aren Freilandkulturen.

In den Gewächshäusern, im Volksmund "Treibhäuser" genannt, wird ein grosses Sortiment an Pflanzen kultiviert. Vor allem widmet sich die Gärtnerei den Schnittrosen, von denen zirka 10'000 Rosenpflanzen in den Glashäusern stehen. Im weiteren werden sämtliche Pflanzen für Balkonkistchen und Gruppenbepflanzungen gezogen. Selbstverständlich wachsen auch die verschiedensten Gemüsesetzlinge für jeden Garten unter der Obhut von Erwin Nüssli und seiner Frauenschaft.

Ganz besondere Aufmerksamkeit gilt den vielen Arten und Sorten von Schnittblumen, die für die exklusiven und weiterhin bekannten "Nüsslisträusse" Verwendung finden. Dank diesen eigenen Kulturen können für die Kunden das ganze Jahr über gartenfrische Sträusse gebunden werden.

Die produzierten Pflanzen und Blumen werden über die verschiedensten Wege an die Kunden geliefert:

- 17% Detail (Verkauf direkt in der Gärtnerei)
- 28% Wochenmarkt in Winterthur (Dienstag und Freitag)
- 17% Blumengeschäfte (in der Umgebung)
- 38% Blumenbörse in Zürich

Die Blumenbörse ist eine Selbsthilfeorganisation von 80, als Mitgliedern zusammengeschlossenen Gärtnern, die die Pflanzen an die Blumengeschäfte der ganzen Schweiz verkauft. Dreimal in der Woche wird um 4 Uhr früh ein Auto voller Blumen nach Zürich gebracht.

Im heutigen Betrieb sind neben dem Inhaber Erwin Nüssli folgende Mitarbeiter tätig:

Fräulein Annemarie Klingler, Gärtnerin, verantwortlich für die Rosen und den Verkauf

Fräulein Ursula Meierhofer, Lehrtochter, zuständig für die Kultur der ca. tausend Weihnachtssterne und die Schnittblumenkulturen beim Schwimmbad

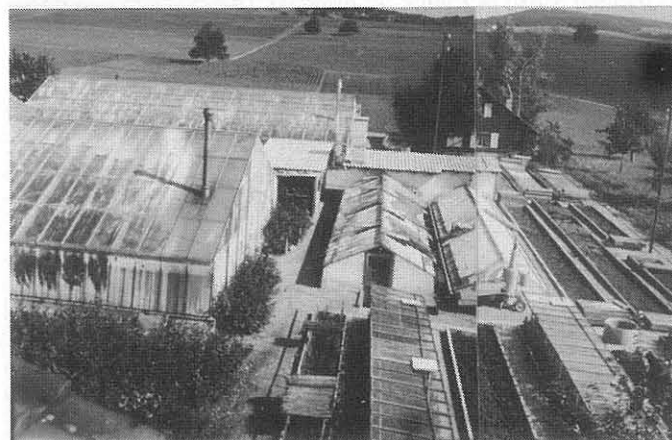
Fräulein Lisbeth Rüesch, Lehrtochter, zuständig für die über 6'000 Weihnachtskakteen und die Kastenkulturen

Frau Elsbeth Peter, Aushilfe, hauptbeteiligt am Verkauf auf dem Markt und der gute Geist für alle Arbeiten, wofür den Fachkräften meistens die Zeit fehlt.

Sonst finden, je nach Saison, noch weitere 2 bis 3 Aushilfen Arbeit in dem Geschäft.

Obwohl das Schicksal dem Familienbetrieb in den letzten Jahren schwere Schläge zugefügt hat, sind alle gewillt, auch unter den gegebenen Umständen die grosse Kundschaft aufmerksam und gut zu bedienen.

Die heutige Anlage – in den Jahren 1980/81 fertiggestellt – soll nun nicht mehr erweitert werden. Das ganze Wirken des über 50jährigen Betriebes gilt der Sicherstellung von Angebot und Qualität, so dass sich die geschätzten Kunden auch wie Könige fühlen dürfen.



So präsentiert sich der Betrieb heute.

Firma – Steckbrief

Anschrift	E. Nüssli, Gärtnerei, 8352 Rümikon Tel. 052/36 11 30
Rechtsform	Einzelfirma
Geschäftsinhaber	Erwin Nüssli
Belegschaft	1 Gärtnerin, 2 Lehrtöchter, 1 Aushilfe, 2-3 Saisonhelfer
Angebot	Schnittblumen, Gemüse- und Blumen- setzlinge
Spezialitäten	Rosen, Nüsslisträusse, Blumenschalen und -gebilde



Restaurant Bännebrett

Das Restaurant Bännebrett ist mit der Tennishalle Groval im Jahre 1976 erbaut worden. Dabei ging man von der Idee aus, dass dieses Restaurant im Café-Stil vor allem als Treffpunkt in der Gemeinde, insbesondere für die benachbarten neuen Quartiere, dienen sollte.

Bereits heute darf man feststellen, dass viele Elsauer regelmässige Besucher sind und ihren Spaziergang vielfach damit verbinden, in der Gartenwirtschaft einen feinen Coupe oder ein erfrischendes Frappé zu geniessen.

Seinen Namen hat das Restaurant von einer Wiese erhalten, welche jenseits der Bahnlinie liegt.

Neben einer modern eingerichteten Küche verfügt das Bännebrett auch über einen kleinen Clubraum, der als Sitzungszimmer benützt werden kann.

Seit März dieses Jahres haben jugoslawische Landsleute, die Familie Letica, das Restaurant Bännebrett übernommen. Beide

haben mehrere Jahre Erfahrung in dieser Branche, kommen sie doch aus dem touristischen Gebiet Portoroz an der Adriaküste, 15 Kilometer südlich von Triest/Italien. Sie sind es gewohnt, anspruchsvolle Gäste zu verwöhnen, denn ihre Heimat wird alljährlich von zehntausenden Touristen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz besucht.

Es kann nicht erstaunen, dass Herr Letica als besondere Spezialität eine Karte reichhaltiger Pizzas anbietet. Seine Pizzas – in seiner Heimat die klassische Mahlzeit – werden denn auch gerühmt, das fehlende Glas Wein dazu allerdings beklagt.

Die leidige Geschichte mit dem nicht bewilligten Alkoholpatent ist noch immer nicht erledigt. Obwohl Gemeinde- und Bezirksrat die verschiedenen Gesuche unterstützt haben, scheint die Finanzdirektion des Kantons Zürich nach wie vor davon überzeugt zu sein, dass sich Sport und Alkohol nicht vertragen. Die Gäste des Restaurants Bännebrett allerdings würden lieber selber entscheiden, was ihnen gut tut.

Herr Letica hofft, irgendwann einmal eine Weinkarte vorlegen zu können. In der Zwischenzeit scheint er eine Lösung für dieses Problem gefunden zu haben, indem er seine hausgemachten Pizzas abholbereit anrichtet, so dass zu Hause auf den geliebten und dazu passenden Tropfen nicht verzichtet werden muss. Es erstaunt ohnehin, wieviel Gewicht in diesem alkoholfreien Restaurant auf die Speisekarte gelegt wird, bietet die Familie Letica nebst den sehr beliebten Mittagsmenus doch eine reiche Auswahl an warmen und kalten Speisen an.

Zum Schluss noch eine Mitteilung, auf die der junge Wirt besonderen Wert legt: Für alle, die vom Angebot "Pizza auswärts bestellen, zu Hause essen" Gebrauch machen möchten, liegt eine Karte im Bännebrett bereit. Darauf wird jede Pizza eingetragen und immer die Zehnte, Zwanzigste... ist jeweils gratis!

Überraschen Sie Ihre Frau mit einem küchenfreien Tag, und verlangen Sie Ihr "Pizza-Abonnement" am Buffet im Bännebrett!

Es bleibt zu hoffen, dass sich die Familie Letica in unserer Gemeinde gut einlebt, um ihre Gäste noch möglichst lange verwöhnen zu können.



Geschätzter Gast;

Nun ist es wieder soweit!

Ab 2. September machen wir wieder unser

Grosses Zmorge-Buffet à Discretion

Es würde uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.



Kaminfeger
&
Dachdecker



Kümin Hansjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen

Telefon 052 36 10 07

und ausserdem



Leserbrief

Musste das sein?

An der Rümikerstrasse ist in einer Baulücke das ganze Areal mit Unkrautvertilger (Herbizid) abgesprüht worden.

Eine Unzahl der Lebewesen im Boden und in der Krautschicht sind auf diese Weise durch eine absolut unnötige und überflüssige Massnahme vernichtet worden. Der besorgte Bürger fragt sich, wieviel Umweltschäden es eigentlich noch braucht, bis auch der letzte gemerkt hat, dass solches Tun schlicht und einfach dumm und verantwortungslos ist.

Zur Ehrenrettung der Rümiker sei festgehalten, dass sie sich gegen die Massnahme gewehrt haben – leider erfolglos. Was kann man schon machen, wenn die Spritzerei in vollem Gange ist und das Gartenbauunternehmen, welches die Aktion ausführte (ausführen musste? Man verdient doch etwas dabei!) nicht ortsansässig ist.

Lanius



Ungereimtes zum "Waldsterben"

Anlässlich eines öffentlichen Orientierungsabends in unserer Gemeinde referierte alt Oberforstmeister Ernst Krebs eingehend und fachkundig über das Waldsterben, von dem leider auch die Elsauer Waldungen nicht verschont bleiben. Mit eindrücklichen Dias zeigte er einleitend, welche vielfältigen Aufgaben der Wald für unser Land und Leben übernimmt: Schutz gegen Lawinen und Bodenerosion, Regulierung des Wasserhaushaltes, Luftverbesserung, etc. Anschliessend erläuterte er den Schädigungsmechanismus in den Pflanzen durch die in der Luft enthaltenen Schad- und Giftstoffe und zeigte auch Beispiele kranker Bäume aus unserer Gegend. Herr Krebs forderte die sofortige Verminderung der Giftstoffe in der Luft: "Wir müssen ohne Rücksicht auf finanzielle Konsequenzen verhindern, dass unser Wald stirbt!"

Soweit waren sich Referent und Zuhörer sicher einig: Jeder Einzelne von uns muss seinen Beitrag leisten; Mittel und Wege sind bekannt. Die grosse Enttäuschung jedoch kam, als sich Herr Krebs in der Diskussion als vehementer Befürworter der Energieinitiative zu erkennen gab. Diese ist nämlich genau das falsche Medikament, um dem sterbenden Wald zu helfen: Anstatt als Heizölersatz die Abwärme von Kernkraftwerken zu

nutzen (wie es auch unser Förster, Herr Weilenmann, in dieser Zeitung vorgeschlagen hat), will die Energieinitiative den Bau von sogenannten Wärme-Kraft-Koppelanlagen subventionieren. Dies sind in Ein- und Mehrfamilienhäusern installierte Diesel- oder Gasmotoren, die via einen Generator Strom erzeugen und deren Abwärme zur Warmwasserbereitung genutzt wird. Der geneigte Leser erkennt, dass dadurch noch mehr Schadstoffe an die Umwelt abgegeben würden und stimmt deshalb am 23. September "zweimal nein".

W.E. Locher

Bergtour auf Europas Dach



"Kein Problem, mit so gut trainierten Leuten auf den Mont Blanc zu steigen", meint Bergführer und Förster Martin Braun aus Schlatt, drückt jedem das Programm in die Hände, und am 16. August suchen zwei Zürcher Wagen die letzten Parkplätze in Les Houches bei Chamonix, just unter der weissglänzenden Gipfelhaube.

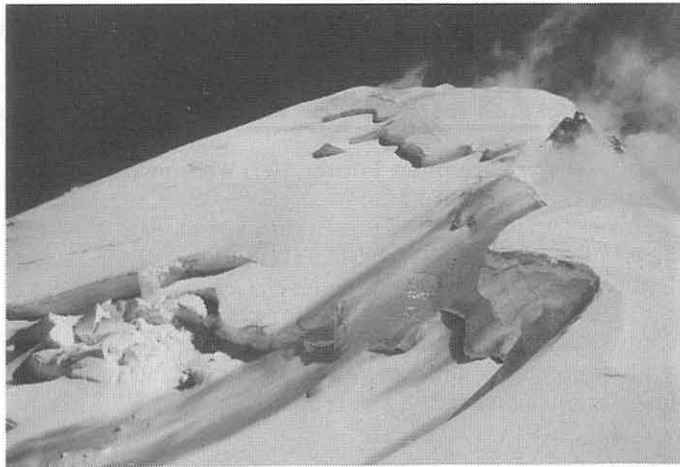
Auf 2372 m.ü.M. löst der Felsenweg Seilbahn und Rüttelwagen ab, und nach zwei Stunden Schwitzen und Steigen steht eine Bretterbude da – das Refuge Tête Rousse auf 3167 m mit dem ersten ernsthaften Schnee. Aus wogenden Nebelschwaden zuckt ein Blitz, widerhallende Donnerschläge – wir sind am Mont Blanc.

Martin weist auf eine silberglänzende Hütte am Saum der 700 m aufragenden, schwarzen Steilwand: "Morgen geht's da hinauf, durch die Wand, zur Refuge du Goüter, 3817 m.ü.M..." Keiner sagte mehr ein Wort.

Aber es hat sich gut steigen lassen nach der ruhigen Nacht, niemand hat Steine heruntergeworfen, und zwei Stunden später stand heisser Tee vor uns; Käse, Brot und Wurst rutschten in den Magen hinunter, und also gestärkt, die Schuhe mit Steigeisen versehen, in der Hand den Pickel und richtig angeseilt – was sind da noch tausend Höhenmeter...

Der Gipfel hält sich hinter dem Dôme du Goüter versteckt, und trotz der Höhe von über 4000 m ist's hemdärmelig heiss, der Schnee blendet wie ein Meer von Diamanten.

Die Beine werden schwer, im Kopf beginnt's zu summen, und die Spur vor uns hört überhaupt nimmer auf. Bei der berühmten Vallot-Hütte (4362 m) – Europas höchstgelegener Container – zieht die Sonne die Vorhänge, der Gipfel winkt hinter neckischen Windungen, zuletzt ein zierlicher Schneegrat, und ein einsames Gipfelplateau nimmt kräftige Handschläge entgegen.



Im Abstieg hart am Gewitter vorbei, Barthaare sind steif geworden wie Nägel – und wieder versöhnt die Sonne. In der Hütte Durst, im Schlafraum Liegen wie Sardinen, Schwitzen wie in der Sauna bei leeren Bierflaschen – Martin, Martin, wir kommen wieder!!!

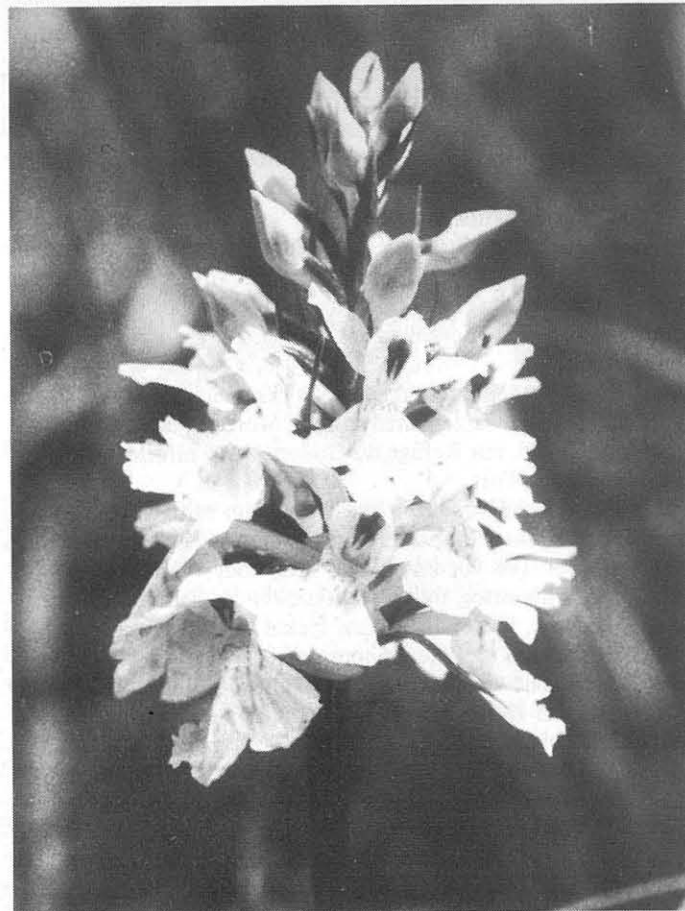
Gody Gut

Teilnehmer:

Bergführer Martin Braun, Schlatt; Gody Gut, Stäfa; Arthur Küpfer, Schlatt; Christian Sierts, Elsau; Werner Meier, Tollenhausen; Willi Schuppisser, Rätterschen; Hanspeter Studer, Rümikon; Res Peter, Waltenstein

Es war einmal...

... ein Elsauer, der loszog, den Alltagsrummel mit einigen Tagen unbeschwertem Ferien zu vertauschen. Vollbepackt mit Taschen, Koffer und der Fotoausrüstung liess er sich von den öffentlichen Verkehrsmitteln mitsamt der ganzen Familie ins Berner Oberland transportieren. Um nicht, wie alle anderen



Geflecktes Knabenkraut

Jahre zuvor, in den gleichen Ferientramp zu verfallen, nahm er sich vor, in den folgenden zwei Wochen sein Fotoauge nicht nur auf die Landschaft rund um Adelboden zu richten. Bergblumen sollten heuer auf den Film gebannt werden.

Auf diese Weise motiviert, ging es bereits am zweiten Tag aufwärts, durch Bergwälder und über Alpweiden, immer auf der Suche nach Pflanzen und Blumen, die in unseren Gefilden im Eulachtal nicht heimisch sind. Die Halbkugelige Rapunzel, eine Alpenflockenblume und einige Grosse Sterdolden waren die ersten Opfer vor der Kameralinse.

Bereits am Abend nach der ersten Wanderung konnte eine sehr positive Bilanz gezogen werden. Tag für Tag ging es so weiter. Höhepunkte waren immer die Entdeckungen der in der Umgebung von Adelboden heimischen Orchideen. Fast täglich gesellte sich eine neue Art dieser zum Teil seltenen Pflanzen dazu. Schon bald einmal war es nicht mehr möglich, all die auf Film gebannten Pflanzen im Kopf zu behalten. Ein Buch über Alpenblumen trat an die Stelle des strapazierten Gedächtnisses. Auf diese Art und Weise konnten auch schnell die richtigen Namen, die Eigenarten und die Häufigkeit bestimmt werden. Knabenkraut ist eben nicht einfach Knabenkraut. Da gibt es ein Geflecktes, das Purpur, das Stattliche oder das Fleischrote Knabenkraut.

Die Brandorchis ebenso wie die Alpen-Kugelorchidee, die Schwarzrote Sitter oder die Grünliche Waldhyazinthe haben es fertiggebracht, dass auch die Ferien im nächsten Jahr unter dem gleichen Motto stattfinden werden. Nur zwei Wochen hat es ja gebraucht, bis ein Laie in Sachen Alpenflora "angefressen" war.

Text und Bilder: PR

(Alle Bilder ca. 1,3x vergrössert)

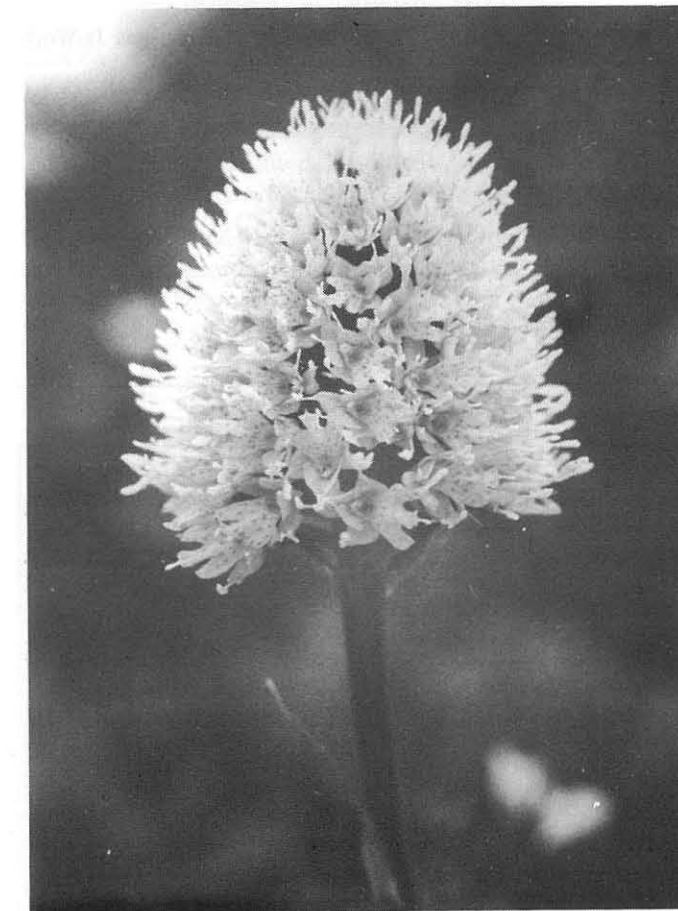


Grünliche Waldhyazinthe



Brandorchis

Alpen-Kugelorchidee



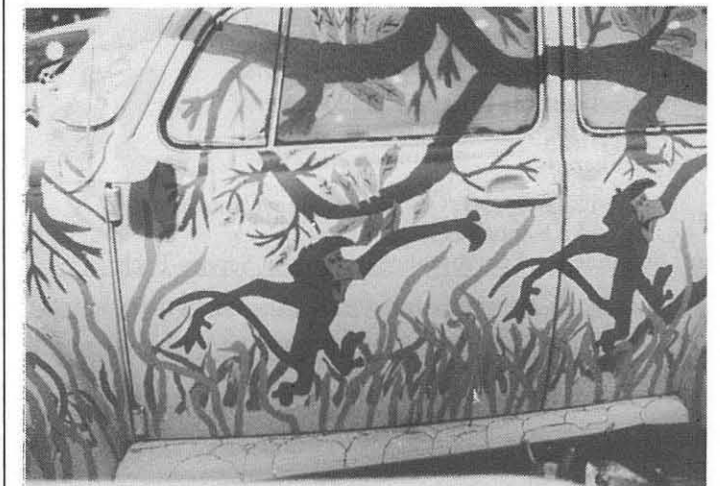
Grossen Erfolg hatten die Elsauer Kinder am gut organisierten Automalen im Rosenberg-Zentrum!

Nach 3tägiger harter, lustiger und farbiger Arbeit (ohne Entwürfe) konnte die eine Gruppe mit Beat Bollinger, Andreas Unterweger und Bruno Morf als 1. Preis-Auszeichnung je ein Trial-Velo entgegennehmen.

Den 2. Preis erhielt ebenfalls eine Gruppe aus Elsau: Roger und Christian Schmid und Rolf Sommer.

Nicht nur lustig, sondern auch sinnvoll war diese Ferienbeschäftigung. Die bemalten Autos werden nämlich zu Gunsten des Entlastungsdienstes für Familien mit Behinderten der Bezirke Winterthur und Andelfingen versteigert!

Herzlichen Glückwunsch den Elsauer-Gewinnern!



Die Sieger mit den neuen Trail-Velo, und dem gemalten Käfer (im oberen Bild).

Gratulationen

Geburtstage

Den 80. Geburtstag feiern:

Herr Erwin Stelzer-Sommer am 14. September
Auwiesenstrasse 17, Rätterschen
Frau Elise Sommer-Gut am 17. September
Blumenau, Rätterschen
Herr Edwin Gubler-Oberholzer am 16. Oktober
Riedstrasse 9, Rätterschen
Wir gratulieren herzlich!

Berufserfolg

Ruedi Sieber, Hohlgasse, Elsau
hat die Meisterprüfung zum eidg. dipl. Metzgermeister mit Erfolg
bestanden.
(Ob sich hier bereits der zukünftige Filialleiter der Metzgerei
Würmli in Rätterschen für seine Aufgabe vorbereitet hat, kann
vorläufig nur spekuliert werden.)

Werner Huber jun., Bisegg, Elsau
hat die eidg. Meisterprüfung Landwirt mit Erfolg bestanden.

Herzliche Gratulation und die besten Wünsche für die Zukunft!

Lehrabschlussprüfungen

Wir gratulieren

Monika Sommer, Ober-Schnasberg (Note 5,3) und
Monika Kappeler (Note 5,1)
zur bestandenen Lehrabschlussprüfung im Service-Fach.

Hochzeitsfeste



Lieber Othmar

Dein Löschzug gratuliert Deiner Frau und Dir ganz herzlich
und wünscht Euch für die gemeinsame Zukunft viele Flammen
und wenig Brände.

Löschzug Schottikon-Schnasberg



Unsere zwei Lehrer

Elisabeth Breitenmoser und
Peter Zweidler

haben sich am 30. Juli 1984 in der Kirche Elsau das Ja-Wort
gegeben.
Wir wünschen dem Hochzeitspaar auch an dieser Stelle viel
Glück und Sonnenschein für die gemeinsame Zukunft!

Kleininserate

Gesucht:
in Rätterschen oder Umgebung **Büroräumlichkeiten**,
ca. 40-50 m², oder 2-Zimmer-Wohnung zur Eröffnung
eines Konstruktionsbüros. Tel. 36 14 78, S. Huber

Zu verkaufen:
Brennholz gespalten, ab Wald Dickbuch (günstig)
Max Ott, 8352 Rümikon, Tel. 36 11 45

1-Z.-Ferienwohnung zu vermieten in Laax. Schlafge-
legenheit für 4 Personen. Auskunft erteilt:
Esther Schmid, Rest. Frohsinn Tel. 36 11 22

Pressespiegel - Elsauer Schlagzeilen

(aus dem «Landboten» Winterthur)

- 2.7.84 Generalversammlung der Flurgenossenschaft Elsau-
Ricketwil
– Ganze Waldfläche zum Massenwald
- 4.7.84 Orientierungsabend über das Waldsterben in Elsau
– Massnahmen sind unaufschiebbar
- 9.7.84 Jürg Stahel und Susanne Wälchli heissen die neuen
Stadtmeister im Tennis der offenen Klasse
- 12.7.84 Der Elsauer Gemeinderat hat den Entscheid über
einen Anschluss ans Winterthurer Busnetz aufgescho-
ben
– Ein zusätzliches Fahrzeug für die Werkabteilung
- 20.7.84 Primarschulpflege Elsau hat den Finanzplan 1984/88
genehmigt
– Zwei Gebäuderenovationen stehen an
- 27.7.84 In der Elsauer "Niderwis" ist am 24. August offiziell
der Auftakt zu den Bauarbeiten
– Bald erster Spatenstich für Sportanlage
- 3.8.84 Pfarrer Hans Ulrich Kieser hat in Elsau mehr gegen-
seitiges Verständnis gefordert
– Die Generationenprobleme bewältigen
- 14.8.84 Stand der Waldzusammenlegung Elsau-Wiesendangen
– Strassenbau geht zügig voran
- 20.8.84 Ausgelassene Stimmung beim Elsauer Schwimmwett-
bewerb
– "Schülerschwimmen – Eintritt frei"
- 22.8.84 Beginn der Umbauarbeiten bei der Sparkasse Elsau
– Bankräume werden grösser
- 23.8.84 Weitere Varianten für die Sanierung der Waltensteiner
Eulach in Unterschottikon
– Rückstaubecken von 30'000 Kubikmeter genügt
- 24.8.84 Gemeinde Elsau hat die Weiher von Rätterschen früh-
zeitig unter Schutz gestellt
– Von der Wasserkraftanlage zum Biotop

Gasthaus zum wilden Schaf Schottikon

Heut essen wir im wilden Schaf!

Hausgemachter
Hirschkopfleber
Zarte Rehschnitzel
Feiner Rehrücken
Hirschgeschnetzeltes
mit Pilzen

auf Wunsch erhalten Sie alle Gerichte ausser Haus!

Fam. Spicher-Hospenthal
Tel. 36 11 68

2 Rad Fachgeschäft
Elsauerstrasse 16
8352 Rätterschen
Tel. 052/36 22 77

Hofmann
Sport



Renn-Velo-Verkauf ist Vertrauenssache

Seriöse Beratung dank eigener Erfahrung
Verkaufs- und Reparatur-Service von
Cilo, Allegro und Hofmann-Sport, Sachs,
Puch, Ciao usw.

Damen-/Herrenvelos, 3/5 Gänge ab 335.–
Rennvelos ab 498.– Mofas ab 995.–
Tricots ab 29.50 Collés ab 18.50

Antikmöbel-Schreinerei

A. Pasini

8352 Rätterschen
St.-Galler-Strasse 87, Telefon 052/36 19 48

heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

Wildbachstr. 6, Winterthur, 052/29 36 36
im Glaser 8, Rümikon, 052/36 21 48

Neubauten — Umbauten — Kundenservice

Wir lösen auch Ihre Probleme der Elektro- und Telefoninstallationen.

Seit zehn Jahren sind wir für Sie da, schnell und zuverlässig.

Marihuana (Cannabis) in Elsau!

ein Rauschgift aus dem Harz der Cannabis-Pflanzen, mit *cannabinol* als rauscherzeugendem Bestandteil. Die getrockneten harzhaltigen Hanfstiele werden zusammen mit Tabak zu Zigaretten verarbeitet.

Marihuana ist das am weitesten verbreitete natürliche Suchtmittel.

Als Rauschmittel ist der Anbau dieser sehr schönen Pflanze aber verboten. Wahrscheinlich lag es nicht am Gewinnen von Rauschgift, sondern eher am keimenden Vogelfutter, dass diese Pflanze wachsen konnte.



Montag, 3. September 1984

Amtliche Publikationen



Gemeinde Altikon, Bertschikon, Brütten, Dägerlen, Dättlikon, Dinhard, Ellikon an der Thur, Elsau, Hagenbuch, Hettlingen, Hofstetten, Neftenbach, Pfungen, Rickenbach, Seuzach, Wiesendangen

Wahlen und Abstimmungen vom 23. September 1984

Eidgenössische Volksabstimmung

1. Volksinitiative «für eine Zukunft ohne weitere Atomkraftwerke»
2. Volksinitiative «für eine sichere, sparsame und umweltgerechte Energieversorgung»

Kantonale Volksabstimmung

1. Gesetz über das Gemeindegewesen (Gemeindegewesengesetz, Änderung)
2. Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes
3. Beschluss des Kantonsrates über die Beteiligung des Staates mit 38 500 000 Franken an der Finanzierung einer zusätzlichen S-Bahn-Station «Uni» in Zürich
4. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites von 9 100 000 Franken für die Sanierung der Zugerstrasse HVS L, Talstrasse Nr. 338, Sihlbrugg bis Hirzel Dorf in Hirzel

Die gesetzlichen Vorschriften über die Stimmabgabe und die Aufstellung der Wahlurnen werden in den Gemeinden veröffentlicht.

Die Gemeinderäte

ez-Leserumfrage

Mit der vorliegenden Ausgabe Nummer 19 beginnt der 4. Jahrgang der "elsauer zytig". Dies scheint uns wieder einmal eine Gelegenheit zu sein, Sie, liebe Leser, um Ihre Meinung zu fragen:

Schreiben Sie uns

Ihre Meinung zur Aufmachung, zum Inhalt, zur Qualität der Beiträge, zu wenig, zu viel, langweilig, interessant... einfach Ihre Meinung, wie in Zukunft die "elsauer zytig" aussehen sollte!

Es freut uns "Redaktionler", wenn wir aufgrund Ihrer Reaktionen die Gelegenheit haben, auch zukünftig an einer Zeitung zu arbeiten, die auf das Interesse ihrer Leser stösst!

Dürfen wir auf Ihre Mitarbeit zählen?

Ihre Redaktion ez

Wichtiger Hinweis:

Wir sind in der Lage, Sie für eine geplante Reportage in der "ez" mit Tat und Rat zu unterstützen, d.h. nach Bedarf stellen wir Ihnen unsere Fotografen und/oder "Schreiberlinge" zur Verfügung.

Wenden Sie sich dazu bitte möglichst frühzeitig an unsere Redaktion, Ernst Bärtschi, Telefon: 36 2181 (Geschäft) oder 36 2110 (privat), damit ein Termin fixiert werden kann.



Rezepte

Versuchen Sie doch einmal einen feinen Zwetschgenauflauf herzustellen!

Zutaten für 4 Personen:

200 g altes Weissbrot oder Weggli
2½-3 dl Milch (je nach Trockenheit des Brotes)

80 g frisches Brot
80 g Margarine
120 g Zucker
½ Zitrone, Saft und Schale
1 kg Zwetschgen
80 g Mandeln gemahlen
½ Teelf. Zimt
4 Eiweiss
2 Esslf. Zucker

Zubereitung:

Altes Brot in kleine Würfel schneiden und die heisse Milch darübergiessen. Nach ca. 10 Minuten werden die Brotwürfel mit einer Gabel fein zerdrückt.

Die Margarine weich rühren, danach den Zucker, die 4 Eigelbe und den Saft und die Schale der Zitrone dazugeben und sehr gut schaumig rühren.

Dazu wird das eingeweichte Brot gegeben und gut vermischt.

Während dem Zurüsten der Zwetschgen; entsteinen und vierteln, kann das frische Brot, in Würfel geschnitten, im Backofen oder in der Bratpfanne knusprig geröstet werden.

Dann werden die Zwetschgen mit den Mandeln und dem Zimt zu den gerösteten Brotwürfeln gegeben, und mit der schaumigen Masse gemischt.

Die Eiweisse steif schlagen, die 2 Esslöffel Zucker kurz mitschlagen und dann den Eischnee sorgfältig unter die Zwetschgenmasse ziehen.

Am Besten bestreut man die gefettete Auflaufform mit etwas Paniermehl. Die Masse wird eingefüllt und sofort gebacken: bei 180 Grad und auf der untersten

Rille des Ofens, ca. 60 Minuten.

Nach dem Backen können noch 1-2 Esslöffel Puderzucker über den Auflauf gestreut werden.

Mit Vanillesauce oder leicht geschlagenem Rahm schmeckt dieser Auflauf vorzüglich!

N.B. Anstelle von Zwetschgen können auch Kirschen oder Aprikosen verwendet werden.

En rächt en Guete wünscht Ihre

U. Schönbächler

ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052 / 36 16 92

Oil-, Gasfeuerungen
Wärmepumpen
Wärmetechnische Anlagen

Rohrleitungsbau
Wärmepumpenanlagen
Reparaturen
Öl-Gas Zentralheizungen
Kesselauswechslungen
Expertisen
Tank-Boiler-Solaranlagen
Eisenabbrüche
Heiztechnisches Büro

Robert Ott
Gartenbau
Gärtnerei

Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 052-36 16 80

Neuanlagen
Verbundsteinbeläge
Umänderungen
Gartenunterhalt

Öffnungszeiten
ab 16. September:
08.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 18.00 Uhr
Samstag geschlossen

Aus unserer Gärtnerei:
Sommerblumensträusse,
Hochzeitsdekorationen,
Trauerbinderei,
Baumschulartikel

Nachmittags



Denksport

	wildgerichte isst man im....		Schub- fach	engl: Knopf		Blume im Korn- feld		Bibel- teil	gedickter Obstsaft	Flächen- mass	
Veran- staltung der Gemeinde										Brut- stätten	
Frauen- name				Gewüse deutscher Spass- macher							dt. Ausdr. f. Loupe
Spiel- verleih								Wind- abgekehrte Seite			
		engl. Schulstadt Jugosl. Kerotramp				chin. Dame	Abk: Tuber- kulose				
Prod. des Hulus					immer Zieh- mutter						
westl. Staaten- bündnis					Baum- abfall						
				Einfällig Stau...			West- europäer				
Schaum- wein		grösserer Waubau in der Gemeinde				national Held	Ding			Schweizer Landes- zeichen	
erhöhe Kultur- fläche							Ausruf				
ringf. Korallen- insel					Nadel- baum						
				Entgeld für einen Tag							
fliegende Unkefasse	Frucht				ohne Juhalt						i=j u.s.

$$\begin{array}{r}
 H B F : A H = E J \\
 - \quad - \quad + \\
 E D B x A = F G F \\
 \hline
 D K H - A A = F J A
 \end{array}$$

$$\begin{array}{r}
 E E + E D = F B \\
 + \quad x \quad + \\
 E H C : E E = E C \\
 \hline
 F G H - E B D = A A
 \end{array}$$

Gleiche Buchstaben bedeuten gleiche Zahlen.
Hiernach sind die mathematischen Aufgaben zu lösen.



Wochenkalender

Montag
 14.00-17.30 Sauna: Frauen allgemein
 16.00-17.30 Ludothek Kindergarten Elsau
 18.00-22.00 Sauna: Gruppen
 18.00-19.00 Jugendriege (JG 70-74) Turnhalle Ebnet
 18.30-20.00 FC-Training Junioren B Schulhaus Ebnet
 18.30-21.00 VMC Radballtraining Schulhaus Süd
 19.00-20.00 Turnen für jedermann Turnhalle Ebnet
 20.15-21.45 Damenriege Turnhalle Ebnet

Dienstag
 09.00-11.30 Sauna: Gruppen
 12.00-22.00 Männer allgemein
 17.00-19.00 Bücherausgabe Gemeindebibliothek
 18.30-20.00 FC-Training Junioren A u. C Schulhaus Ebnet
 18.30-20.00 Gerätekurs für Jugendliche Turnhalle Süd
 19.45-21.30 Frauen- und Töchterchor Schulhaus Süd
 20.00-21.30 TV: Handballtraining Aktive und Junioren Schulhaus Ebnet
 20.00- FC-Training 1. u. 2. Mannsch. Schulhaus Ebnet
 20.15- Gemischter Chor Schulhaus Ebnet

Mittwoch
 09.00-17.30 Sauna: Frauen allgemein
 17.00-18.30 FC-Training Junioren D u. E Schulhaus Ebnet
 18.00-22.00 Sauna: Paare allgemein
 18.30-20.00 FC-Training Jun. B/Sen. Schulhaus Ebnet
 ab 19.15 Jungentreff Elsau Jugendraum
 20.00-21.30 Männerriege Turnhalle Ebnet
 20.15-21.15 Senioren-Turnen Männerriege Turnhalle Süd

Donnerstag
 08.00-09.00 Atemgymnastik Frauen Rhythmiksaal
 09.00-10.00 Altersturnen allgemein Rhythmiksaal
 09.00-22.00 Sauna: Frauen allgemein
 16.00-17.30 Ludothek Kindergarten Elsau
 17.00-18.00 Bücherausgabe Gemeindebibliothek
 18.00-19.00 Mädchenriege (jüngere) Turnhalle Ebnet
 18.30-20.00 FC-Training Junioren A u. C Schulhaus Ebnet
 19.00-20.00 Mädchenriege (ältere) Turnhalle Ebnet
 19.00-20.00 Atemgymnastik Frauen u. Männer Schulh. Süd
 20.00-21.30 Harmonika-Club Schulhaus Süd
 20.00- FC-Training 1. Mannschaft Ebnet
 20.15-21.45 Frauenriege TV Turnhalle Ebnet

Freitag
 09.00-10.30 Sauna: Gruppen
 11.00-16.00 Sauna: Frauen allgemein
 16.30-22.00 Sauna: Männer allgemein
 18.00-19.00 Jugendriege (JG 67-69) Turnhalle Ebnet
 18.30-21.30 VMC Radballtraining Schulhaus Süd
 19.00-20.00 Handball Jun. B Schulhaus Süd
 ab 19.15 Jungentreff Elsau Jugendraum
 20.00-21.30 Turnen Schulhaus Ebnet
 20.00- Männerchor Schulhaus Ebnet

Samstag
 09.00-22.00 Sauna: Männer allgemein
 13.30 Pfadfinder gemäss Anschlag
 ab 13.30 FC Rätterschen (Jun. u. Senioren) Fussballplatz

Sonntag
 08.15/10.15 FC Rätterschen (1. u. 2. Mannsch.) Fussballplatz
 09.00-17.30 Sauna: Gruppen
 09.15 Sonntagschule (siehe Plan)
 09.15 Gottesdienst evang. ref. Kirche Elsau
 10.30 Jugendgottesdienst (siehe Plan) Kirche Elsau
 11.00 Gottesdienst röm. kath. Schulhaus Ebnet
 18.00-22.00 Sauna: Paare allgemein

*Für Kücherei,
Türen und Schreinerarbeiten*

ELBAG
Elgger Innenausbau AG
 8353 Elgg
 Telefon 052 474101

*Wir willkommen in unserer
Ausstellung!*

Willi Steiner Gipsergeschäft

im Zauner 11, Telefon 36 15 78
8352 Elsau-Rätterschen

Empfiehlt sich für sämtliche Gipserarbeiten

Baugeschäft Hans Bieri

St. Gallerstrasse
 8352 Rätterschen
 Telefon 052 36 19 10

Die individuelle Versicherungsberatung

Agentur Ernst Bärtschi

Dorfstr. 1, Elsau-Rätterschen
 Tel. 052 / 36 21 81

winterthur
 versicherungen

Büro-Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 8.00-12.00
 13.30-18.00
 Sa 10.00-12.00

Foto Euschen

Bahnhofstrasse 18 · 8353 Elgg · Telefon 052 47 34 68

Kameras · Filme · Projektoren · Zubehör ·
 Pass · Portrait · Reportagen · Einrahmungen



Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumskollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

September	8.	OV Rümikon	Rümiker-Mäart	
	11.	Frauenverein	Freilichtmuseum Ballenberg	
	16.	Kirche Elsau + Kath. Kirchgemeinde	Betttagsgottesdienst mit Mitwirkung des Männerchors	
	15./16.	VMC Rätterschen	Vereinsreise	
	15.	Gemeinde Elsau	Waldumgang	
	23.	Männerchor	Vereinsreise	
	23.	Ornithologischer Verein	Vereinsreise	
	25.	Frauenverein	Herbstbörse KIKO, Annahme Verkauf 13.00-17.00 Uhr	
	26.			
	26.	Ref. Pfarramt	Seniorenachmittag Oberstufenschulhaus	
	29.	TVR	Rangturnen	
	29.	Pestalozzihaus	Jahrmarkt	
	30.	Pfarrämter	Oekumenischer Erntedank-Gottesdienst im Eichholz	
	Oktober	3.	Samariterverein	Samariterkurs (bis 21. November)
		5.	Männerchor	Herbstversammlung
6.		Jugendtreff Elsau + Club 81 Elgg	Konzert in der Mehrzweckhalle	
10.		elsauer zytig	Redaktionsschluss	
23.		Gemeinde Elsau	Gemeindeversammlung	
24.		Vereinspräsidentenkonferenz		
27.		Missionsarbeitsverein	Bazar	
			Schulhaus Süd	

GEMEINDEVERWALTUNG ELSAU ÖFFNUNGSZEITEN

1. März bis 30. September

Montag - Freitag 07.30 - 12.00 und 13.30 - 17.30 Uhr
Mittwoch 13.30 - 19.00 Uhr

1. Oktober bis 28. Februar

Montag - Freitag 08.00 - 12.00 und 13.30 - 18.00 Uhr
Mittwoch 13.30 - 19.00 Uhr



Wirtesonntag

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
Rest. Bahnhof								
Rest. Bännebrett								ab 18.00
Rest. Blume								ab 18.00
Rest. Frohsinn								
Rest. Landhaus								
Rest. Sternen								
Gasth. z. weissen Schaf								bis 15.00

Georg Hanselmann AG

Elektrotechnische Unternehmung
Elsauerstrasse 7

8352 Elsau-Rätterschen
Telefon 36 12 17



Elektrotechnische Unternehmung

Telefon

Haushaltapparate

Elektroprojekte

Verteil- und Schalttafelbau

Neubauten-Umbauten-Kundenservice